1893. **Der Gesellige.** No. 212.

Sonnabend, 9. September. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Für den Monat September

werden Bestellungen auf den Geselligen von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet für einen Monat **60 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholen läßt, 75 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Väter Sünden" von H. Schaffer kostenlos nachgeliefert, wenn wir, am einfachsten durch Postkarte, um Nachlieferung ersucht werden.

Expedition des Geselligen.

Aus Lothringen.

Bei dem Manöver am Donnerstag kommandirte, wie uns aus Metz gemeldet wird, der **Kaiser** das 16. Armeekorps, welches durch die aus der Pfalz über Falkenberg anrückende 5. bayerische Division verstärkt war. Das Korps war um 9 Uhr zur Stelle. Der Kaiser hatte den Höhenzug zwischen Waibelskirchen und Memersbronn besetzen und zur Vertheidigung einrichten lassen. Das 8. Korps versuchte nach einem Artilleriegefecht von Norden her auf den rechten Flügel der Aufstellung des 16. Korps zu drücken. Um 10 Uhr befahl Se. Majestät Vorgehen seines rechten Flügels, den die 34. Division bildete. Inzwischen waren die Bayern herangerückt und umfaßten den linken Flügel des Gegners. Zwischen der 34. und der bayerischen Division ging die Kavallerie-Division vor und attaquirte den linken Flügel des 8. Korps. Derselbe wurde nunmehr zum Rückzug gezwungen. Dagegen machte der rechte Flügel des 8. Korps einen schneidigen Vorstoß, bei welchem das 14. Husaren-Regiment, das 7. Dragoner-Regiment und die hessischen Dragoner bis in die Batterien der Korpsartillerie des 16. Korps kamen. Dieser Vorstoß konnte aber nach den großen Erfolgen des 16. Korps auf seinem rechten Flügel den Rückzug des 8. Korps nicht aufhalten. Um 11 Uhr wurden die Bewegungen eingestellt. Das Wetter war trübe und windig; auch fiel etwas Regen. Freitag ist Schluß der Manöver.

Das Manöver der beiden Divisionen des 16. Armeekorps gegen einander spielte sich auf dem historischen Gelände des Schlachtfeldes von Noisseville-Colombey ab, wo am 14. August 1870 die Armee des Generals von Manteuffel nach heißem Ringen die Franzosen bis unter die Kanonen des Forts St. Julien zurückwarf, welches zum Andenken an den blutigen Sieg später den Namen „Fort Manteuffel" erhielt. Wohin das Auge blickt, gewahrt es Kreuze und Gedenksteine größerer und kleinerer Gräber, unter denen die Gebeine der Tausende heldenmüthiger Kämpfer ruhen, welche damals den Tod fanden.

Die Gegend ist leicht hügelig und erhält ihren wesentlichen Charakter durch die zahlreichen Waldparzellen und die vielen Ortschaften und einzelnen Gehöfte. Dieselben, durchweg von Stein ausgebaut, mit hohen Mauern umgeben und meist auf den Höhen liegen, bieten für den Vertheidiger ebenso wichtige, wie für den Angreifer schwer zu überwindende Objekte und forderten in den Schlachten von 1870 ja auch in dieser Beziehung von großer Wichtigkeit gewesen.

Am Donnerstag fand auch im Metzer Dom eine große Feier zum Andenken an die vor Metz gefallenen Lothringer im Feldzuge von 1870 statt. Die französischen Journalisten waren deshalb sämmtlich in Metz geblieben, um darüber zu berichten.

Ueber die deutschen Truppen äußern sich die französischen Beobachter in ihrer Weise sehr anerkennend. Selbstverständlich lagt ihnen französisches Wesen besser zu und ebenso selbstverständlich gilt ihnen das französische 6. Corps, das die andere Seite der Grenze hütet, als der Gipfel der Vollkommenheit, aber unter dieser Voraussetzung wird auch unserm 16. Corps volles Lob gezollt und besonders die Reiterei gerühmt und der Train mit dem Brückenzug, während die Artillerie in Frankreich ebenso gut, wenn nicht besser sei.

Bei den guten Freunden Frankreichs, mit denen die französischen Berichterstatter ein vertrauliches Wort gesprochen, bei den Leuten in Metz, die heute noch ihre Söhne früh nach Frankreich auf die Schule senden, um sie für die Militärschule von St. Cyr vorbereiten zu lassen, scheint wenig Tröstliches für die Pariser Chauvinisten herausgekommen zu haben. Der Gewährsmann des „Matin", der 1882 zuletzt in Metz war, findet seit jenen Tagen bei den Alten eine auffallend ruhigere und versöhntere Stimmung. „Wir haben lange gehofft", sagten seine alten Bekannten, „aber es sind fast 23 Jahre verflossen, daß wir vergebens harren. Heute sind wir in unser Schicksal ergeben, und unsere Kinder werden, um das Modewort des Tages zu gebrauchen, Ralliirte. Sie werden vielleicht noch die Forderung erheben, die Sprache ihrer Väter gebrauchen zu dürfen, aber da sie so gut deutsch wie französisch verstehen werden, so wird die Verschmerzung höchstens eine Sache von 20 Jahren sein. Nur der Bezirk Metz behält noch, dank den muthigen Bemühungen der Geistlichkeit, den Gebrauch der französischen Sprache gestattet, aber die Priester, die den deutschen Seminarien hervorgegangen sind, schlüpfen überall ein, und so wird die Geistlichkeit ebenfalls germanisirt sein." Nach den Mittheilungen dieses und anderer Berichterstatter scheinen die „alten Metzer" im vertrauten Kreise gewissermaßen ihre Haltung entschuldigt, die **Protestbewegung als zwecklos und überwundenen Standpunkt** hingestellt haben.

Eine Verladung von vier Infanterie-Regimentern fand, wie wir einem Bericht der „Frankf. Ztg." entnehmen, auf den langen Militärperrons bei Sablon-Nord unweit Metz statt. In langen Trains von je ungefähr 100 Axen, gleich 50 Waggons, standen die Züge bereit, um die Truppen aufzunehmen. Diese Züge bestanden aus Waggons 1. und 2. Klasse (für Offiziere) und 3. und 4. Klasse für die Mannschaften. Die Eintheilung der Truppen auf die einzelnen Waggons und Coupee's war in sehr kurzer Zeit erledigt. In jede Wagenabtheilung 3. Klasse wurden acht Mann gebracht, während jedem Güterwagen 38 Mann zugetheilt wurden. Die Güterwagen enthielten als Ausrüstung nur lose Bänke, zwei Laufplanken und eine Laterne. Nach ungefähr einer halben Stunde konnte sich ein solcher Militärzug in Bewegung setzen, der im Durchschnitt gegen 2000 Mann faßte.

In Curcelles angelangt, fand die Entladung statt, die sich ebenfalls in sehr kurzer Zeit vollzog. Ein Train nach dem andern lief ein und alsbald standen die vier Infanterie-Regimenter, das 4. Westpreuß. Nr. 17 Graf Barfuß, das Inf.-Reg. 144, die Inf.-Reg. Nr. 18 und 130 feldmarschmäßig in dem Gelände. Sofort wurde der Aufmarsch nach Norden gegen den Feind in Scene gesetzt.

* Was der Landwirthschaft des Ostens noththut.

Von einem alten westpreußischen Landwirth.

Im Sprechsaal von Nr. 206 des „Geselligen" vom 2. September war ein beachtenswerther Artikel enthalten, worin auf den Uebelstand hingewiesen wurde, daß die Landwirthe des Ostens für den Kainit so hohe Fracht zahlen müssen, daß eine rentable Verwendung dieses Düngemittels ausgeschlossen sei. Wenn darin Erstaunen über die „wunderbare Einrichtung" ausgesprochen ist, daß die Fracht für einen Waggon Kainit von Staßfurt nach Ostpreußen über 130 Mk. kostet (bis Graudenz beträgt sie 139 Mk.), während die ganze Ladung nur 129 Mk. kostet, so ist darauf zu antworten, daß diese Einrichtung ganz natürlich ist, da die Fracht sich nach der Entfernung richtet, und die weite Entfernung, die uns von den Kalibergwerken trennt, die Ursache der hohen Fracht ist.

Aber es giebt auch sog. **Differential-Tarife**, welche angewandt werden, wenn aus irgend welchen Gründen eine Waare am Bestimmungsorte billiger angeboten werden soll. Diese Einrichtung besteht bei uns seit vielen Jahren zu Gunsten der schlesischen Kohlen. Dieselben werden pro Kilometer um so billiger gefahren, je näher der Bestimmungsort der Ostsee liegt, so daß sie z. B. in Laskowitz thatsächlich billiger sind als englische Kohlen, die eben verdrängt werden sollen. Dabei beträgt, wie uns versichert wird, auf den letzten Strecken die Fracht weniger als die Selbstkosten des Transportes. Diese Einrichtung ist geschehen im Interesse fiskalischer und im Privatbesitz befindlicher schlesischer Gruben, die einheimischen Kohlen sollten geschützt werden gegen die Konkurrenz der ausländischen. Was bei den Kohlen geschieht im Interesse einiger Gruben, das könnte wohl rücksichtlich des Kalis geschehen im Interesse sämmtlicher Landwirthe des Ostens! Es ist aber nothwendig, daß die Regierung auf die Bedeutung der Sache immer wiederholt aufmerksam gemacht wird.

Das Kali ist ziemlich reichlich vorhanden in allen lehmigen Bodenarten, welche größtentheils aus zersetzten, feldspathhaltigen Gesteinen hervorgegangen sind. Es ist nur in ganz kleinen Mengen in reinem Sande vorhanden und muß solchem Boden zugeführt werden, wenn er überhaupt eine Ernte tragen soll. Kali ist ein Hauptbestandtheil vieler Pflanzen, die mehr auf Lehmboden gedeihen, wie Rüben, Tabak, Klee, aber in keiner Pflanze fehlt es ganz, auch nicht in dem anspruchslosen Roggen, der mit leichtestem Boden Vorlieb nimmt. Durch starke Düngung mit Stallmist könnte genügend Kali dem Boden zugeführt werden, aber leichter Boden verwerthet solchen nicht, deshalb ist die Zufuhr aus anderer Quelle dringend erwünscht.

Von praktischen Erfahrungen über den Werth der Kalidüngung rühren die ältesten von Schultz-Lupitz her, der durch Kali in Verbindung mit Mergel die stickstoffsammelnden Pflanzen als Vorfrucht angebaut und dadurch sicher nur hohe Roggenerträge erzielt hat. Seinem Beispiel sind viele Landwirthe auch in unserer Provinz gefolgt, und viele haben günstige Erfahrungen gemacht.

Neuerdings wurde nach Erfolgen aus der Lüneburger Haide empfohlen, Kainit zu Lupinen anzuwenden, die als Gründüngung verwendet werden sollen. Schreiber dieser Zeilen hat in diesem und im vorigen Frühjahr solche Versuche gemacht, aber ohne jeden Erfolg, einfach, weil die Lupinen bei der großen Dürre nur sehr mangelhaft aufgingen und sich ganz dürftig entwickelten. Bei dieser Dürre hat auch das Kali, das hygroskopisch wirkt, d. h. Wasserdampf aus der Luft anzieht, und dadurch der Erde etwas Feuchtigkeit zuführt, versagt. Mit völliger Sicherheit kann man deshalb auf eine Wirkung nicht rechnen, und um so schmerzlicher ist es, daß diese Versuche durch Fracht alle diese Versuche so vertheuert werden. Es ist aber dringend anzurathen, daß die Versuche dennoch fortgesetzt werden, damit **jeder einzelne Landwirth für seine Scholle feststellen kann, inwieweit er auf eine Wirkung rechnen kann!**

Professor Maercker hat in seinem 1892 erschienenen Buche „Die Kalidüngung", dessen Anschaffung und Studium jedem Landwirth anzurathen ist, eine große Zahl von Beispielen angeführt, in denen ein bedeutender Erfolg durch Kalidüngung konstatirt ist.

Nach allen diesen Versuchen kann man als sicher annehmen, daß es mit Hilfe von **Kalidüngung gelingen wird**, die großen, theils garnicht, theils nur sehr unvollkommen genutzten Flächen sandigen Bodens, die in unserer Provinz und ebenso in Pommern und Posen vorhanden sind, für die Kultur zu gewinnen, daß die **Besitzer dieser Flächen in eine bessere Lage kommen**, daß ein nicht unbedeutender **Zuwachs zur deutschen Getreideproduktion** erzielt, vielleicht erreicht werden könnte, daß die Produktion dem Konsum gleich kommt*), dieses Ziel aber ist nur zu erreichen, wenn das **Kainit billiger** wird und das ist nur durch die **Herabsetzung der Fracht** zu erreichen.

Aehnlich wie beim Kohlentarif wäre eine mit der **Entfernung steigende Herabsetzung der Fracht** erwünscht, so daß die Landwirthe dieses wichtige Düngemittel ungefähr zu gleichem Preise erhalten, gleichviel ob sie in der Mark Brandenburg oder in Westpreußen wohnen. Die Herabsetzung der Fracht müßte für uns so viel betragen, daß wir für den Waggon etwas weniger als die Hälfte, höchstens etwa 50 Mark, zu zahlen hätten. Wir pflegen nicht nach **Staatshilfe** zu rufen, dies aber ist ein Fall, in welchem der Staat seine Aufgabe, den Boden zu ebnen, die **Produktionsbedingungen auszugleichen**, in schönster Weise erfüllen kann. Der Landwirth des Ostens, der durch die **Ungunst des Klimas** und die **große Entfernung von den Hauptabsatzorten** schon so viel zu leiden hat, würde mit den so viel besser gestellten Gewerbsgenossen im Westen auf etwas weniger ungleichen Boden kommen und mit größerer Zuversicht den Kampf ums Dasein fortführen, als bisher. Der Staat hat ein Interesse daran, die **Steuerkraft der Landwirthschaft** zu erhalten, und kann um diesen **Preis** schon eine Einbuße an den Einnahmen erleiden, welche übrigens nicht gar zu groß sein wird, da nach Herabsetzung der Fracht der Bedarf sehr bedeutend zunehmen wird.

Von ähnlicher Bedeutung wie das Kali ist das **Thomasmehl**, das auch gerade für den leichten Boden geeignet ist, und die Erträge im Verein mit Kainit-Düngung bedeutend steigern kann. Auch die **Herabsetzung der Fracht für Thomasmehl ist anzustreben**. Die Bemühung, dieses Ziel zu erreichen, wäre so recht eine Aufgabe für den **Bund der Landwirthe**; wir wünschen, daß er sie aufnehmen und fördern wird. Zunächst aber möchten wir empfehlen, daß alle **landwirthschaftlichen Vereine** sich mit **Petitionen** an den **Eisenbahnminister** und zugleich an den **Reichskanzler** wenden, die Schwierigkeit, unter der die landwirthschaftliche Produktion leidet, hervorheben und um Abhilfe bitten durch **Herabsetzung der Fracht von Kainit und Thomasmehl auf etwa ein Drittel des jetzigen Betrages**. Wenn diese Petition ohne Erfolg bleiben sollte, würde der Verein sich an den im Herbst zusammentretenden **Reichstag** wenden müssen. Endlich wird ein Erfolg erzielt werden. Was für die Kohlenproducenten von Schlesien geschehen ist, dürfen wohl auch die gesammten Landwirthe des Ostens fordern!

*) Deutschland **bezog** nach den amtlichen statistischen Ausweisen des Jahres 1892 an den vier hauptsächlichsten Getreidearten insgesammt in Tonnen: Weizen 1296213, Roggen 548594, Hafer 87836, Gerste 583296 Tonnen. Im Durchschnitt der letzten Jahre ist Deutschland für den **achten Theil seines Bedarfs** an Brotgetreide auf die Einfuhr aus dem Auslande angewiesen. Beim Anwachsen der Bevölkerung Deutschlands um jährlich etwa 1 Prozent oder 490000 Köpfe nimmt der Bedarf an Brotgetreide jährlich um mindestens 60000 Tonnen zu. Die im deutschen Reiche **zum Brotgetreidebau herangezogene Fläche** beträgt mehr als acht **Millionen Hektar**, sie hat sich an Ausdehnung, trotz der Schutzzölle, seit 1878 sehr wenig geändert. Daß sich durch **intensivere Wirthschaft** (u. a. Anwendung künstlicher Düngemittel) die Produktionsfähigkeit der einzelnen Hektare steigern läßt, ist selbstverständlich, ebenso kann die Zahl der mit Roggen und Weizen bestellten Hektare, also die **Anbaufläche, noch erheblich vermehrt werden**, wenn der Anbau lohnend ist. Red. d. Ges.

Cholera und Choleraschutz.

Wegen Nachlassens der Epidemie im Gouvernement Kolo (Russisch-Polen) haben die nach Kolo kommandirten Aerzte diesen Ort wieder verlassen. Das ganze Gouvernement Kalisch ist bis auf einige Fälle in Kolo und Ozorkow cholerafrei.

In **Berlin** befinden sich zur Zeit noch sechs an asiatischer Cholera erkrankte Personen in Behandlung.

Das Wasser des **Rheins** ist nach einer Bekanntmachung des Großherzogl. Hessischen Kreisamtes in **Mainz** als verseucht zu betrachten.

Die Badeanstalten am Rhein wurden geschlossen, das Besprengen der Straßen mit Rheinwasser wurde verboten, und die Waschbrücken sind ebenfalls entfernt worden.

Nach amtlicher Meldung sind in **Grimsby (England)** am Dienstag 15 neue Cholera- oder choleraartige Fälle vorgekommen; im Ganzen befinden sich 22 Personen in ärztlicher Behandlung. In **Hull** sind am Mittwoch zwei neue Erkrankungen und ein Todesfall vorgekommen, in Rotherham ein Todesfall unter verdächtigen Erscheinungen.

Als gefährlicher Träger des Cholerastoffes wird das Wasser angesehen, und gegen dieses richten sich auch hauptsächlich die Abwehrmaßregeln. Dringend wird empfohlen, nur gekochtes oder noch besser destillirtes Wasser zu verwenden. Letzteres aber zu kaufen, ist unsicher, es selbst herzustellen, ist umständlich und für den Haushalt auch zu theuer.

Vor Kurzem hat nun ein Herr Wetzel sich einen für den Hausgebrauch bestimmten Destillir-Apparat unter Schutz stellen lassen, welcher nach Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz bei billiger Konstruktion auf jedem Küchenherd, ohne viel Platz zu beanspruchen, aufzustellen ist und die sonst nutzlos in den Schornstein entweichende Wärme ausnützt. Derselbe besteht einfach aus einem cylindrischen, zum Theil mit Wasser gefüllten Gefäß, über welches noch ein mit Wasser gefülltes Gefäß gewissermaßen als Deckel aufgesetzt ist. Dieses hat einen trichterförmigen Boden, an welchem sich das im unteren Gefäß verdampfende Wasser niederschlägt, während eine rings um den Rand gelegte Rinne es aufnimmt und durch ein Ablaufrohr nach außen leitet. Sobald das Wasser im inneren Gefäß auf einen gewissen Stand gesunken ist, öffnet ein Schwimmer ein oben am trichterförmigen Boden befindliches Ventil und läßt aus dem oberen Gefäß Wasser nachfließen, bis der Schwimmer das Ventil wieder schließt. — Um das destillirte Wasser gleich kalt zu bekommen, fließt dasselbe in eine Kühlflasche ab, die innen einen cylindrischen Einsatz hat, der vom Boden her mit Eis gefüllt wird. Bei Benutzung des Destillats als Trinkwasser genügt der Zusatz eines Brausepulvers, um dasselbe mit Kohlensäure zu sättigen. Es ist also jetzt möglich, in jedem Haushalt ohne besonderen Aufwand für Bedienung, Feuerungsmaterial und Zeit stets destillirtes Wasser für den Gebrauch zum Trinken 2c. zu schaffen.

Die Düngerabtheilung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft hat nach Vereinbarung mit dem Reichsgesundheitsamt 2c. unter Mitwirkung von hygienischen Instituten mehrerer deutscher Universitäten sich mit der Frage der Abtödtung der Cholerakeime in den Abfuhrstoffen beschäftigt. Es handelte sich speziell um die Frage, ob die Zwischenstreu von Torfmull im Stande ist, diese Abtödtung sicher zu bewirken, bezw. ob die Sicherheit dieser Abtödtung vermehrt oder beschleunigt wird durch Zusatz von Stoffen zum Torfmull, welche dem Wachsen der Kulturpflanzen nützlich, mindestens nicht schädlich sind. Die Untersuchungen haben übereinstimmend folgende Hauptresultate ergeben: 1) Torfmull für sich allein gewährt in keinem Falle sichere Garantie, daß die in dem Grubendünger enthaltenen Cholera- (und Typhus-) Keime abgetödtet werden, 2) Ein Zusatz von Kainit erhöht in keiner Weise die Desinfektionskraft von Torfmull, 3) Ein Zusatz von Superphosphatgips kann die Desinfektionskraft des Torfmulls wohl erhöhen, doch ist hierfür eine absolut sichere Garantie nicht gegeben, 4) Ein Zusatz nur geringer Mengen Schwefelsäure zum Torfmull tödtet dagegen die Cholerakeime sehr rasch, 5) Ebenso ist der gewöhnliche Speiseessig ein außerordentlich wirksames Mittel, um Cholerabakterien rasch und sicher zu tödten. Bei Choleraepidemien dürfte sich diese Erkenntniß mit großem Erfolg praktisch verwerthen lassen, indem man den Speiseessig zum Reinigen von Abtritten, Fußböden, Kleidungsstücken, Betten u. s. w. wird gebrauchen können. Der benützte Essig war ziemlich dünn, er enthielt nur 3 pCt. Essigsäure, glich also dem Essig, der in jeder Haushaltung, selbst auf Dörfern, leicht zu beschaffen ist. Die benutzte Schwefelsäure war ½ prozentig. Bei Typhus ist ein Zusatz von 2—3 prozentiger Schwefelsäure erforderlich.

Ueber den Stand der Cholera in Polen theilt der Staatskommissar für das Weichselgebiet mit: In Jodow (Gouvernement Warschau) sind vom 30. August bis 3. September 2 Erkrankungen, in Kolo (Gouvernement Klisch) vom 1. bis 3. September 15 Erkrankungen und 16 Todesfälle und im Gouvernement Lomza vom 3. bis 5. September 23 Erkrankungen und 23 Todesfälle vorgekommen.

Berlin, 7. September.

— Der Kaiser hat auf die telegraphische Meldung von dem Ausfall der Kaiserregatta auf dem Wannsee dem Regattaverein Folgendes erwidert:

Herzlichen Dank für die freundliche Meldung. Besten Glückwunsch an Professor Otzen zum abermaligen Siege des „Probepfeil“. Freue mich über zahlreichen Start auch unter Betheiligung meiner Marine. Wünsche Fortschritt und Gedeihen für die Berliner Boote, deren stets wachsende Zahl von mir in Kiel immer freudig begrüßt werden wird. Navigare necesse est, vivere non est necesse. Wilhelm, I. R.

Der über dem Eingang zum Bremer Schifffahrthaus als Inschrift prangende lateinische Spruch lautet in der deutschen Uebertragung: Schifffahrttreiben ist nothwendig, leben ist nicht nothwendig — ein Spruch, der natürlich nicht wörtlich zu nehmen ist, sondern in der alten Hansastadt nur die Wichtigkeit der Schifffahrt und die Hingabe der Bevölkerung für diesen Beruf mit voller Seele kennzeichnen sollte.

— Der König von Sachsen hat, nachdem er an den Manövern vom Dienstag noch Theil genommen hat, Nachmittags die Rückreise nach Dresden angetreten.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, wie der „Pfälzische Kurier“ aus ganz zuverlässiger Quelle hört, besser geworden, jedoch noch nicht so, daß der Fürst den Strapazen einer längeren Reise gewachsen ist.

— Nach einem Beschlusse des Staatsministerius, der vor dem Beginn der Urlaubsreisen der Minister gefaßt worden ist, werden die ersten Wahlen, die Wahlmännerwahl, zum preußischen Abgeordnetenhause den 26. oder 27. Oktober erfolgen, die zweiten Wahlen, Abgeordnetenwahl, in dem ersten Drittel des November. Die Einberufung des Landtages erfolgt wie gewöhnlich auf Mitte Januar, da keine Dringlichkeit vorliegt, ihn wie bei der Steuergesetzgebung zum Herbste gleichzeitig mit dem Reichstage einzuberufen. Das dem Landtag zugehende Material wird voraussichtlich, namentlich im Vergleiche mit den vorhergegangenen Tagungen, recht beschränkt sein, so daß nur auf eine kurze Tagung zu rechnen ist.

— Nach deutsch-amerikanischen Zeitungen hat die Reichsregierung auch dem deutschen Konsulat in Chicago das Recht der Untersuchung militärpflichtiger Deutscher beigelegt. Als Vertrauensarzt fungirt Dr. Welcker. Damit ist den Wünschen der militärpflichtigen Deutschen in Amerika, welche bisher sämmtlich sich in Newyork beim Generalkonsulat stellen mußten, Rechnung getragen worden. Die Regierung hat, woran bei dieser Gelegenheit erinnert sein mag, dadurch, daß sie die Vornahme der Untersuchungen in Amerika gestattete, viele Deutsche dem Reich erhalten, die sich sonst in Amerika hätten naturalisiren lassen müssen, wenn sie nicht zu jeder Gestellung nach der Heimath zurückkehren wollten.

— In Sachen des Xantener Mordes beschäftigt sich, wie die „Kreuz-Zt.“ meldet, in der That das Ministerium des Innern schon seit ein paar Monaten mit Wiederaufnahme der Angelegenheit. Auf Antrag des Justizministers wurde vom Minister des Innern der Polizei-Präsident aufgefordert, bis Ende August einen Kommissar namhaft zu machen, der sich Anfang September nach Xanten begeben und seine Thätigkeit dort beginnen solle. Dies ist nun geschehen; der Kriminal-Kommissar Rautenberg hat sich nach dort begeben, dem die schwierige Aufgabe obliegt, Licht in das Dunkel zu bringen.

— Gegenüber der Vereinigung sämmtlicher deutscher Parteien in Bromberg zu dem Zweck, bei den Wahlen den Polen gegenüber geschlossen aufzutreten, und dadurch die Wahl eines polnischen Abgeordneten zu hintertreiben, empfiehlt der „Kuryer Pozn.“ gleichfalls ein geschlossenes Zusammentreten der polnischen Wähler.

Der „Orendownik“ schreibt: Mögen lieber alle polnischen Kandidaten durchfallen, mögen die Sitze der polnischen Fraktion im Abgeordnetenhause unbesetzt bleiben, das werde für die polnische Nationalität hundert Mal besser sein, als wenn nach Berlin Abgeordnete der Hofpartei gesandt werden, welche nach der polnischen Nationalität nicht fragen und nur auf die Befehle von zwei oder drei Führern der Hofpartei hören.

— Der Reichs- und Staats-Anzeiger macht bekannt:

Es wird für den Fall epidemischer Verbreitung der Cholera beabsichtigt, an den Binnenschifffahrtsstraßen, wie im Vorjahre, Stationen zur gesundheitspolizeilichen Ueberwachung der Schiffsbevölkerung und zur Desinfektion der Fahrzeuge einzurichten. Behufs Besetzung der Stationen, soweit die dafür verfügbaren Kräfte nicht ausreichen sollten, werden hierdurch rüstige Aerzte aufgefordert, sich bei den Regierungs-Präsidenten ihres Wohnbezirkes — in Berlin bei dem Polizei-Präsidenten — zu melden. Die Vergütung für die Dienstleistung beträgt 20 Mk. täglich.

— Die deutschen Gewerkvereine begehen am Sonnabend, den 9. September, das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens. Hierzu hat, wie früher schon erwähnt, der Anwalt des Verbandes, der Mitbegründer der Vereine, Dr. Max Hirsch, eine Festschrift unter dem Titel „Die Arbeiterfrage und die deutschen Gewerkvereine“ (bei C. L. Hirschfeld in Leipzig) erscheinen lassen. Der Verfasser giebt ein übersichtliches Bild über die Entstehung und Verbreitung der nach englischem Muster geschaffenen Gewerkvereine. Wenn der Verband innerhalb seines Kreises auch durch Pflege des Krankenkassenwesens, durch Unterstützung Arbeitsloser, durch Arbeitsnachweise, durch Rechtsschutz 2c. verdienstlich gewirkt hat, so hat er große Erfolge doch noch nicht zu erzielen vermocht. Angesichts der bei der letzten Wahl von den Sozialdemokraten errungenen 1,700,000 Stimmen müssen die 61000 Mitglieder der Gewerkvereine fast verschwinden.

— Die in Kiel unter dem Verdacht der Spionage verhafteten beiden Franzosen sind am Donnerstag in Kiel behufs Ermittelung ihrer Persönlichkeit photographirt worden.

Die englische Jacht „Insekt“, auf welcher die vermuthlichen Spione gefaßt worden sind, ist polizeilich freigegeben worden und hat am Donnerstag die Rückreise nach Cowes angetreten.

— Zur Neueinführung von Lehrbüchern hat der Kultusminister dem Provinzialschulkollegium der Provinz Brandenburg eine Verfügung zugehen lassen, nach welcher die Anträge auf Einführung von Büchern an solchen höheren Schulen, an denen die Verfasser als Lehrer angestellt sind, so lange abzuweisen sind, bis ein Antrag auf Einführung von einer anderen Schule als Beweis der auch auswärts anerkannten Brauchbarkeit für den Unterricht eingeht. Diese Ermächtigung wird auch auf solche Bücher ausgedehnt, welche voraussichtlich nur von der beantragenden Anstalt gebraucht werden würden, falls sie nicht in dem Verzeichnisse der Schulbücher von 1890 stehen oder in anderen Provinzen nur vereinzelt angewendet werden.

Baiern. Auf seiner Reise nach Metz zu den Kaisermanövern hat Prinz Ludwig von Baiern auch Zweibrücken (Rheinpfalz) besucht und auf eine Ansprache des dortigen Bürgermeisters eine bemerkenswerthe Rede gehalten, in welcher er u. a. Folgendes sagte:

„Meine lieben Pfälzer! Sie feiern mich hier als Sohn Desjenigen, der mit kraftvoller Hand an des kranken Königs Stelle die Regierung des Landes führt. An dessen Stelle bin ich befohlen, den Kaisermanövern in Metz beizuwohnen. Wenn Sie daran denken, daß vor 100 Jahren dasselbe Haus, das jetzt wieder glorreich regiert, vor den Franzosen flüchten, und der spätere König Max Josef I. das Herzogthum Zweibrücken in der Verbannung übernehmen mußte, so sehen Sie den großen Unterschied der Zeit vor 100 Jahren und jetzt. Während vor 100 Jahren der Herzog flüchten mußte, komme ich heuer, ich möchte sagen, als Stellvertreter des Herzogs von Zweibrücken, nach Metz, das Jahrhunderte unter französischer Herrschaft war, um vor allem Volk zu zeigen, daß sämmtliche deutsche Fürsten einig sind, und daß, wenn es darauf ankommt, wie vor 23 Jahren, auch jetzt ganz Deutschland zusammensteht.“

Oesterreich-Ungarn. Das Verordnungsblatt des österreichischen Handelsministeriums veröffentlicht die Frachtermäßigungen, welche dem russischen Getreide seitens der österreichischen Eisenbahnen im direkten Transitoverkehr nach der Schweiz, Italien und Frankreich bewilligt werden. Die Begünstigung wird für die Transportstrecke von Brody, beziehungsweise Padwoloczyska, transito nach Bregenz, Buchs, Lindau, St. Margarethen und Pontafel (überall transito) für Sendungen nach der Schweiz, Frankreich und Italien, und zwar nur bei der Nachweisung einer Mindestverfrachtung von 1000 Tonnen gewährt. Der Nachlaß vom bestehenden Frachtsatze beträgt 30 Centimes. Die nur für mit direkten Frachtbriefen expedirte Sendungen giltigen Begünstigungen bleiben bis Ende August 1894, also für die Dauer eines Jahres, in Giltigkeit und beziehen sich auf Getreide und Hülsenfrüchte, Mahlprodukte aus Getreide und Hülsenfrüchten, sowie Malz.

Den russischen Landwirthen wird diese Frachtermäßigung schwerlich gegen die Kalamität, welche durch den Zollkrieg mit Deutschland für sie herbeigeführt worden, helfen. Es handelt sich für sie um den Absatz ihres Roggens; in der Schweiz, in Frankreich und Italien wird solcher aber nicht verbraucht. Die Hoffnung der Russen, über Oesterreich die deutsche Zollsperre umgehen zu können, erweist sich als trügerisch, indem die russische und die österreichische Auffassung des Meistbegünstigungsbegriffs sehr erheblich von einander abweichen, und es lange dauern kann, bevor hierüber ein Einvernehmen herbeigeführt wird, jedenfalls länger als die russische Landwirthschaft zu warten vermag, die jetzt ihre Ernte zu Geld machen will und — muß.

Belgien. Die neue Verfassung wird, nachdem sie soeben die Genehmigung des Königs erhalten hat, sofort in Kraft treten.

England. Im Oberhause hat am letzten Mittwoch der Herzog von Argyll die Verwerfung des Homerulegesetzes als einer umstürzlerischen Maßregel verlangt. Gladstone selbst überhäufte der Herzog mit den bittersten Anklagen und Vorwürfen. Lord Playfair vertheidigte die Vorlage, mit deren Verwerfung das Verlangen der Irländer nach Selbstverwaltung nicht aussterben werde. Der Versuch, Irland durch das britische Parlament zu regieren, sei gänzlich mißlungen. Lord Ashbourne, der frühere Vizekönig von Irland, verurtheilte dagegen die Vorlage aufs schärfste, sie bilde nichts Geringeres, als die Aufhebung der Vereinigung Irlands mit Großbritannien. Namens der Regierung sprach noch der Marquis von Ripon, der erklärte, die Regierung sei überzeugt, die Gewährung der Selbstverwaltung an Irland sei die einzige Politik, durch die der ewige Zwang beseitigt und das Unzeitgemäße der bisherigen Verwaltung Irlands geändert werden könnte. Sodann wurde die Erörterung wieder vertagt.

Der Einfluß des Bergarbeiterstreiks in den Kohlenbezirken von Yorkshire und Derbyshire auf den Geschäftsverkehr macht sich immer mehr geltend. Am Mittwoch zeigte die Midland-Eisenbahn an, daß sie wegen Kohlenmangels 30 Passagierzüge einstellen müsse und Donnerstag macht die Manchester-Sheffield-Eisenbahn die Einstellung von mehr als 50 Zügen bekannt. Auch die Eisen- und Stahlwerke sowie die Maschinenfabriken in den Midland-Gebieten sind fast sämmtlich außer Betrieb, da es ihnen an Brennmaterial mangelt, und es ist wenig Aussicht auf bessere Nachfrage in Rohmaterial, bis erstere wieder in Thätigkeit sind.

Aus Südwales kommen dagegen Nachrichten, welche das Ende des dortigen Streiks ankündigen. Die Arbeiter wollen dort am nächsten Mittwoch die Arbeit wieder aufnehmen.

Auf dem seit Dienstag in Belfast tagenden Kongreß der englischen Gewerkvereine sprach der Präsident S. Monco auch über Streike und sagte wörtlich:

„Es ist ein Akt verbrecherischer Thorheit, einen Streik nahezulegen oder zu empfehlen, so lange nicht alle Hülfsmittel der Gesittung erschöpft sind, ihn zu vermeiden. Das ist, glaube ich, auch die Ansicht unter unsern besser organisirten Genossenschaften. Thatsächlich wird in unserem Lande weit häufiger von den Arbeitgebern als von den Arbeitern gestreikt, das zeigt, daß man allgemein nach dem Motto handelt: Vertheidigung, nicht Herausforderung. Ich bin der Hoffnung, daß es der kgl. Arbeitskommission gelingen wird, ein solches System der Versöhnung durch Schiedsspruch zu formuliren, wodurch der Industriekrieg immer seltener gemacht werden wird.“

Zum Schluß appellirte der Redner an die moralischen Instinkte der Genossen, die durch Enthaltsamkeit vom Trinken und durch vernünftige Ausnutzung ihrer Mußezeit selbst Schmiede ihres Glücks zu sein vermöchten.

Frankreich. Der Justizminister Guérin hat die gerichtliche Verfolgung der Zeitung „France“ wegen Verbreitung beunruhigender Gerüchte über das Befinden des Präsidenten Carnot angeordnet.

Die Arbeiter der großen Petroleumraffinerie Bordeaux sind in den Streik eingetreten, weil die Direktoren einen von den Arbeitern gebildeten Ausschuß nicht anerkannt haben.

Rußland. In den vier östlichen Gouvernements, wo das staatliche Branntweinmonopol versuchsweise eingeführt werden soll, beabsichtigt das Ministerium der Finanzen sieben Rektifikations-Fabriken anzulegen und die vorhandenen privaten Fabriken dieser Art anzukaufen oder zu pachten. Mit den Verhandlungen in dieser Angelegenheit ist der Vicedirektor des Departements der indirekten Steuern Kotelnikow betraut.

Der Minister des Innern hat den auf den 1. November d. J. festgesetzten Termin zur Ausweisung der Juden bis zum Juni 1894 verlängert. Solchen, welche ihre geschäftlichen Beziehungen zu den Christen bis dahin nicht regeln können, darf der Aufenthalt bis zum 1. Juni 1895 verlängert werden. Israeliten, welche 70 Jahre oder noch älter sind, dürfen erst ausgewiesen werden, wenn ihre Versorgung sicher gestellt ist.

Brasilien. Nach einer amtlichen Mittheilung des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter der fremden Mächte hat das brasilianische Geschwader sich gegen die Regierung aufgelehnt und beabsichtigt die Hauptstadt Rio de Janeiro zu bombardiren.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. September.

— Das Wetter hat, so heißt es in den „W. L. M.“, einen herbstlichen Charakter angenommen, und die Regenperiode nach der Korn-, aber vor der Grummeternte, kam dem Landmann sehr erwünscht, — mit Ausnahme des Kreises Graudenz, wo noch sehr über Dürre geklagt wird — indem sie die Ackerarbeiten wesentlich erleichterte und dem Wachsthum der Rüben und Kartoffeln zu gute kam, wenigstens auf den Feldern, auf welchen die Pflanzen in ihrer Reife nicht schon zu weit vorgeschritten waren. Durch diese Regenmenge ist nun auch wohl die Sorge darüber gehoben, daß bei der Härte des Bodens die Rüben auf der Höhe gar nicht auszuroden seien. Die Fabriken wollen ihre Kampagne gegen den 20. d. Mts. beginnen, da thun aber Sonnenstrahlen und Wärme den Rüben bis dahin noch sehr noth, um den nöthigen Zuckergehalt zu geben, denn in diesem Punkte stehen die Rüben vorläufig normalen Jahrgängen noch nach. — Ueber den Ertrag der Kartoffeln läßt sich ein klares Urtheil immer noch nicht fällen, in einigen Gegenden wird sehr über Krankheit geklagt, in anderen dagegen gar nicht. Die Obsternte entspricht den früher ausgesprochenen Erwartungen, namentlich sind Aepfel und Pflaumen gut gerathen.

— Die Weichselschifffahrts-Kommission hat gestern ihre Strombaubereisung bei Plehnendorf beendigt. Vorgestern Nachmittag traf die Kommission in Marienburg ein, wo das zweite Nachtquartier genommen wurde, und gestern wurde die Reststrecke der Nogat und die Danziger Weichsel besichtigt.

— In Folge Zunahme des Schmuggels an den Grenzflüssen beabsichtigt Rußland den Bestand der Zollwachen dort zu vergrößern, namentlich auf der Weichsel, dem Njemen und der Düna.

— Die Einfuhr und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche und gebrauchten Kleidern aus Rußland ist — wie der „Reichsanzeiger“ meldet — verboten. Ausgenommen sind Wäsche und Kleidungsstücke, welche ein Reisender mit sich führt oder welche zum Mobiliar eines

nuziehenden gehören. Die Verordnungen vom 7. August 1892 und vom 15. März 1893, betreffend Beschränkungen der Einfuhr und Durchfuhr aus Rußland sind aufgehoben.

— Die Einstellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre nach jetzt endgiltig getroffenen Feststellungen bei der Linien-Infanterie am 14. Oktober, bei der Kavallerie am 5. Otober und für das Winterhalbjahr des Trains am 2. November. Bei der Garde werden die Rekruten bei der Infanterie am 17. Oktober, bei der Kavallerie am 4. Oktober und bei dem Train am 2. November eingestellt. Bei der Linie erfolgt auch die Einstellung der Rekruten für Jäger, Feld- und Fußartillerie und Pioniere am 14. Oktober. Die Oekonomie-Handwerker-Rekruten treten am 2. Oktober ein.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine des Provinzialverbandes der Provinz Ostpreußen bis zum Betrage von 20 Millionen Mark.

— Das Mlawaer Zollamt verlangt jetzt für sämmtliche Waaren außer dem Original-Ursprungsattest, in dem die Signatur und die Stückzahl der Waare angeführt ist, noch die Bescheinigung des Illowoer Zollamts, in der gesagt ist, daß die Waare bis zu ihrer Ausfuhr unter zollamtlicher Kontrolle geblieben ist.

Danzig, 7. September. Gestern Nacht brannten die dem Besitzer Adolf Sieg gehörigen Gehöfte in Gr. Trampken mit vollem Einschnitt sowie lebendem und todtem Inventar nieder. Bei der Rettungs-Arbeit ist Herr Sieg leider den Flammen zum Opfer gefallen. Um das lebende Inventar zu retten, setzte er sein Leben ein. Als man ihn fand, war er bereits bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

Zu Ehren des nach 10jähriger, sehr verdienstvoller Wirksamkeit beim hiesigen Konsistorium von hier scheidenden Herrn Ober-Konsistorialraths Koch wird am 19. September ein Abschiedsessen stattfinden.

Kulmsee, 6. September. In nächster Zeit haben wir, da am 19. d. Mts. die Kampagne in der Zuckerfabrik beginnt, einen Zuzug auswärtiger Arbeiter zu erwarten, welche, durch den reichlichen Verdienst gelockt, sogar aus entfernteren Gegenden herbeieilen. Außer der Schlafstelle in der sogen. Kaserne, wofür sie nur eine geringe Entschädigung zahlen, erhalten die Arbeiter in der in diesem Gebäude eingerichteten Küche gesundes und kräftiges Mittag- und Abendbrot und sonstige Speisen und Getränke zu sehr billigen Preisen. Bei einer einigermaßen eingeschränkten Lebensweise ist es jedem sparsamen Arbeiter leicht möglich, während der Kampagne einen hübschen Spargroschen an die Seite zulegen. Viele von den ansässigen Arbeitern erzielen, da zuweilen 3—5 Familienmitglieder gleichzeitig zur Arbeit gehen, ein ansehnliches Sümmchen Geld.

K **Thorn**, 7. September. Die Schäden, welche der Zollkrieg zwischen Deutschland und Rußland hervorruft, treten immer mehr zu Tage, und die Eingaben an den Reichskanzler um schleunigste Beseitigung dieses Krieges und um Beschleunigung der Vertragsverhandlungen sind wohl berechtigt. Das sieht man allein schon an dem Holzhandel auf der Weichsel. Die Hölzer liegen unverkauft da, Nachfrage ist vorhanden, aber die Preise sind so hoch gestellt, daß der Käufer sie nicht zahlen kann, während der Verkäufer, der den Bedarf genau kennt, auf den Preis des Holzes noch den erhöhten Zoll und die Sanitätssteuer zuschlägt. Der anrückende Herbst und die in Aussicht stehende Aufhebung bezw. Rückerstattung der Sanitätssteuer für Flößer dürfte zu einem Ausgleich zwischen Verkäufer und Käufer führen, der nothwendig ist, wenn nicht große inländische und ausländische Kapitalien in Frage gestellt werden sollen. — Wiederholt sind hiesige Gewerbetreibende bei dem Reichskanzler dahin vorstellig geworden, daß ihnen der Zollzuschlag für solche aus Rußland kommenden Waaren erlassen bleibe, welche vor dem Bekanntwerden der Kaiserlichen Verordnung vom 27. Juli d. Js. in Rußland angekauft sind. Ein Speck- und Fleischwaarenhändler in Podgorz hat für die von ihm Anfangs d. Js. in Rußland angekauften Waaren, die nach dem 1. August die Grenze passirt haben, an erhöhtem Zoll rund 6000 Mk. zahlen müssen, welcher hohe Betrag beim Ankauf der Waaren selbstredend nicht in Betracht gezogen werden konnte. Der Gewerbetreibende ist unter Beifügung der Zollquittungen beim Reichskanzler um Erstattung des Zollzuschlages vorstellig geworden und in dessen Auftrage vom Herrn Finanzminister dahin beschieden worden, daß der Reichskanzler dem Antrage nicht entsprechen könne, wohl aber empfehle, sich an den Bundesrath zu wenden, da es nicht ausgeschlossen sei, daß dieser in denjenigen Fällen, in denen erhebliche Schädigungen deutscher Kaufleute durch die Einführung des Zollzuschlages nachgewiesener Maßen stattgefunden haben, von seiner Befugniß, Zollerlasse aus Billigkeitsgründen zu gewähren, Gebrauch machen wird.

Aus dem Kreise Flatow, 7. September. In der vergangenen Woche traf ein Transport Rhönschafe, bestehend aus 10 Böcken und 50 Mutterschafen, für Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins Linde aus dem Rhön-Gebirge ein. Die Thiere machen durch gleichmäßigen Wuchs und gute Formen einen vortheilhaften Eindruck, sie sollen widerstandsfähiger und genügsamer als die hiesigen Schafe sein.

Berent, 6. September. Gestern fand hier die Seminarkonferenz statt, an der gegen 100 Lehrer theilnahmen. Den Vorsitz führte Herr Oberlehrer Wölke. Herr Lehrer Gollnik aus Parchau hielt eine Lektion über das Thema: „Friedrich des Großen Jugendjahre." In der Pause trugen die Seminaristen mehrere Gesangsstücke vor. Hierauf hielt Herr Religionslehrer Lessel einen Vortrag über das Thema: „Einige nothwendige Forderungen, die an den Lehrer zu stellen sind." Hierauf trug der Musiklehrer Herr Bisewski ein reizendes Stückchen auf seiner Violine vor. Dann begab man sich in den Saal des Herrn Turski, wo das Festessen stattfand.

φ **Hammerstein** 7. September. Zwei Tage hindurch hatte unser Ort große Einquartierung. In der Stadt und auf dem Schießplatze lagen die Infanterie-Regimenter Nr. 34 und 129, das Dragoner-Regiment Nr. 3 und das Artillerie-Regiment Nr. 17. Heute fand zwischen Hammerstein und Neu-Stettin bei dem Dorfe Soltwitz das Brigade-Manöver statt. Es betheiligten sich die Infanterie-Regimenter Nr. 49 und 140 und das Dragoner-Regiment Nr. 12.

P **Soldau**, 7. September. Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt, sowie der heutige Krammarkt werden wohl viele Marktbesucher stutzig gemacht haben, weil die Märkte an außergewöhnlichen Tagen, nämlich am Mittwoch und Donnerstag und nicht wie bisher am Dienstag und Mittwoch angesetzt waren. Wahrscheinlich ist die Verlegung der Märkte aus Rücksicht auf unsere Nachbarstadt Hohenstein geschehen, wo für den Dienstag auch ein Viehmarkt angesetzt war. Das läßt sich auch dadurch begründen, daß den Landwirthen unserer Umgegend durch diese Maßnahme Gelegenheit geboten wurde, beide Viehmärkte zu besuchen, um das in Hohenstein etwa nicht verkaufte Vieh hier preiswerth los zu werden. Auch den Viehhändlern ist dadurch nur ein Entgegenkommen bewiesen. Für diese Behauptung spricht auch die Thatsache, daß allein mit den gestrigen Nachmittagszügen über 200 Stück Rindvieh verladen wurden, während an sonstigen Märkten dies nicht geschah. Freilich muß bemerkt werden, daß gestern selbst für gutes Vieh keine so hohen Preise wie sonst gefordert, auch nicht bewilligt wurden. Der Pferdehandel war sehr unbedeutend; denn die russischen Pferde, die hier sonst in vielen schönen Exemplaren zum Markt gebracht wurden, fehlten infolge des Zollkrieges fast gänzlich. Die russischen Pferdehändler haben jetzt für jedes Pferd 30 Mark Zoll und drei Mark Besichtigungsgebühr an der Grenze zu erlegen; und das wird sie wohl vom Besuch des gestrigen Viehmarkts abgeschreckt haben. Dafür sieht man jetzt täglich Polen in großen Mengen auch an nicht gestatteten Grenzübergängen die Grenzen passieren, um hier Gänse und Enten feil zu bieten. Dies durfte vor Beginn des Zollkrieges nicht geschehen. — Der heutige Krammarkt war recht gut besucht.

Osterode, 7. September. Das herzliche Einvernehmen, welches in unserem Städtchen unter den Anhängern der verschiedenen Konfessionen herrscht, zeigte sich wieder bei der Einweihung einer neuen Synagoge, welche unter Theilnahme weiter Kreise der Bevölkerung stattfand. Herr Landes-Rabbiner Dr. Bamberger aus Königsberg hielt die Festpredigt. Mittags fand unter Theilnahme der Behörden ein Festmahl, am Nachmittag Konzert und am Abend ein Festball statt.

φ **Goldap**, 7. September. Durch den gestern beim Bau des hiesigen Garnisonlazareths erfolgten Einsturz eines Gerüstes sind fünf Personen verunglückt. Der Maurergeselle Pohl hat mehrere Rippenbrüche und der Arbeiter Ditt eine gefährliche Kopfwunde davongetragen. Drei andere Bauhandwerker sind mit leichteren Verletzungen davongekommen, während zwei Gesellen, welche sich in der Eile noch am Bau festklammern konnten, unversehrt blieben. Die beiden schwer verletzten Personen, an deren Aufkommen gezweifelt wird, wurden sofort dem Kreislazarethe zugeführt.

β **Wehlau**, 7. September. Gestern Nachmittag wurde das Dorf Gr. Nuhr von einer Feuersbrunst heimgesucht. Es verlautet, daß ein fünfjähriger Knabe durch Spielen mit Zündhölzchen an einer Scheune zum Urheber des Brandes geworden sei. Zwei Wohngebäude und fünf Scheunen wurden ein Raub der Flammen.

Bromberg, 7. September. Als gestern Vormittag der nach Fordon abgelassene Zug auf der Strecke zwischen Karlshof und Fordon dahinfuhr, bemerkte der Führer plötzlich, daß ein Knabe, dem Zuge den Rücken kehrend, mitten zwischen den Schienen stand und weder auf die Glockenzeichen noch auf den Pfiff der Lokomotive achtete. Dem Lokomotivführer blieb nichts übrig, als zu bremsen, und es gelang ihm denn auch, den Zug wenige Schritte von dem Burschen entfernt zum Stehen zu bringen. In diesem Augenblick sah sich der Knabe um, und als er bemerkte, daß der Lokomotivführer herabsprang, um ihn festzunehmen, schlug sich der Bursche seitwärts in die Büsche.

Die Durchstichsarbeiten bei Schönhagen an der Brahe werden in nächster Zeit beendet sein. Der Durchstich ist in der Sohle 28 Meter und oben 50—55 Meter breit. Seine Länge beträgt 500 Meter. Gegenwärtig wird vom Gutshofe Schönhagen aus ein Damm geschüttet, welcher bis zur Brahe geht; dort soll eine Brücke erbaut werden zur Herstellung einer Verbindung zwischen der Fordoner und Thorner Chaussee. Diese Arbeiten werden von der Bromberger Schleppschiffahrts-Aktiengesellschaft ausgeführt. Der Damm wird eine Länge von 300 Metern haben.

R **Krone an der Brahe**, 7. September. Gestern Abend wurde hier in südwestlicher Richtung ein glänzendes Meteor mit feurigem Schweif beobachtet. Die Feuerkugel hatte eine längliche Form und eine ziemliche Größe, und war etwa eine Minute sichtbar. — Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule hatte sich in letzter Zeit eines regelmäßigen Besuchs zu erfreuen. Die Anfangs zu Tage getretene Antipathie gegen die neue Einrichtung hat sich jetzt vollständig gelegt.

Neutomischel, 7. September. Am Sonntag Nachmittag verbreitete sich hier die schreckliche Kunde, daß ein Mord geschehen sei. In dem Ludwig'schen Gasthofe saßen in den Nachmittagsstunden zwei heruntergekommene Handwerksburschen, ein Müller und ein Schmiedegesell, und tranken Schnaps. Wegen Kleinigkeiten kam es zwischen ihnen zu Sticheleien und Zänkereien. Um dem Müller den „Mund etwas zu stopfen", ging plötzlich der Schmiedegeselle nach dem Hofe, holte eine Staketenleiste herein und versetzte damit dem Müller einen wuchtigen Schlag. Letzterer entriß dem Schmied die Leiste und schleuderte sie hinweg. Darauf faßten sich beide, und es kam zu einem Ringkampf. Hierbei zog plötzlich der Schmiedegeselle sein Messer. Noch ehe er aber thätlich zu werden vermochte, hatte auch der Müller sein Messer gezogen und versetzte ihm damit einen tiefen Stich in den Unterleib, so daß das Blut in Strömen hervorquoll. Der schwerverwundete Schmiedegeselle hatte noch die Kraft, sich bis an die Hofpumpe zu schleppen, wo er nach 5 Minuten zusammenbrach und verschied. Der Thäter wurde verhaftet.

Ratzebuhr, 7. September. Vor 25 Jahren wanderte ein Besitzer Rehbein, der in der Nähe von Burenz ein kleines Gut besessen hatte, aber in Schulden gerathen war, mit seiner Familie nach Amerika aus; beim Scheiden gab er seinen Gläubigern das Versprechen, wenn er noch einmal zu Geld käme, seine Schulden ehrlich zu bezahlen. In Amerika mußte die Familie von der Pieke auf arbeiten. Nach und nach aber sparten die Leute Geld und kauften sich ein Besitzthum. Vor drei Jahren starb der alte Rehbein, und sein Sohn mußte ihm auf dem Sterbelager geloben, nach Deutschland zu fahren und alles richtig zu machen. Vor einigen Wochen ist der junge Mann in unserm Städtchen erschienen, hat die Gläubiger aufgesucht und sämmtliche Schulden seines Vaters und zwar mit den in 25 Jahren aufgelaufenen Zinsen vollständig getilgt.

Schwerin a. W. 7. September. Vor Kurzem fand hier eine Versammlung von Interessenten für den Bahnbau Meseritz-Schwerin-Landsberg a. W. statt. Es wurde mitgetheilt, daß die Inangriffnahme des Baues genannter Eisenbahn wieder in weite Ferne gerückt sei. Die Versammlung beschloß, an den Eisenbahnminister eine Petition abzusenden mit der Bitte, wenigstens den Bau der Strecke Meseritz-Schwerin bald in Angriff nehmen zu lassen. Von den beiden städtischen Körperschaften wird eine ähnliche Petition eingereicht werden.

Konzert in Graudenz.

Der herzoglich Koburgische Hofopernsänger Herr Becker, ein geborener Graudenzer, der in früheren Jahren durch seinen reichen lyrischen Tenor in den Liedertafelkonzerten so oft die Hörer erfreut hat, trat gestern Abend zum ersten Male nach seiner Ausbildung zum Bühnensänger im Schützenhause mit der Liedertafel in einem Konzert auf. Sein Organ hat, seit es hier nicht mehr gehört worden ist, an Kraft und Fülle außerordentlich gewonnen, und selbstverständlich hat die künstlerische Schulung, die er mit Unterstützung seines Protektors, des verstorbenen Herzogs von Koburg, bei dem großen Gesangsmeister Stockhausen in Frankfurt a. M. genossen hat, das ihrige gethan, seiner Stimme Schmelz und Rundung zu geben. Das Programm gab ihm mannigfache Gelegenheit, sich als Lieder- und Bühnensänger zu zeigen. Die lyrische Seite seines Talents kam in dem „Zauberlied" von Meyer-Hellmund, „Nachtigall im Mondenschein" von Schrader, „Entflieh mit mir und sei mein Weib" von Lange zur Geltung, auch in „So ruft der Lenz in den Wald" aus Wagners „Meistersinger" wiegt das Lyrische vor; daß ihm auch der Humor nicht fremd ist, bewies er in dem „Schwur" von Reinicke, ein Liedchen, das die List eines Mädchens schildert, das geschworen hat, den Liebsten nicht mehr zu küssen, bis der Fliederbusch Aepfel trägt, und die nun dabei ertappt wird, wie sie selbst Aepfel an den Busch bindet. Klang das „Entflieh mit mir" recht leidenschaftlich und eindringlich, so erfreute im „Schwur" das leichte Ansprechen und die Zierlichkeit im Ausdruck. Packende dramatische Accente aber fand er in den tragischen Scenen aus dem schnell berühmt gewordenen „Bajazzo" von Leon Cavallo. Der ergreifenden Schilderung des Geschickes des Bajazzos, der, von allem menschlichen Weh und Leid zerrissen, äußerlich den Possenreißer machen muß, der in seiner Liebe schmählich betrogen, in herzzerreißendem Jammer vergeht, der zur Dirne gewordenen Geliebten wilde Rache schwört und sie mit gräßlichem Gelächter verflucht, wurde er in seinem Vortrage durchaus gerecht. Herr Becker, der schon bei seinem Auftreten mit Applaus empfangen war und nach dem ersten Liede einen mächtigen Lorbeerkranz erhielt, wurde mit so lebhaftem Beifall ausgezeichnet, daß er noch das allerliebste Lied vom „goldenen Ringlein" zugab.

Die Liedertafel sang unter der bewährten Leitung des Herrn Netzel, wie man es von ihr gewohnt ist; sie trug vortrefflich „Durch den Wald" von Schäffer, „Es steht eine Lind' im tiefen Thal" von Dregert, „Nachtzauber" von Storch, „Walthers von der Vogelweide Begräbniß" und „Nachtigall im Mondenschein" mit Herrn Becker als Solisten vor. Auch ihr wurde der verdiente Beifall reichlich gespendet. X.

Verschiedenes.

— Prinz Max von Sachsen hat am 28. August in Eichstätt vom dortigen Bischof Frhrn. v. Leonrod die Tonsur erhalten, ist also thatsächlich in den geistlichen Stand eingetreten.

— Die Stadtverordneten-Versammlung in Berlin hat am Donnerstag 10000 Mark als Beihülfe zur Linderung des durch das Brunnenunglück in Schneidemühl, entstandenen Nothstandes bewilligt.

— Die in Frankfurt am Main abgehaltene 22. Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins hat sich für die „frei vererbliche und veräußerliche Betriebsberechtigung" für die Apotheken und gegen die Personalkonzession ausgesprochen, ferner für die Einführung des Abiturientenexamens als Bedingung zum Eintritt in die pharmazeutischen Lehren.

— Eine Razzia auf Schulkinder wurde am Mittwoch auf dem Felde hinter der Brauerei Friedrichshain bei Berlin veranstaltet. Dort trafen täglich 20 bis 30 Kinder zusammen, welche, statt die Schule zu besuchen, sich kleine Höhlen gegraben hatten und in denselben dem Kartenspiel oder anderen Vergnügungen oblagen. Diesem Treiben machte der Inspektor der Brauerei nunmehr dadurch ein Ende, daß er mit den Kellnern das Feld umstellte, und die kleinen Sünder zusammentrieb, um sie der Polizei zu überliefern.

— Neun Bergleute sind am letzten Donnerstag im Stüveschachte der bei Osnabrück gelegenen Zeche „Piesberg" infolge Wasserdurchbruchs verunglückt.

— [Das böse Gewissen.] Kellner: „Es ist eine Dame draußen, die sagt, ihr Gatte hätte ihr versprochen, heute Abend frühzeitig nach Hause zu kommen . . !"
Sämmtliche Stammgäste aufspringend: „Ach, Sie entschuldigen einen Augenblick!" Fl. Bl.

Neuestes (T. D.)

* **Berlin**, 8. September. Der Kronprinz von Italien nimmt auch an den Stuttgarter Kaisertagen theil.

* **Wloclawek**, 8. September. Durch Einbruch ist ein bedeutender Posten russischer Werthpapiere entwendet worden. Das betheiligte Berliner Bankhaus setzt 500 Mark Belohnung für Wiederbeschaffung aus.

** **Petersburg**, 8. September. Der „Birschewaja Wjerdomosti" zufolge verschob Rußland bisher den Flottengegenbesuch in Toulon, um erst das Ergebniß der Wahlen abzuwarten. Nach dem Wahlsiege der Regierung hindere nichts, die russisch-französische Uebereinkunft durch einen Besuch zu bekräftigen.

* **Petersburg**, 8. September. Einer der Kommissare zu den bevorstehenden russisch-deutschen Zollverhandlungen, der Staatsrath Sabugin, hat sich schon nach Berlin aufgemacht. Unterwegs wird er sich in den russischen Grenzpunkten und in deutschen Häfen mit den Folgen des Zollkrieges bekannt machen. Während der Verhandlungen wird beim Finanzministerium eine besondere Konferenz zusammentreten, die telegraphisch fortlaufend über die Berliner Verhandlungen unterrichtet werden soll und eventuell Rathschläge zu ertheilen und Auskünfte zu geben haben wird.

?! **Chicago**, 8. September. Bei Colchour, nahe bei Chicago, sind zwei Personenzüge zusammengestoßen. Die Eisenbahnwagen thürmten sich übereinander. 25 Personen sind verwundet und 10 getödtet.

* **Rio de Janeiro**, 8. September. Die Ursachen des neuesten brasilianischen Aufstandes sind auf den Einspruch des Präsidenten Prislotes gegen eine Vorlage zurückzuführen, wonach der Vicepräsident nicht Präsident der Republik werden dürfe. Die Marineoffiziere verlangten den Rücktritt Prislotes.

Danzig, 8. September. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): niedr.		Termin Sept.-Oktbr.	119
Umsatz: 350 To.		Transit "	91
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	138-140	freien Verkehr .	119
" hellbunt	135-136	Gerste gr. (660-700 Gr.)	130
Trans. hochb. u. weiß	126	" kl. (625-660 Gramm)	115
" hellbunt . . .	124	Hafer inländisch	142
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	142	Erbsen "	125
Transit "	125	" Transit	95
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch . . .	212
freien Verkehr . .	138	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gramm		Geschäftslos.	
Qual.-Gew.) niedr.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	119	Liter %) kontingentirt	54,50
russ.-poln. z. Trans.	92	nicht kontingentirt . .	34,50

Königsberg, 8. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Brief.

Posen, 7. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 53,10, do. loco ohne Faß (70er) 33,40. Still.

Berlin, 8. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Auerbach und Benas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mk. 149,50, Mai 161,00. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mk. 131,50, Mai 140,20. Hafer per Septbr.-Oktbr. Mk. 158,50, Mai 148,70. — Spiritus loco ohne Faß Mk. 35,10, mit Faß per September 33,40, per Septbr.-Oktbr. 33,40, per Mai 39,30. Tendenz: Behauptet. Privatdiskont $4^1/_2$ %.

Berlin, 8. September. (T. D.) Russische Rubel 211,85.

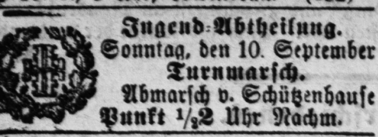
Leipzig, 7. September. Fünfte diesjährige Kämmlingsauktion. Das Angebot betrug 493 700 Kilo, von denselben wurden 179 000 zurückgezogen; 314 700 Kilo wurden verkauft. Käufer waren zahlreich am Markte. Die Stimmung für Buenos-Ayres-Wollen war bei unveränderten Preisen sehr lebhaft; australische Wollen stellten sich gegen die Juni-Auktion um 5 bis 10 Pfg. billiger.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



Walddorf. Sonntag, den 10. September, 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Lehrerverein. Sitzung Sonnabend, d. 10. 9., 5 Uhr, Löwenbräu. (182)



Jugend-Abtheilung.
Sonntag, den 10. September
Turnmarsch.
Abmarsch v. Schützenhause
Punkt 1/2 Uhr Nachm.

Eichenkranz.

Jeden Sonntag
Tanzkränzchen.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich trotz des Brandes die Aufträge nach wie vor prompt ausführen werde.

Rud. Burandt.

Schindler's Restaurant

Klein Mocker Nr. 39
(früher **Homann**)

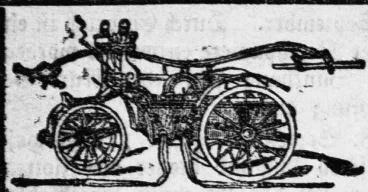
Habe mit dem heutigen Tage obiges Restaurant, verbunden mit kleinem **Material-Geschäft**, eröffnet. (178)

Indem ich dieses dem geehrten Publikum von Mocker und Umgegend ganz ergebenst anzeige, versichere ich, daß ich stets bemüht sein werde, nur gute Speisen und Getränke zu verabfolgen.

Außerdem stelle ich meinen **Saal** zu Familien-, Avancirten- 2c. Kränzchen zu jeder Zeit zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll
Schindler.

Kl. Mocker, den 6. September 1893.



Flader'sche

Feuerlöschspritzen

in allen Größen mit Normalgewinde liefern billigst

Hodam & Ressler
Danzig.

Locomobilen

	Feuerbuchse				Steuerung		
4 St.	☐	„	Droff. Reg.	„	6 HP.	7	Atm.
1 „	☐	„	autom.	„	6 „	6	„
2 „	☐	„	Droff. Reg.	„	8 „	6	„
1 „	☐	„	autom.	„	10 „	7	„
1 „	○	„	Droff. Reg.	„	6 „	7	„
2 „	○	„	„	„	8 „	7	„

Dampfmaschinen

3 St.	eincyl. Kropfachs	140×180
6 „	„ „	160×300
6 „	„ „	180×300
2 „	„ „	200×300
2 „	„ „	240×300
4 „	„ Hochdruck	250×500
1 „	„ „	300×500
1 „	„ Condensation	275×500
2 „	Verbundmasch.	188×200 / 250

sofort lieferbar.

Königsberger Maschinenfabrik
Actien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.



Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- Kameelhaar-Treibriemen,
- Baumwoll-Treibriemen,
- sowie Kernlederriemen,
- Maschinen-Oele,
- Consistente Maschinenfette,
- Hanf- u. Gummischläuche,
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- Locomobil-Decken,
- Dreschmaschinen-Decken,
- Rapspläne,
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse

empfehlen

Hodam & Ressler
Danzig.

Den Eingang meiner persönlich sehr vortheilhaft eingekauften

Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison

in

Kleiderstoffen, Tuchen, Buckskins u. Leinenwaaren

zeige ergebenst an und erlaube mir noch besonders auf mein reichhaltiges Lager in

Herren-, Damen- und Kinder-Confection

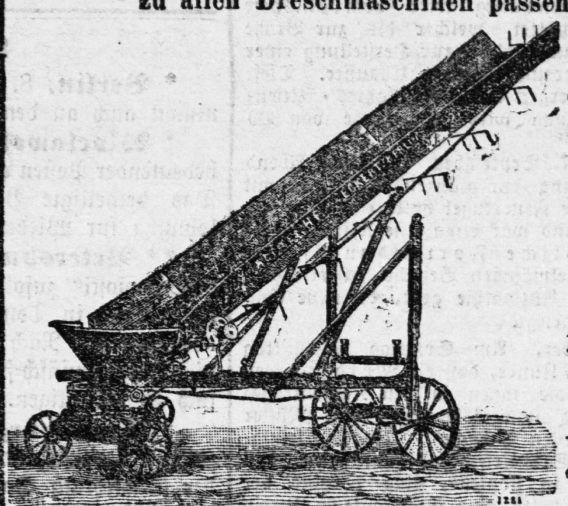
aufmerksam zu machen. (172)

Bestellungen nach Maaß auf Herren- und Knaben-Anzüge sowie Paletots werd. schnellstens u. billigst unt. Garant. des Gutsitz. angefert.

S. Loeffler.

Patent-Strohelevator

zu allen Dreschmaschinen passend.



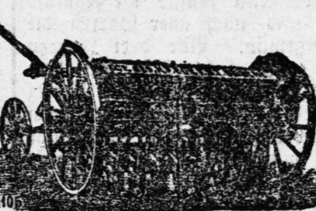
Vorzüge:
Uebertrifft die englischen Elevatoren. Kann **während** des **Betriebes** innerhalb weniger Sekunden beliebig zur Dreschmaschine gedreht werden. Ist sehr leicht stellbar. Viel billiger als englische Elevatoren.

Dampfdreschsätze: engl. u. eigenes Fabrikat.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48. (4050)

Patent-Berolina-Drillmaschine

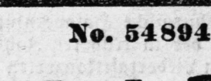
Einzige Maschine welche in Berg und Thal wie auch am Hange ganz gleichmässig säet.



Säet bei allen Fahrgeschwindigkeiten ganz gleichmässig. Stösse u. Rucke ohne Einfluss.

Nur eine Säewelle für alle Arten Körner, feine und grobe Sämereien.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.

D. R.-Pat.  No. 54894

Millionen  Mark

sind bereits durch Patentirung guter Gedanken erworben. Gestützt auf langjährige Erfahrung fertige ich vorschriftsmässige Zeichnungen einfacher Natur zu nachstehenden Preisen per Blatt an: Grösse 21×33 cm 5,00 M., 42×33 cm 10,00 M., 63×33 cm 15,00 M. (139)

John Schulz, Ingenieur und Patent-Anwalt, **Dirschau.**

Eine **Granathaarnadel** gefunden. Abzuholen bei Herren **Hildebrandt & Krüger**, Holzmarkt. (222)

Monogramms in Wäsche sowie and. Handarb. werd. best. ausgeführt Alte Straße 13, 1 Treppe. (9783)

Butterkisten

verkauft um schnell zu räumen, 100 Stück zu 17 Mark gegen Nachnahme.
S. Heuer, Mewe.



Kartoffel-Ausgrabe-Maschinen

bewährteste Construction
offeriren
Actien-Gesellschaft H. F. Eckert, Bromberg, Bahnhofstr. No. 45/48.

Blumenzwiebeln

als **Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus, Schneeglöckchen, Anemonen, Ranunkeln 2c.**, für Töpfe und Gärten, empfiehlt in starken, gesunden Exemplaren, und erlasse 12 Hyacinthen für Töpfe und Gläser 3 und 4,50 Mk., für den Garten 100 Stück 10 Mk. Schmidt's Patent-Hyacinthen-Gläser 12 Stück 6 Mk.

(162) **Th. French.**

Für d. Winterbedarf offeriren
Schlesische

Stein-Kohlen

— bester Marken —

jedes Quantum frei in's Haus.

In **Wagenladungen** liefern solch zu **Grubenpreisen** nach jeder **Bahnstation**
Streng reelle Bedienung.

Gebr. Pichert.



„British"
beste
Schrot-Mühle
der
Welt

nur zu beziehen durch (8434)

Hodam & Ressler
DANZIG.

Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessirt, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.

Neu Ueberzeugung macht wahr. **Neu.**

Beste **Glattstrohdreschmaschine** der Gegenwart

Tüchtige Vertreter gesucht.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch, **wofür ich ausdrücklich Garantie** leiste. Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten **2 und 3 schar. kombin. Pflüge, Putzmühlen Kesselöfen 2c.** (8408

Kataloge gratis u. franco durch
Paul Grams, Kolberg.

Dacheindeckungen

in (167)

Schiefer, Pfannen, Holzcement und Dachpappe,

Lieferung u. Verlegung

von Parquett- und Stabfußböden,

Asphaltirung

von Fundamenten, Brücken, Straßen Höfen und Räumen jeder Art

übernehmen

unter langjähriger Garantie

Gebr. Pichert

Thorn. Graudenz. Culmsee.

Wermuth-Wein

von (157)

Francesco Cinzano

empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.

Sehr schöne Eßzwiebeln

den Ctr. 5 Mark, versendet gegen Nachnahme oder vorherige Cassa
Moritz Kaliski, Thorn.

Eine **Hamb. Cigarren-Fabrik ersten Ranges** sucht tücht.

Agenten

zur weiteren Ausdehnung des Geschäfts. Ausgedehnter Bekanntenkreis, Prima-Referenzen erforderlich. Off. unter **H. A. 4890** an **Rudolf Mosse, Hamburg**, Neuerwall 105, erbeten.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, sind noch **2 herrschaftliche Wohnungen**, in der I. und II. Etage belegen, von je 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (8126)
Gust. Osk. Laue, Graudenz.

Eine eleg. Familienwohn., 3 Zim. nebst Küche u. Keller, gartenartig. Hof v. 1. Okt. zu verm. Schuhmacherstr. 13.

Eine Wohnung von 2 Zim., K. u. Zubehör v. sogleich zu verm. u. v. 1. Oktober z. bez. Grabenstr. 55. (164

Wohnungen, kleine und große, zu vermiethen. Giese, Kulmerstr. 53.

2 Wohn., 4 u. 5 Z., Mädchenst. 2c., Pferdest. z. verm. Näheres Blumenstr. 5.

E. Wohnung v. 2 Zim., Zubeh., zu vermiethen Kasernenstr. 3. Ediger.

Laden.

Ein Laden nebst Wohnung, gute Lage, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen bei E. Dessonneck. (1331)

Getreidemarkt 30, eine Treppe, zwei **fein möblirte Zimmer** von sofort oder 1. Okt. zu vermiethen. (9592)

E. freundl. **mbl. Zimm.** ist v. 15. Sept. od. 1. Okt. Blumenstr. 8, II zu verm.

Ein anständiges, **möbl. Vorderzimmer**, part., zu vermiethen. (9213)
Schuhmacherstr. 5.

Möbl. Wohn. z. verm. Unterth.-Str. 2.

Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13. I.

Guter Mittagstisch Langestr. 11, I

Pensionäre.

Noch 2 Knaben f. g. Pension mit Beaufsichtigung der Arbeiten. (9132)
Riesen, Marienburg.

Strasburg Wpr.
Möblirte Wohnung
vom 1. Oktober ab billig zu vermiethen.
A. Berg, Strasburg Wpr.

Dt. Eylau.

Ein Laden

der sich zu jedem Geschäft eignet, nebst Wohnung, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. G. Schröder, Dt. Eylau
(8338) Plapperstraße 6.

Deutsch-Krone.
Pension

in Deutsch-Krone sucht ein Baugewerksschüler für das Wintersemester. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 9989 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15.

Eine achtbare Frau wünscht ein **Kind**, diskr. Geburt, in Pflege z. nehm. od. a. f. e. einmal. Vergütig. a. Kindesst. anzunehmen. Fr. **Werner, Berlin**, Prinz Eugenstr. 22.

Nr. 157 des Geselligen
(Hauptblatt)
kauft von Stadtabonnenten zurück
Die Expedition.

Circus Kolzer, Danzig

auf dem Holzmarkt.
100 Personen. 60 Pferde.
— Täglich —
Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Schluß: (7422)
Circus unter Wasser.
500 Kubikfuß Wasser verwandeln in 2 Minuten den Circus in einen See.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Anschluß zu allen Zügen.

Zum Ges. Nr. 197.
Liebst Du m. aufr.? verl. m. nicht! Deine br. That m. Heil. Antw. nicht erf. **A. B. C.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 212.

Graudenz, Sonnabend] [9. September 1893.

Der XXII. Deutsche Juristentag,

der am Donnerstag in Augsburg mit einer Begrüßung der Versammlung durch den auch zum Ehrenpräsidenten gewählten bairischen Justizminister Freiherrn v. Leonrod eröffnet worden ist, wird wichtige Fragen der Gesetzgebung, so namentlich die betreffs der Differenzgeschäfte, des Bankdepotwesens, der Aktiennovelle, der Abzahlungsgeschäfte, des Pfandrechts, der Zwangsvollstreckung der Haftpflicht, der Eideszuschiebung, der Geld- und Freiheitsstrafen, der Entschädigung unschuldig Verurtheilter und der Ausdehnung der Schöffengerichte auf alle Instanzen, mithin die erweiterte Mitwirkung des Laienelements, d. h. der Nichtjuristen in der Rechtspflege, behandeln.

Ueber letztere, die Bevölkerung aller Stände gleich stark interessirende Frage wird der Präsident des deutschen Juristentages, Professor Rudolph von Gneist, selbst referiren, nachdem bedeutende Rechtsgelehrte, wie Reichsgerichtsrath Stenzlein-Leipzig und Professor Frank-Gießen durch Gutachten die Verhandlungen vorbereitet haben. Das Schöffengericht, sagt Ersterer, hat wenig Feinde, aber auch nur wenig Freunde gefunden, „es blüht im Stillen", es hat nur geringfügige Sachen und seine Urtheile unterliegen der Berufung. Dadurch hat es kein Interesse bei dem Volk erweckt, und bei den Juristen fand es keinen Widerspruch, da die Staatsanwaltschaft jedes Urtheil, in dem das Laienelement sich ihr unbequem bemerkbar gemacht hat, sofort mittels der Berufung einem rein aus Berufsrichtern zusammengesetzten Gerichtshof unterbreiten konnte. Die Strafkammern haben naturgemäß den Zunftjuristen gefallen, dagegen werden sie unleugbar von dem Volke mit großem Mißtrauen betrachtet. Das stets stärker sich äußernde Verlangen nach Einführung der Berufung gegen Strafkammerurtheile ist weiter nichts als der Ausdruck dieser Unzufriedenheit. Vielfach herrscht die Ueberzeugung vor, daß in den Strafkammern nicht mit der gehörigen Gründlichkeit verfahren wird.

Professor Frank sagt in seinem Gutachten:

„Die berufsmäßige Ausübung des Richteramtes schließt die Gefahr in sich, daß der in der Hauptverhandlung auftretende Angeklagte nicht unbefangen beurtheilt wird. Es ist eine allgemein bekannte und besonders in den Kreisen der Rechtsanwälte drückend empfundene Thatsache, daß der ältere oder stark überlastete Strafrichter jeden Angeklagten von vornherein als schuldig ansieht und demgemäß weit eher einen Entlastungs- als einen Belastungsbeweis erwartet. Die fortwährende Berührung des Richters mit verbrecherischen Elementen macht es begreiflich, daß er den Einzelnen diesen ohne Weiteres zuzählt. Mit sichtbarer Ungeduld wird der Angeklagte, mit noch größerer der Vertheidiger angehört. Erledigung von Verfügungen oder gar Studium fremder Akten während der Reden sind häufige Erscheinungen, aber gewiß nicht geeignet, das Ansehen der Justiz zu stärken."

Er erhofft von der Zuziehung des Laienelements eine bessere Vorbereitung und eingehendere Instruktion der Sache und namentlich eine eingehendere und umfassendere Gestaltung der Beweiserhebung vor Laienrichtern als vor einem gelehrten Kollegium. Deshalb solle man sich, meint Frank in seinem Gutachten, auch vor der Abschaffung des Schwurgerichts hüten, des einzigen Gerichts, an welchem das Laienelement seine Berathung völlig frei von jeder juristischen Bevormundung abhält.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. September.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn haben im Monat August 122500 Mk. betragen, 9500 weniger als im August v. J. Die Gesammt-Einnahme vom 1. Januar bis Ende August beträgt 1039800 Mk., 134700 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.

— Der kommandirende General des 17. Armeekorps Lentze hat sich in das Manövergelände bei Berent begeben.

— Zum Ankauf von Artillerie-Reit- und Zugpferden im Alter von 5 bis 8 Jahren ist am 9. Oktober in Briesen ein Morgens 8 Uhr beginnender Markt anberaumt worden.

— Der Bahnhof dritter Klasse Prust auf der Strecke Bromberg-Dirschau ist seines geringen Verkehrs und der einfachen Betriebsverhältnisse wegen in eine Haltestelle umgewandelt worden.

— Kürzlich wurde durch einen vom Winde umgebrochenen Chausseebaum die Frau des Schneidermeisters W. in Damerau (Kreis Elbing) schwer verletzt; außer inneren Verletzungen hat die Frau einen Schädel- und Beinbruch erlitten. Der Ehemann macht nun für diesen Unfall die Provinzial-Chausseeverwaltung verantwortlich, indem er den Herrn Landesdirektor der Provinz Westpreußen um Erstattung der Kurkosten ersuchte und seinen Antrag damit begründete, daß der Baum, der den Unfall herbeiführte, krank und morsch war und schon längst hätte beseitigt werden müssen. In Folge dieses Vorfalles sind die Chausseebeamten von dem Herrn Landesdirektor angewiesen worden, um weitere Unglücksfälle zu verhüten, die Chausseebäume einer gründlichen Revision zu unterwerfen und die kranken und morschen Bäume sofort abzuhauen.

— Im Monat August sind in der Stadt Graudenz 33 Knaben und 46 Mädchen lebend geboren worden, außerdem kamen 6 Todtgeburten vor. Es starben 23 männliche und 30 weibliche Personen, darunter 27 eheliche und 8 außereheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Diphtheritis in 2, Brechdurchfall in 12 (darunter 11 von Kindern bis zu 1 Jahr), Kindbettfieber in 1, Lungenschwindsucht in 2, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 8, andere Krankheiten in 25, Selbstmord in 1 und Todtschlag in 2 Fällen.

— Der im Amtsgerichtsgefängniß in Samter untergebrachte, von Oesterreich unter dem Namen Rudolf Langer verfolgte Raubmörder, welcher, wie berichtigend bemerkt sei, noch nicht nach Posen übergeführt worden war, ist in Samter in dieser Nacht aus seiner Zelle ausgebrochen. Langer, ein großer kräftiger Mann, der als Athlet und Seiltänzer in einem Zirkus aufgetreten sein soll, brach eine Fenstertraille seiner Zelle aus und zwängte sich durch die hergestellte kleine Oeffnung, nachdem er noch das Fensterbrett losgerissen und wie bei einem Taubenschlag aus dem Fenster hinausragend zwischen den Traillen befestigt hatte. Von hieraus hat er sich vermittelst eines aus dem Strohsack hergestellten Seiles auf die Erde gelassen, hat die Gefängnißmauer überstiegen und sich so in den Besitz der Freiheit gesetzt. In den Nebenzellen ist um 2 Uhr Nachts Geräusch gehört worden, es wurde aber für das Geräusch des revidirenden Gefängnißwärters gehalten. Ob der Flüchtling weit kommen wird, ist zu bezweifeln, da er Gefängnißkleider trägt, welche nicht einmal für seine außergewöhnliche Körperlänge passen.

Nach einer von der Staatsanwaltschaft zu Posen hier eingegangenen Depesche ist der Entsprungene der am 18. November vorigen Jahres aus dem Zuchthause zu Graudenz entsprungene Anton Schultz, der sich fälschlich Rudolf Langer nennt. Er ist 38 Jahre alt, schlanker aber sehr kräftiger Gestalt, mit vollem dunkelblondem Haar und starkem rothblondem Schnurrbart und ebensolcher Fliege, gesunden Zähnen, gesunder Gesichtsfarbe und stechendem Blick. Er trägt Gefängnißkleider, Jacke, Hose und Weste aus blauem Sommerstoff. Auf allen Bahnhöfen wird auf ihn gefahndet. Seine verwegene Flucht aus dem Zuchthause zu Graudenz im vorigen Jahre erregte großes Aufsehen. Er hatte sich mittels eines Spatenstücks einen Gang unter dem Fundament seiner im Keller belegenen Zelle gegraben, dann mit einer Strickleiter, die er sich herzustellen gewußt hatte, die Mauer überklettert, wobei er von dem Wachtposten zwar bemerkt, aber für eine „Katze" gehalten wurde, und war so entkommen. Er stammt aus Friedrichsbruch im Kreise Kulm und war seiner Zeit wegen Todtschlags zu 12 Jahren 7 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

— Unter dem Rindvieh des Gutes Golkowko im Kreise Strasburg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Maul und Klauenseuche in Sellnowo ist erloschen.

— Dem Major Mackensen, beauftragt mit der Führung des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, ist das Offizierkreuz des königl. sächsischen Albrecht-Ordens und dem Oberst-Lieutenant v. Homeyer, Kommandeur des Husaren-Regiments Nr. 5, das Ehrenkreuz 2. Klasse des fürstlich schaumburg-lippischen Haus-Ordens verliehen worden.

— [Von der Ostbahn.] Der Regierungsrath Schultz-Niborn in Bromberg, Mitglied der Eisenbahndirektion, ist nach Magdeburg als Mitglied der Eisenbahndirektion versetzt. Ernannt: Bureaudiätar Knuth in Dirschau zum Betriebssekretär. Versetzt: Stationsassistent Kreowsky II in Köslin als Stationsaufseher nach Pottangow.

— Das Konsistorium hat die vom Magistrat zu Danzig vollzogene Wahl des Predigtamtskandidaten Waldow zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Hela bestätigt.

— Dem Professor Klein am städtischen Gymnasium zu Danzig ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

— Den Professoren Huver und Preis am Gymnasium zu Hohenstein Ostpr., Zschiedrich am Gymnasium zu Meseritz, Lierse am Gymnasium zu Nakel und Ballas vom Gymnasium zu Fraustadt ist der Rang der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

— An Stelle des nach Koschmin als Seminarlehrer versetzten Seminarhilfslehrers Lieke ist der bisherige Präparandenlehrer Menner von der Präparandenanstalt in Bromberg zum Seminarhilfslehrer ernannt. Die dadurch freigewordene Präparandenlehrerstelle ist dem Schulamtskandidaten Siemon in Bromberg kommissarisch übertragen worden.

— Dem Klostergutspächter und Amtsvorsteher, Oekonomie-Rath Peters zu Siedenbollentin im Kreise Demmin ist der Kronen-Orden dritter Klasse, dem Grenadier Hallmann vom Grenadier-Regiment Nr. 5 die Rettungs-Medaille am Bande, dem Oberst-Lieutenant Andersch, Kommandeur des Dragoner-Regiments Nr. 10, das Komthurkreuz zweiter Klasse des Königlich sächsischen Albrechts-Ordens und dem Oberst-Lieutenant Crudup, etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments Nr. 43, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich badischen Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden.

› **Aus dem Kreise Graudenz**, 7. September. Da es schon lange im wasserarmen Sommer im Schulbrunnen zu Skarzewo kein Wasser gab, hat die Regierung die Anlage eines neuen Tiefbrunnens verfügt. Die Gesammtkosten belaufen sich auf 1000 Mk.

i **Kulm**, 6. September. Ein großartiger Trauerzug bewegte sich heute nach dem evangelischen Friedhof; galt es doch einem verdienten Manne, Herrn Bürgermeister a. D. Kallweit, die letzte Ehre zu erweisen. Kriegerverein und Liedertafel folgten geschlossen mit umflorter Fahne. Die freiwillige Feuerwehr ließ es sich nicht nehmen, ihr Ehrenmitglied selbst zur Ruhestätte zu führen und den Entschlafenen in die Gruft zu senken. Die Liedertafel sang ihrem Vorstandsmitgliede den letzten Abschiedsgruß. Die meisten hiesigen Vereine betrauern in dem Dahingegangenen einen schwer ersetzlichen Verlust.

Kulmsee, 7. September. Die Zuckerfabrik vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Im vorigen Jahre wurden etwa 15000 Morgen mit Zuckerrüben bepflanzt. In diesem Jahre sind noch 1000 Morgen hinzugekommen.

Thorn, 7. September. Die seit Sonntag verschwundene Tochter des Herrn Lehrer K. ist wiedergefunden. Sie hatte eine Reise nach Berlin unternommen und der dortigen jüdischen Gemeinde einen Besuch abgestattet; sie wurde von ihrem in Berlin lebenden Onkel erkannt, welcher den besorgten Eltern davon Mittheilung machte.

‡ **Strasburg**, 6. September. Nachdem zur Verhütung der Einschleppung der Cholera von Rußland die Grenze für den Regierungsbezirk Marienwerder gesperrt worden ist, hat der Herr Regierungspräsident in Marienwerder den Verkehr der zwischen hier und Rypin in Rußland bestehenden Post bis auf Weiteres gestattet. — Herr Postsekretär Schirrmacher hierselbst ist zum 1. Oktober nach Wormditt versetzt und ihm die Vorsteherstelle des dortigen Postamts übertragen worden.

H **Rosenberg**, 7. September. Das Dienstmädchen Elisabeth Zastrow aus Gr. Albrechtau hatte ihr kürzlich geborenes Kind im Walde ausgesetzt, wo es noch lebend von Kindern entdeckt wurde, welche nach Hause eilten und den Eltern den Fund meldeten. Die Leute fanden das Kind aber nicht mehr an der Stelle; auch die Zastrow hatte sich von Gr. Albrechtau entfernt, wurde aber bald verhaftet. Zuerst gab sie an, das Kind wäre gestorben und in der Niederung begraben. Endlich gestand sie, daß sie das todte (?) Kind in Gr. Albrechtau hinter einer Scheune vergraben hätte, wo es auch gefunden wurde. Gestern fand die Sektion statt, der Befund ist noch unbekannt.

[] **Marienwerder**, 7. September. Der Herr Oberpräsident hat die Genehmigung dazu ertheilt, daß von dem Vorstande der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt zur Aufbringung von Geldmitteln zur Beschaffung von Winterbedürfnissen für die Anstalt um die Mitte des Monats Oktober d. Js. eine Verloosung von Handarbeiten, Nippessachen und anderen Gegenständen veranstaltet wird und 800 Loose zum Preise von je 50 Pfennig in der Stadt und deren nächster Umgebung ausgegeben werden.

ß **Rehhof**, 7. September. Manche Schulkinder von H. müssen auf ihrem Wege an einem Hornissenneste vorübergehen, welches sich in einer trockenen Weide befindet. Durch den Peitschenhieb eines vorbeifahrenden Knechtes sind wohl die Thiere gereizt worden, denn sie haben sich auf viele Kinder geworfen. Ein kleines Mädchen ist fürchterlich zerstochen und liegt infolgedessen krank darnieder.

Σ **Aus dem Kreise Stuhm**, 7. September. Ueber einen Apfel geriethen gestern zwei Kinder des Arbeiters S. zu Stuhmerfelde in Streit. Der 9jährige Knabe sagte zu seiner Schwester: „Wenn Du mir den schönen Apfel nicht giebst, dann weiß ich, was ich thun soll, ich steche Dich mit dem Messer todt, und der schöne Apfel ist mein." Ohne sich zu besinnen, stach er auch sofort die Schwester mit dem Messer in die Brust. Der Stich ist, wie der Arzt festgestellt hat, mit solcher Kraft geführt, daß er zwischen den Rippen hindurch drang. Die Verletzung ist äußerst lebensgefährlich. — Heute 5 Uhr Morgens ereignete sich in Vorschloß Stuhm ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der Stellmachermeister Jankowski war am Berlewitzer-See damit beschäftigt, sein Gewehr zu reinigen und zu laden, hierbei ging dasselbe los, und die ganze Schrotladung traf den etwa 3 Schritt daneben stehenden 27jährigen Fleischermeister Herrn Borowski in die Brust, einen Arm und ins Gesicht, so daß er sofort niedersank, jedoch von selbst sich wieder aufrichtete. Der sofort herbeigeholte Arzt stellte fest, daß die Schrotkörner sehr tief eingedrungen und kaum zu entfernen sind.

Konitz, 7. September. Bei der heutigen Abiturientenprüfung im hiesigen Königlichen Gymnasium haben das Zeugniß der Reife erhalten: die Oberprimaner Martin Böse, Theobald Müller und Johannes Scherle.

+ **Karthaus**, 6. September. Herr Major v. Borcke hat sein hiesiges Posthalterei-Grundstück an Herrn Gutsbesitzer Mischkowski aus Bürgersdorf bei Wehlau verkauft, und Herrn Mischkowski ist nunmehr von der Ober-Postdirektion die hiesige Posthalterei übertragen worden.

Neustadt, 6. September. (D. A. Z.) Dieser Tage wurde hier der Gymnasial-Oberlehrer Prof. Rochel beerdigt, nach fast 30jähriger Lehrthätigkeit, von der er 23 Jahre am hiesigen Gymnasium zugebracht. Seinem Begräbniß folgten außer zahlreichen Leidtragenden seitens des Gymnasiums nur der Direktor, zwei evangelische Lehrer, die evangelischen und jüdischen Schüler des Gymnasiums. Sämmtliche katholischen Lehrer und Schüler waren fern geblieben, da dem Vernehmen nach der katholische Religionslehrer Jankowski die Betheiligung mit Zustimmung des Direktors untersagt hatte, weil Rochel Altkatholik sei. Die katholischen Schüler mußten gehorchen, daß aber auch die sämmtlichen katholischen Lehrer fern blieben, zeigt einen Mangel an Pietät gegen einen alten, verdienten Kollegen, wie es auf einem preußischen Gymnasium wohl noch nie vorgekommen ist. Hierbei muß auch noch erwähnt werden, daß an unserm Gymnasium $^{2}/_{3}$ der Schüler der evangelischen Religion angehören, kaum $^{1}/_{3}$ der katholischen Religion, trotzdem sind alle Lehrer bis auf drei, früher nur zwei, katholisch. Wäre das Umgekehrte der Fall, welches Geschrei würde seitens der Ultramontanen wohl erhoben werden!

Neuteich, 6. September. Die Bevollmächtigten des Schwente-Entwässerungsverbandes hielten gestern eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher beschlossen wurde zur Beschaffung von Mitteln zur Herstellung der Schwente-Regulirungsarbeiten eine Anleihe von 300000 Mk. bei der Central-Boden-Kredit-Aktiengesellschaft aufzunehmen. — In vergangener Nacht brach in dem Dorfe Lindenau Feuer aus, durch welches ein dem Gutsbesitzer Flint gehöriger Speicher mit 2000 Scheffel Gerste und ein neuer Viehstall, sowie ein dem Gutsbesitzer Tornier gehöriger Stall eingeäschert wurden. Das Vieh konnte gerettet werden.

d **Dirschau**, 7. September. Heute Nacht brach bei dem Besitzer Hamf in Kl. Lichtenau Feuer aus, welches seine Scheune mit der ganzen Ernte einäscherte und heute morgen wurden bei dem Besitzer Görtz in Liessau eine Scheune und ein Staken ein Raub der Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die herbeigeeilte Liessauer und Dirschauer Feuerwehr kaum im Stande war, die übrigen Gebäude zu schützen.

Der hiesige Kaufmann Rickles hat sich auf der Fahrt von hier nach Güldenboden kurz vor dem letztgenannten Orte in dem Eisenbahnzuge erschossen. Finanzielle Schwierigkeiten sollen den Herrn zum Selbstmorde getrieben haben. R. erfreute sich eines hohen Ansehens.

Der Lokomotivführer Wetzlich und der Lokomotivheizer Bartsch, welche bei der letzten Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Prökelwitz den Kaiserzug von Marienburg nach Dirschau führten, erhielten in den letzten Tagen von dem Betriebsamt Gratifikationen im Betrage von 25 bezw. 10 Mk.

e **Elbinger Höhe**, 7. September. Die in diesem Jahre erbaute Aktien-Käserei in Trunz erhält täglich etwa 3000 Liter Milch, während ihre Einrichtung so großartig ist, daß mindestens 10 000 Liter verarbeitet werden könnten. Gezahlt wird für das Liter 8 Pfennig, Sommer und Winter hindurch. Die 14 Aktionäre erhalten pro Liter $^{1}/_{2}$ Pfennig mehr. Der Bau der Käserei war auf 56 000 Mk. veranschlagt, hat aber bedeutend mehr gekostet.

ß **Heiligenbeil**, 7. September. Zu dem gegenwärtig in Neiße stattfindenden praktisch-sozialen Kursus hat sich Herr Kuratus Thiel von hier begeben. Herr Th. vereinigte schon jetzt öfters des Sonntags seine Gemeindeglieder zu einem Unterhaltungsabend. — Bei der Postagentur in Hohenfürst ist eine Telegraphendienststelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

l **Bartenstein**, 7. September. Angesichts der drohenden Choleragefahr hat sich auch in unserer Stadt eine Sanitäts-Kommission gebildet, die umfangreiche Vorkehrungen zur Verhütung dieser Krankheit trifft. Insbesondere ist die Stadtvertretung eifrigst bemüht, der Stadt ein gutes Trinkwasser, an dem es schon seit Jahren mangelte, zu verschaffen. Es sind drei Tiefbrunnen bereits hergestellt und noch zwei sollen bis zum Eintritt des Winters angelegt werden. Die Röhrenleitung, die die Stadt unzulänglich und dazu mit ungesundem Wasser versorgte, soll beseitigt werden.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 7. September. Daß der Iltis unter Umständen von dem zugänglichen Hühnerbraten Abstand nimmt, hat auf dem Schulgehöft zu Uszrudszen in den letzten Tagen festgestellt werden können. Hier hatte eine Glucke im Holzschuppen gebrütet und hielt dort an drei Wochen mit den Küchlein ihr Nachtquartier. Vorgestern Abend bemerkte nun der Lehrer, wie ein Iltis plötzlich durch ein Thürloch herausschlüpfte und dem Garten zueilte. Am anderen Tage wurde beim Aufräumen des Holzes ein Iltisnest mit 3 erwachsenen Jungen gefunden. Der Iltis hatte also in unmittelbarer Nähe der Glucke und ihrer Küchlein sein Lager gehabt und die ihm stets zugänglichen Thiere unbehelligt gelassen, dagegen wurden verschiedene Ratten- und Mäusekadaver gefunden. Auch sind die Ratten aus dem Gebäude sämmtlich verschwunden. Man ließ die Nachkommenschaft in Rücksicht auf die bewiesene Nützlichkeit unbehindert laufen.

F **Aus der Rominter Heide**, 7. September. Die Nachricht, daß auch die Kaiserin in diesem Herbst in Begleitung ihres Gemahls zur Einweihung der kaiserlichen Kapelle die Heide besuchen wird, hat unter der hiesigen Bevölkerung große Freude hervorgerufen. Die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange sind in vollem Gange.

H **Tilsit**, 7. September. Für die nächste Landtagswahl sollen im Wahlkreise Tilsit-Niederung von den Liberalen die Herren Gutsbesitzer Kascherowski-Grünberg und Büchler-Kaukwethen in Aussicht genommen sein.

Insterburg, 7. September. Der hiesige landwirthschaftliche Kreisverein hat beschlossen, im Herbst hier wieder einen Obstmarkt zu veranstalten. — Der Gesundheitszustand der Mannschaften des littauischen Dragoner-Regiments hat sich nach dem Einzug aus dem Bivouak in die hiesigen Kasernements ganz erheblich gebessert. Die letzten ruhrkranken Mannschaften (3 Mann) sind vorgestern zur ärztlichen Behandlung in das Garnisonlazareth geschafft worden.

Der anhaltende Regen hat der Landwirthschaft unberechenbaren Schaden zugefügt, da die Ernte auf den größeren Gütern noch nicht vollständig beendet ist. Viele Erbsenfelder sind gänzlich vernichtet worden.

d **Argenau**, 7. September. In der Stadtverordneten-Sitzung am Montag legten, wie schon erwähnt, sämmtliche 12 Stadtverordneten ihr Amt freiwillig nieder. In Verfolg einer an die königliche Regierung zu Bromberg gerichteten Beschwerde eröffnete nämlich der Landrath Herr v. Oertzen aus Inowrazlaw den Stadtverordneten, daß ihre Beschlüsse nicht gültig seien und auch gerichtlich angefochten werden können, da die Ersatzwahlen seit 20 Jahren nicht ordnungsmäßig erfolgt sind. Die neuen Wahlen sollen im November stattfinden.

Posen, 7. September. Zum Direktor des hiesigen Hebammenlehrinstituts ist in der gestrigen Sitzung des Provinzialausschusses Herr Dr. med. Toporski gewählt worden.

Der hiesigen Synagogengemeinde ist die Annahme der 300000 Mark, welche ihr der Rentner Moritz Rohr in Berlin zur Errichtung eines jüdischen Kranken- und Siechenhauses geschenkt hat, gestattet worden.

R **Ostrowo**, 7. September. Herr Bürgermeister Roll hierselbst ist an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Wahrendorf zum Mitgliede des Kreisausschusses bis zum 1. April 1896 gewählt worden. — Bei dem gestern am hiesigen königlichen Gymnasium abgehaltenen Abiturientenprüfung haben sämmtliche sieben Bewerber bestanden. Zwei von ihnen wurden wegen vorzüglicher Leistungen in den schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit. — Der hiesige Magistrat hat angeordnet, daß die auswärtigen Fleischer die von ihnen geschlachteten Thiere, welche auf dem hiesigen Markte zum Verkauf kommen sollen, stets im Ganzen, versehen mit Fell, Kopf und Füßen, auf den Markt bringen müssen und die Zertheilung der geschlachteten Thiere erst auf dem Markt vornehmen dürfen.

Wirsitz, 6. September. Bei dem letzten hiesigen Königsschießen that der Bahnhofsrestaurateur von Kobilanski in Netzthal den Königsschuß für den Prinzen Heinrich. Dieser nahm die Königswürde an und hat heute der Gilde einen prachtvollen Orden übersandt.

W **Schneidemühl**, 7. September. Gestern Abend hielten die durch das Brunnenunglück betroffenen Hausbesitzer eine Versammlung ab, in welcher Herr Buchbindermeister Semrau über die in der Entschädigungsfrage eingegangenen Bescheide verschiedener Rechtsanwälte Bericht erstattete. Die Versammlung bewilligte die erforderlichen Kosten, um Herrn Semrau nach Berlin zu senden zur Rücksprache mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Flasan, welcher sich bereit erklärt hat, die Rechtsansprüche der geschädigten Hausbesitzer zu vertreten. Eine ausführliche Informationsschrift für den Rechtsbeistand ist ausgearbeitet worden. Die Geschädigten beabsichtigen jedoch den Rechtsweg nur dann zu beschreiten, wenn auf gütlichem Wege eine Einigung nicht zu erzielen sein sollte. Man glaubt allgemein, daß eine Klage schon deshalb Erfolg haben müßte, weil inzwischen dargethan worden ist, daß die Anlage von artesischen Brunnen ganz ungefährlich ist, wenn sie von Fachmännern mit den nöthigen Erfahrungen ausgeführt wird. Ferner beschloß die Versammlung, an das Hilfskomitee das dringende Ersuchen zu richten, die Unterstützungsgelder schleunigst zu vertheilen. Es sind nämlich von der zur Verfügung stehenden, etwa 30000 Mark betragenden Geldern kaum 10000 Mark zur Vertheilung gelangt.

Aus Pommern, 7. September. Der Vorstand des Pommerschen Fischerei-Vereins hat zum Ankauf von Karpfen-, Schleien- und Aalbrut zur unentgeltlichen Vertheilung an Kleingrundbesitzer der Kreise Belgard, Bublitz, Köslin, Kolberg und Dramburg je 100 Mk. bewilligt. Die Verabfolgung dieser Fische soll im nächsten Frühjahr erfolgen. In den übrigen Kreisen des Regierungs-Bezirks sind in den letzten beiden Jahren derartige Besatzfische unentgeltlich vertheilt worden, und diese Maßregel ist in den Kreisen der Kleingrundbesitzer freudig begrüßt worden. Es wurden ferner zur Besetzung größerer Flüsse und zwar: der Leba, Rega, Wipper, Persante, Stolpe und Lupow mit Aeschen, Regenbogenforellen, Bachforellen und Forellenbarschen je 50 Mark bewilligt.

Stargard i. P., 7. September. Im Juli 1888 wurde der Buchbindergehülfe Adolf Weitenhagen von hier wegen Ermordung des Buchbindermeisters Baltzweit und dessen Frau in Quedlinburg, obwohl er die That entschieden ableugnete, auf Grund schwer wiegender Verdachtsgründe, zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Auch nach Fällung des Urtheils und seiner Ueberführung in das Zuchthaus zu Halle leugnete W. hartnäckig, weshalb ihn viele Leute für unschuldig hielten. So war es auch möglich, daß vor einigen Wochen bei dem Tode des alten Baltzweit, des Vaters des Ermordeten, das Gerücht auftauchen konnte, dieser habe auf seinem Sterbebette das Geständniß abgelegt, Weitenhagen sei unschuldig verurtheilt, er selbst habe seinen Sohn und seine Schwiegertochter ermordet. Jetzt kommt nun endlich Klarheit in die Sache. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat von dem Direktor des Zuchthauses in Halle ein Schreiben erhalten, in welchem mitgetheilt wird, daß Weitenhagen die ihm zur Last gelegten Verbrechen in vollem Umfange eingestanden habe. Er will bei den ermordeten Ehepaare Geld vermuthet haben, welches er sich aneignen wollte.

Stolp, 7. September. Die hiesigen Stadtverordneten haben zur Beschaffung von Spielgeräthen für Jugend- und Volksspiele 300 Mk. bewilligt.

[] **Rummelsburg**, 6. September. Die diesjährige Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung ergab für die Stadtgemeinde Rummelsburg: Gesammtfläche 5261,31 Hektar, Acker- und Gartenländereien 3169,75, Wiesen 394,03, Weiden 608,65, Forsten 707,55, Haus- und Hofräume 26,50, Oed- und Unland 8,10, Wege und Gewässer 346,63 Hektar.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Anbau des Winterweizens.

Zu Winterweizen soll das Feld nicht gartenmäßig bearbeitet oder feingepulvert wie Asche daliegen, es sollen sich vielmehr noch viele Klümpchen zeigen, welche dem langsam sich entwickelnden Weizenkeimling Schutz gegen rauhe Winde bei Kahlfrost gewähren. Die beste Saattiefe wird beim Weizen 5 Ctm. sein; bei sehr leichten Weizenböden geht es bis 6 und 7 Ctm., bei sehr zähen bindigen bis 4 und 3,5 Ctm. Die mittlere Saatzeit für Weizen ist die erste Woche im Oktober, so im mittleren westlichen Deutschland. Der Weizen bestockt sich erst noch im kommenden Frühjahr sehr stark, deshalb darf man sich in besserem Klima vor einer späteren Saat nicht fürchten. Im kontinentalen östlichen Deutschland säet man schon in der zweiten Hälfte September, selbst noch früher, namentlich auf geringen Böden. Manche Landwirthe behaupten, daß auch die Hochzuchtweizen höhere Erträge bringen, wenn sie schon Ende September oder Anfang Oktober ins Feld kommen; doch gibt es hier auch abweichende Ansichten. Daß man in den Tiefländern Mitteleuropas auch Ende Oktober und selbst im Anfang November noch gelungene Weizensaat machen kann, ist gewiß. Immerhin sollte das dennoch nur eine ausnahmsweise vorkommende Bestellung sein. B.

Pflanzen der Obstbäume.

Weil nach neueren Versuchen der Herbst im Allgemeinen die beste Pflanzzeit ist, geben wir jetzt einige erprobte Pflanzregeln: 1. Früher glaubte man, daß ein in magerem Boden gewachsener Baum am besten zum Verpflanzen sich eigne, indem derselbe in allen Bodenarten mit ziemlicher Sicherheit anwachse. Die Erfahrung lehrt, daß die betreffenden Bäume nichts voraus haben, sondern sogar schlechter anwachsen als die in normalem nicht gerade sehr kräftigem Boden gewachsene, weil sie wegen langsamerer Entwicklung immer um einige Jahre älter zum Verpflanzen sein müssen und ältere Bäume bekanntlich stets schlechter anwachsen. 2. Der zum Pflanzen bestimmte Obstbaum muß vor allen Dingen jung, von der Veredelung an gerechnet 3—4, höchstens 5 Jahre alt sein. 3. Der Baum muß eine vollkommen ausgebildete Bewurzelung haben. Der Wurzelstrunk muß kräftig sein, gut verzweigte starke Seitenwurzeln, sowie genügend Faserwurzeln haben. Die Wurzeln dürfen nicht schwammig sein, weil solche wenig Reservestoffe aufgespeichert haben, sehr empfindlich gegen Frost sind, leicht faulen und überhaupt sehr schlecht anwachsen. In diesen Umständen liegt auch der Grund dafür, daß auf sehr feuchtem, außerordentlich kräftigem Boden gewachsene Bäume so schlecht anwachsen. 4. Der Stamm muß gerade sein, nach oben zu dünner werden und in Kronenhöhe 3—4 gesunde, gut vertheilte Zweige zeigen. Die durch das Wegschneiden der Zweige entstandenen Wunden müssen gut vernarbt und der ganze Stamm selbstverständlich frei von Krebs, Brand, Gummifluß und anderen Krankheiten sein.

Nußtorte.

Man reibt 6 Eier, 250 g Wallnußkern und eben so viel süße Mandeln. Dann setzt man 24 Eidotter und 400 g Zucker zu unter 15 Minuten langem tüchtigem Rühren. Schließlich giebt man von 16 Eiern den Schnee, sowie 140 g Mehl noch hinzu und bäckt Platten davon. Dieselben werden gefüllt mit einer Masse, die aus Milch, geriebener Wallnuß und Zucker besteht.

Verschiedenes.

— **Ein Denkmal für Franz Liszt ist in Oedenburg** (Ungarn) errichtet worden; in dem unsern von dort gelegenen Roiding erblickte Franz Liszt das Licht der Welt. Es ist dies das erste Liszt-Denkmal in Europa. Als kleiner Wunderknabe von neun Jahren spielte Franz Liszt überhaupt zum ersten Male öffentlich in Oedenburg. Das Denkmal, von Viktor Tilgner vor einigen Jahren noch nach dem Leben modellirt, besteht in einer überlebensgroßen Bronzebüste und ist vor dem Theater aufgestellt.

— [Evangelische Kirchen im Orient.] Die Leitung des Baues der neuen deutschen evangelischen Kirche in Jerusalem ist dem Regierungs-Baumeister Groth übertragen, der auch den Erneuerungsbau der Schloßkirche zu Wittenberg von Anfang 1890 bis zum Schlusse 1892 leitete. Baumeister Groth wird schon nächste Woche nach Palästina abreisen, da die Grundsteinlegung der Kirche bestimmt am 31. Oktober d. J. stattfinden soll. Auch in Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika) soll eine deutsche Kirche erbaut und ein evangelischer Geistlicher stationirt werden, zugleich soll auch auf den Bau gottesdienstlicher Gebäude an anderen geeigneten Küstenpunkten Bedacht genommen werden, die der Geistliche nach Bedarf behufs seelsorgerischer Bedienung der dort wohnenden Deutschen zu besuchen hätte. Die Zahl der an der ostafrikanischen Küste wohnenden Deutschen wird auf 400, meist junge, unverheirathete Leute, angegeben.

— Die große Liebesgabe des Gustav-Adolf-Vereins im Betrage von 18000 Mark ist auf der 46. Hauptversammlung in Bremen der Gemeinde Troppau in Oesterreichisch-Schlesien zugesprochen worden. Zum Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Darmstadt gewählt.

— Die Sedanfeier in Neustadt a. d. H. ist nicht ohne Mißklang verlaufen. Diesen verursacht zu haben, ist das „Verdienst“ des ersten Gemeindebeamten der Stadt, des Bürgermeisters Krafft. Genannter Herr, im bürgerlichen Leben Tabakhändler, der früher auch einmal als demokratischer Reichstags-Kandidat aufgestellt worden, hielt es für angebracht, am Sedantage, statt einer Fahne, in einen langen, weitbauschigen Trauerflor gehüllte Tabaksblätter zum Fenster seines an der Hauptstraße gelegenen Hauses hinauszustecken. Diese Handlungsweise des Bürgermeisters am Tage der Sedanfeier in einer Stadt, die seinerzeit von den Franzosen so harte Schicksale dulden mußte, hat in den weitesten Kreisen der Pfalz, und zwar nicht nur in nationalliberalen, allgemeine Entrüstung erregt.

— Die Rakoczyquelle in Kissingen fließt wieder.

— Im deutschen Hospital zu New-York starb, wie die New-Yorker Handelszeitung schreibt, kürzlich ein Drechsler, Namens Wilhelm Braun, im Alter von 71 Jahren. Derselbe war ein Geizhals aus — Gewohnheit. Vor 40 Jahren kam er aus Danzig nach New-York, dann ging er nach Californien und kehrte mit einem Vermögen von 50000 Dollars nach New-York zurück. Trotzdem wohnte er in einer dürftigen Dachkammer, sein ganzer Lebensunterhalt kam ihm auf 25 Cents per Tag zu stehen. Da sich für den mehr als 50000 Dollars betragenden Nachlaß Erben bisher nicht gemeldet haben, dürfte derselbe der Stadt zufallen. Indem wir diese Erbschaftsgeschichte hier wiedergeben, bemerken wir ausdrücklich, daß wir über dieselbe nichts weiter berichten können, als wir hier nach der amerikanischen Quelle mittheilen. Wir sind daher nicht in der Lage, auf etwaige Fragen irgend welche nähere Auskunft zu ertheilen.

— Wegen fahrlässiger Tödtung ist in Wüstenhausen (Provinz Hessen) ein Arzt, Dr. med. Paul Leifütz, zu einer Strafe von 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er war für schuldig befunden worden, den Tod einer Wöchnerin durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben.

— Eine aus einem Kürbis gemachte Violine befindet sich jetzt in San Francisco. Sie ist 39 Jahre alt, und ihre Töne sind überaus sanft. Je älter die Violine geworden, desto mehr hat sich ihr Ton veredelt. (Sollte dieser Kürbis nicht vielleicht eine „saure Gurke“ sein? D. Red.)

— [Gut gedient.] Berliner: „Aha, Bliemchenkaffee! Wirsind wieder in Sachsen! Das ist doch das Symbol des Sachsenvolkes! Möchte mir eigentlich so ein Pröbchen mit nach Berlin nehmen!“ Sachse: „Hörn Se, nehmen Se sich doch gleich das Kaffeekännchen mit! hat ie nämlich ene kleene Schnauze!“ (Uns. Ges.)

Fallender Blätter leiser Sang,
Wie doch in herbstlichen Tagen
Stimmst du die Seele so eigen bang,
Fallender Blätter leiser Sang,
Klingend durch Gärten und Hagen.

Sonnige Tage sind längst dahin,
Frühling und Sommer zur Neige,
Ach, wie bald, daß ich müde bin!
Sonnige Tage sind längst dahin,
Schnee bald decket die Steige.

Gustav Falke

— Das Reichs-Versicherungsamt hat in Fragen der Invaliditäts- und Altersversicherung einige interessante Revisionsentscheidungen getroffen. Nach diesen ist u. a. ein in Württemberg wohnhafter „Baumwart“, dem von mehreren ländlichen Besitzern die jährlich wiederkehrenden Arbeiten in den ihnen gehörigen Obstgärten übertragen waren, für versicherungspflichtig erachtet worden. Eine Person, welche auf den Besitzungen kleinerer westfälischer Landwirthe die regelmäßig wiederkehrende Pflege der Bienen gegen Tagelohn übernommen hat, ist für versicherungspflichtig und demgemäß rentenberechtigt erklärt und dabei ausgesprochen worden, daß die von dem Bienenpfleger in der eigenen Behausung betriebene Anfertigung der zur Bienenpflege gehörenden Geräthschaften gleichfalls als versicherungspflichtige Lohnarbeit zu erachten ist. Viehkastrirer, welche von Ort zu Ort ziehen, unterliegen der Versicherungspflicht nicht. Als versicherungspflichtiger Accordarbeiter ist ein Steinklopfer angesehen worden, welcher nicht etwa selbst Lieferungen von Steinmaterial 2c. ausführt, sondern nur für Personen, die ihrerseits von Steinbruchsbesitzern, Straßenbauunternehmern 2c. die Lieferung beziehungsweise Zerkleinerung von Steinmaterial in größeren Posten übernehmen, auf den ihm jeweilig angewiesenen Stellen in der Weise mit Steinklopfen beschäftigt wird, daß er, soviel er kann und die Witterungsverhältnisse erlauben, arbeitet und am Ende jeder Woche einen seiner Leistung an der jeweilig verarbeiteten Steine sich bemessenden Lohn erhält.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Stadtwachtmeister, Osterode Ostpr., zum 1. Dez., 750 bis 1050 Mk., Magistrat. — Polizeisergeant, Köslin, spätestens zum 1. Okt., 950 bis 1250 Mk. und fr. Dienstkldg., Magistrat. — Strafanstaltsaufseher, Mewe, (möglichst Militärschneider oder Lazarethgehilfen) zum 1. Okt., 900 bis 1500 Mk. und 120 Mk. Miethsentschädigung, Kgl. Strafanstaltsdirektion. — Distriktsbote u. Vollziehungsbeamter, Krone a. Brahe, polnische Sprache erwünscht, 450 Mk., Kgl. Distriktsamt. — Meldebeamter und Registrator, Schneidemühl, beide zum 1. Okt., je 1000 bis 1500 Mk., Magistrat. — Büreaugehilfe, Pillau, 900 Mk., bis 15. Okt., Magistrat. — Kanzleigehilfe, Köslin, zum 1. Nov., 5 bis 10 Pfg. für die Seite Schreibwerk, Landgericht. — Chaussee-Aufseheraspirant, Labiau, 540 Mk., baldigst Kreisausschuß. — Krankenwärter, Labes, zum 1. Oktober, Magistrat. — Landbriefträger, zum 1. Okt., Oberpostdirektion Danzig u. Königsberg i. Pr., je 650 bis 900 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeld, Kaution je 200 Mk.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich gestatten läßt.

Zur Frachtermäßigung künstlicher Düngemittel.

Willenberg bei Marienburg.

Vor etwa 5 Jahren habe ich mich hier angekauft. Mein Gut war damals in trostloser Verfassung. Ich fand werthloses und zu wenig Vieh, ich erntete von 50 Hektaren 1889 nur 600 Scheffel Roggen, der nach Lupinen bestellt war. Nachdem ich auf 120 Hektar Acker jährlich durchschnittlich 1000 Centner Kali anwandte, aber keine Gründüngung als Vorfrucht baute, sondern sich als Zwischenfrucht Seradella und als Herbstfrucht Senf 2c., erntete ich in diesem Jahre mindestens von 12 Hektaren 7500 Centner Zuckerrüben, von 26 Hektaren 1500 Scheffel Roggen u. s. w. Die Kali-Düngung, 8 Centner pro Hektar, ist billiger als die Vorfrucht Lupine, die eine ganze Ernte ausfallen läßt, die ferner nicht immer gedeiht, und im letzteren Falle sogar Schaden bringt.

Für obige 1000 Centner Kali mußte ich jährlich 610 Mark Fracht zahlen. Die reichen Magdeburger Besitzer haben höchstens dafür 80 Mark Fracht zu zahlen. Dasselbe Mißverhältniß besteht hier für Düngekalk u. A.

Vergebens wandte ich mich schriftlich an die Staatsbehörden um Abhülfe und Verringerung der Frachten. Eine dieser Behörden hat mir nicht einmal geantwortet. Hier bin ich bis dato der einzige einkommensteuerpflichtige Besitzer gewesen, die Steuer konnte ich nur bezahlen, weil es Kali giebt. Würde es keinen Kali geben, so müßte ich zweifellos mein Rindvieh abschaffen. Jetzt bringt mir die Milch jährlich über 6000 Mark. Im Jahre 1889 nur 1200 Mark. Damals lieferte ich an die Molkerei Marienburg, jetzt nach Molkerei Elbing. Einflußreiche Männer ersuche ich hiermit, dahin wirken zu wollen, daß für ganz Deutschland die höchste Fracht für Kali auf etwa 50 Mark für den Doppelwaggon festgesetzt wird. Glauwitz, Gutsbesitzer.

Geschäftliche Mittheilungen.

— Der „Patria“, Hagel-Versicherungs-Gesellschaft A. G. in Magdeburg sind im laufenden Jahre für ca. 14 Millionen Mark Versicherungskapital Mitglieder neu beigetreten, so daß dieselbe auch pro 1893 einen befriedigenden Geschäftszuwachs zu verzeichnen hat. Einen Nachschuß wird die „Patria“ für das gegenwärtige Rechnungsjahr nicht erheben, indem ihre laufenden Einnahmen an Grundprämie 2c. vollauf zur Deckung der Schäden und Verwaltungskosten ausreichen und sie noch erhebliche Reserve-Dotationen zu üben vermag.

— Nachdem die Loose zu der am 14. u. 15. September zu Baden-Baden stattfindenden II. Großen Pferde-Verloosung (Vertrieb durch A. Molling in Hannover) wiederum allseitig abgesetzt sind, bitten wir, die noch zu ertheilenden Bestellungen (Preis des Looses 1 Mk.) umgehend zu machen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Peterwitz Band IV, Blatt 126 auf den Namen der Hermann und Marie, geb. Hartmann, Klein'schen Eheleute eingetragene, zu Gr. Peterwitz belegene Grundstück

am 2. November 1893,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,65 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,43,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 84 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (114)

Dt. Eylau, den 2. September 1893.

Königliches Amtsgericht II.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein in einer Provinzialstadt Posens bel., gangbares (9914) **Cigarren- u. Galanteriew.-Gesch.** welches mit gutem Erfolge betrieben wird, ist umständehalber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 Mk. erforderlich. Off. unter Nr. 9914 an die Expedition des Geselligen.

Ein altes, gut eingeführtes

Destillations- und Bierverlags-Geschäft

verbunden mit einer (9843)

Selterwasser-Fabrik

ist wegen Todesfall von sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventl. zu verpachten. Gefl. Offerten sub B. B. 100 postlagernd Marienwerder Wpr. erbeten.

Geschäftsverkauf.

Mein seit 30 Jahren bestehendes, mit bestem Erfolg betriebenes Materialwaaren-, Eisen- u. Destillationsgeschäft mit Schankconcession, bin ich Willens, krankheitshalber möglichst bald zu verkaufen. Wohnhaus neu, Hypotheken günstig. Zur Uebernahme sind ca. 30000 Mark erforderlich.

B. Freymuth, Jastrow Wpr.

Mein seit 20 Jahren in bester Marktlage belegenes (151) **Materialw.-, Schank- und Stabeisengeschäft** mit guter Kundschaft, bin ich Willens, dauernder Krankheit halber, vom 1. Okt. cr. od. spät. u. günst. Bedingungen abzugeben. G. Schulz, Lück Opr.

Mein in bester Lage der Stadt geleg.

Schmiedegrundstück

(von 3 Straßen begrenzt), worin über 30 Jahre die Schmiederei mit gutem Erfolg betrieben ist, welches sich jedoch auch zu jedem andern Geschäft vorzüglich eignet, will ich krankheitshalber sofort verkaufen. (184)

G. Stahlberg, Schmiedemeister, Elbing, Junkerstraße 7.

Wegen Todesfall des Besitzers soll eine nach neuestem System eingerichtete

Dampfbrauerei

welche nachweislich in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, in einer Stadt von 10000 Einwohnern, mit großer Garnison, Kreuzbahn, Dampfschifffahrt, bei 60000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Selbst-Käufer erhalten Auskunft unter Nr. 198 durch die Expedition des Geselligen.

Selten gute

Brodstelle.

Eine seit 59 Jahren in gutem Zuge bestehende, in e. Provinzialstadt Opr., mit 7500 Einwohnern, Gymnasium, höherer Töchterschule, Fabriken und an Eisenbahn gelegene Seifenfabrik, **ohne Concurrenz am Orte und in Umgegend von 4, 5 u. weiteren Meilen**, verbunden mit guten Nebenbranchen, mit guter Kundschaft, ist von gleich, da Besitzer schon seit längerer Zeit sehr leidend ist, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

A. Werner, Rastenburg

Hintere Schloßstr. Nr. 4.

Selbstständiges Gut

neun culm. Hufen groß, in der Nähe Danzigs, ist zu verkaufen. Rentables Haus in größerer Stadt wird eventl in Zahlung genommen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9981 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Vermittler nicht ausgeschlossen.

Meine in Podwitz belegene (121)

Parzelle Land

bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Sachs in Gr. Lunau.

Das zur Kaufmann **Daniel Lehmann'schen** Konkursmasse gehörige (9984)

Stadtgrundstück

hierselbst (am Markt gelegen), bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Speichergebäude mit Durchfahrt, Stall und Speicher nebst einem kleinen Garten am Glembozeksee, soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf **Freitag, den 15. September 1893, Mittags 12 Uhr,** in meinem Bureau anberaumt, zu welchem Kaufslustige hiermit geladen werden.

Die Besichtigung der Gebäude kann jeder Zeit erfolgen. Die Kaufbedingungen sind von dem Unterzeichneten zu erfahren. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Tuchel, den 5. September 1893.

Ponath, Concursverwalter.

Ein Grundstück worin sich eine Bäckerei und ein Barbiergeschäft befindet, ist krankheitshalber sofort mit geringer Anzahlung zu verkaufen, evtl. die Bäckerei vom 1. Oktober zu vermiethen.

Adlershorst, Adlerstraße 6, Bromberg.

Mein Gasthaus

einziges am Orte, mit 2 Mrg. Gartenland, guten Gebäuden, ist wegen Kränklichkeit sofort zu verkaufen. Kaufpreis 15000 Mk., Anz. 4500 Mk. Für einen poln. sprechenden Käufer günstig. Off. postl. Skarlin Kr. Löbau i. S. M. Nr. 18.

Rentengüter.

Zur Aufteilung meiner Besitzung in Rentengüter bin ich jeden Tag zu sprechen. Die Parzellen werden von 20 Morgen ab in jeder beliebigen Größe vergeben und nach Wunsch bestellt. Der Boden nach Landschaftstaxe durchweg 1. Klasse, kostet per Morgen 260 Mark bei einer Anzahlung von 50 Mark per Morgen.

J. Oesterwitz,

Plement bei Rehden.

Grundstücksverkauf.

Ich beabsichtige anderer Unternehmungen halber mein in **Riesenkirch** belegenes **Mühlen-Grundstück** zu verkaufen. Dasselbe enthält außer kompl. Gebäuden ca. 20 Morgen Land. Auf Wunsch kann jedoch mehr auch weniger Land in den Verkauf eingeschlossen werden. Zu Verkaufsverhandlungen habe ich einen Termin auf **Donnerstag, den 14. September cr.,** im **Zerwer'schen** Gasthause in Riesenkirch anberaumt. Kaufbedingungen sehr günstig. (9805)

J. Totzke, Riesenkirch.

Umständehalber ist eine gute

Wassermühle

verbunden mit Lohmühle, im großen Dorfe belegen, ohne Concurrenz, preiszu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 192 an die Expedition des Geselligen.

Meine Wassermühle

m. einem Gang nebst 25 Mrgn. Land, will ich Umzugshalb. sofort verpachten.

F. Singpiel, Kallisch Kr. Berent.

Mein Mühlengrundstück

bestehend aus einer Bockmühle, mass. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, nebst 3 Mrg. Land, alles nur im guten Zustande, bicht an der Stadt belegen, gute Mahlgegend, Kunden- und Geschäftsmüllerei und sehr gute Windlage, will ich anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen verkaufen.

(215) F. Weißner, Mühlenbesitzer Stuhm Wpr.



Eine Mahlmühle

mit genüg. Wasserkraft, Bauernkundschaft, eine **Schneidemühle** mit guten Wohngebäuden u. Scheunen, Stallungen, mit 60 Morgen gutem Acker und guten Wiesen, mit lebendem und todtem Inventarium, habe für 7000 Thaler, mit Anzahlung 1000 Thaler, Rest feste Hypothek, zu verkaufen. (9870)

Gerson Gehr, Tuchel.

Meine Wassermühle

2 Mahl-, 1 Graupgang, 12 Fuß Gefälle, neue Einrichtung, mit 38 Morg. gutem Ackerland und Wiesen, vollst. genügendem Inventar, 1/3 Meile von Bhf. Czerwinsk, ca. 1000 Schritt von Chaussee belegen, unter günst. Beding. wegen hohen Alters verkäuflich. (150)

Altemühle bei Kleinkrug, Kreis Marienwerder Wpr. Modler.

Brauerei

nachweislich rentabel, zu pacht. gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 158 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Culm Wpr.

Eine Gastwirthschaft

mit Fremdenverkehr, in flottem Gange, Grundstück in gutem Zustande, ist krankheitshalber vortheilhaft zu verkaufen. Fester Preis 5700 Mk., Anzahlung 2700 Mk. Reflektanten wollen sich deswegen in Verbindung setzen mit dem Kaufmann Adolph Jacob, Culm Westpr., Markt Nr. 5. (150)

Rentengüterparzellen

in verschiedenen Größen hat noch abzugeben **Adl. Sosno bei Nahmowo.** Besichtigung jederzeit an Ort und Stelle, auch ertheilt nähere Auskunft die Specialkommission in Graudenz.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein Rittergut in Westpr., 7000 Mrgn. m. 3000 Mrgn. Forst (theils 50j. Kiefernbest.), vorz. Jagd, mass. Geb., Brennerei, gutem Inventar, sow. Saat., f. d. bill., aber fest. Pr. v. 300000 Mk. Fam.-Verh. halb. z. verk. Landsch.-Taxe ohne Holzbest. 318000 Mk. Hyp. 180000 Mk. Landsch. Meld. v. Selbstrefl. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 210 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein Gut von 124 Hektar in ein. Plan, darunter 12 Hektar zweischn. Wiesen, mit gut. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, v. d. Landschaft mit 12000 Mk. beliehen, ist mit Inventar u. Ernte für d. festen Preis von 22500 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld kann beliebig stehen bleiben. Gefl. Off. w. u. Nr. 9324 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Das Grundstück

Bromberg, Elisabethstraße 8, ist für 30,000 Mk. mit 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Miethsertrag jährlich ca. 2250 Mk. (102)

Besitzer L. Leichnitz, Bromberg.

Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung des Herrn **Thomaschewski in Makrauten**, Bahnstation Bieselen Ostpr., von **320 Morgen durchweg gesundem Roggen- und Gerstenboden**, voller Ernte, Gebäuden und Inventar, werde ich **Donnerstag, den 14. September cr.,** von Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu **Makrauten** im Ganzen oder in

Parzellen

verkaufen. Es bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit zu einem billigen Kauf. Zur Anzahlg. gehören 5—6000 Mark. Kostenpreis im Ganzen 16000 Mark. (66) **D. Saß**, Guttstadt.

Suche von sofort od. 1. Oktober

ein Gasthaus oder Restaurant

zu pachten. Offerten unter Nr. 214 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Brauereiankauf.

Ein junger Braumeister wünscht eine mittlere Brauerei in guter Gegend unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9716 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche ein Materialgeschäft

oder Gastwirthschaft in kleiner Stadt oder Land, Ost- oder Westpreußen, zu pachten. Offerten unter B. 100 postlagernd Margrabowa erbeten. (146

Viehverkäufe.

Hochtragende Kühe

kauft **A. Henke**, Graudenz, (9941) Rehdenerstr. 7.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 19. September 1893, Nachmittags 4 Uhr, werden am Artillerie-Kasernement in Dt. Eylau die bei der unterzeichneten Abtheilung zur Ausrangirung gelangenden **Dienstpferde** öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. (16)

Reitende Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35.

Bekanntmachung.

Am 18. September d. Js. findet der Verkauf von ca. sieben und dreißig ausrangirten Dienstpferden der 3. und 4. Eskadron 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 und der III. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 und zwar:

um 8 Uhr V. 20 Stück auf dem Hofe der Husarenkaserne, (100)

um 10 Uhr V. 17 Stück auf dem Artillerie-Stallhofe

zu Pr. Stargard statt.

III. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 36.

Pferde-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 14. September d. Js., Morgens** von 9 Uhr ab, werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne etwa **40 ausrangirte Dienstpferde** öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. (8973)

Thorn, den 24. August 1893.

Ulanen-Regiment von Schmidt.

Reitpferd

braune Stute, 5 Jahre alt, gängig, verkauft Steckmann, Jellen b. Pehsken.

Yorkshire-Zuchteber

6 bis 8 Monat alt,

Schlanstädter Saatroggen

verkauft zu Berliner Tagespreis Lehngut Motylewo, 124 Post Schneidemühl.

Drei Stiere, eine Kuh

ausgefleischt,

Johanniroggen, Eppweizen

zur Saat, verkauft (9976) Nickel, Niederzehren.



16 Stück gut geformte

3jährige Stiere (Holländ.)

und 150 Stück

weidefette Merzschafe

in Tillwalde b. Bahnhof Raudnitz Wpr. verkäuflich. (95)

Die Gutsverwaltung.

Auf Dom. Wersk bei Sypniewo, Bahnstation Linde, stehen (14

100 Oxfordshiredown-Kreuzungs-Lämmer

aus Dezember/Januar, sowie **40 Stück**

gute Kreuzungs-Zeitmütter

zum Verkauf.

100 Merzschafe 80 Hammel

weidefett, giebt ab (9980

Dom. Kl. Rohdau per Riesenburg Westpreußen.

Daselbst stehen auch wieder Italiener

Riesengänse

zum Verkauf.

In Knappstädt bei Culmsee sind

10 angefleischte Kühe

verkäuflich. (55)

Gut Gr. Teschendorf b. Tiefensee Wpr. verkauft wegen Aufgabe der Schäferei: (177)

47 Rambouillet-Mütter, 96 englische Halbblutmütter

wovon 132 von Oxfordböcken gedeckt sind, sowie 140 sich vorzüglich zur Mast eignende, 8 Monate alte

englische Lämmer und 4 Oxfordshire-Böcke.

Die Schafe sind gesund, von großer, tiefer Figur und 4 bis 6 Jahre alt. Preise zeitgemäß.



Der Bockverkauf

aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe

Hampshiredown

hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Lichtenthal per Czerwinsk zu richten. (1492)

B. Plehn.



Bock-Auktion

zu

Sobbowitz, Kr. Dirschau Wp.

am Donnerstag, den 21. Septbr., Vormittags 11 Uhr.

Zum Verkauf kommen ca. **50 Vollblut-Böcke** des Rambouillet-Stammes. Verzeichnisse auf Wunsch. (9193)

F. Hagen, Kgl. Amtsrath.



Sprungfähige Wilstermarsch-Bullen

aus meiner sehr milchreichen reinblütigen Heerde, über **4000 Liter Durchschnittsmilchertrag** pro Jahr und Kopf, stets verkäuflich.

(4572) **Chottschewke per Zelasen.**

H. Fliessbach.

Eber „Samson“ erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse der Domäne Friedrichswerth. S.-Coburg-Gotha, Station Friedrichswerth. Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i.E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht u. versandt. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands übernimmt der Versender. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. **Unter 3 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben.** Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk., pro Stück Stallgeld dem Wärter.)

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht ca. 3 Ctr., 250—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.

Friedrichswerth 1893. Ed. Meyer.

In Anbetracht der vielen an mich gerichteten Anfragen über Zucht, Futtern und Haltung der Schweine empfehle ich den Empfängern von Schweinen aus meiner Zucht das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek „Die Schweinezucht“. Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannstrasse. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung zu beziehen. Ed. Meyer.

Gestern Mittag 12 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser einziges Töchterchen

Hedwig

im Alter von 5 Monaten, was wir hiermit trauernd anzeigen. (224

Graudenz, den 8. September 1893.

E. Rexin und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Oberbergstraße Nr. 4, aus statt.

Für die liebevolle Theilnahme und überaus zahlreiche Kranzspende, dem Herrn Pfarrer Glang für die trostreichen Worte, sowie den Herren des Gesangvereins u. s. w. bei der Beerdigung unserer vielgeliebten Schwester, Schwägerin und Tante (130)

Ida Gestrich

sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Ernestine** mit dem Kaufmann Herrn **Bernhard Cohn** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Schwetz, im September 1893

L. Feibel und Frau.

Ernestine Feibel
Bernhard Cohn

Schwetz a. W. Ruhrort a. Rh.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit Herrn **Sally Lewin** aus Neumark beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Neumark Westpr., den 4. September 1893.

Salomon Littmann und Frau.

Johanna Littmann
Sally Lewin

Verlobte.

Krieger-Verein Graudenz.

Sonnabend, den 9. d. M., Abends 7 Uhr:
1. Einzahlung der Beiträge,
2. Aufnahme.

Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen länger als 3 Monate im Rückstande geblieben sind, werden in der Mitgliederliste gestrichen. (40)

Der Vorstand.

Krieger-Verein Schönsee Westpr.

Sonntag, den 17. September 1893, findet das diesjährige

Stiftungsfest

in Schreiber's Saal statt.

Concert mit nachfolg. Tanz.

(Militär-Musik).

Anfang Abends 7½ Uhr. — Entree für Mitglieder u. deren Angehörige 10 Pf., für Nichtmitglieder 50 Pf. pro Person, Familienbillets 1 Mk.

(197) Der Vorstand.

Deutscher Inspektoren-Verein.

Zweig-Verein

Konitz Wespr.

Sitzung Sonntag, den 10. d. Mts in Konitz 2½ Uhr Nachmittags Hotel Krebs (Englisches Haus), wozu die geehrten Herren Mitglieder, Freunde und Gönner ergebenst einladet (9803)

Der Vorstand.

gez. Ignee. gez. Grossgerge. gez. Volz.

Osterode Ostpr.
Für Zahnleidende.

Bin von heute, dem 7., an wieder wie gewöhnlich zu sprechen. (93)

W. Kensies,

Osterode Opr.

Zu soliden

Kapitals-Anlagen

empfehlen

Preußische Consols,
Westpr. 3½ % Pfandbr.
Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4 % dto.
Pommersche 4 % dto.
Stettiner 4 % dto.
Deutsche 4 % Grdsch.-Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung

Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

In der Nacht zum 7. September hat sich bei mir eine (122)

braune Stute

eingefunden; dieselbe kann gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten in Empfang genommen werden.

Wilhelm Felske, Gemeindevorsteher, Starszewo bei Wiewiorken.

☞ **Feiertagshalber bleibt mein Geschäft am 11., 12. und 20. ds. Mts. geschlossen.** (99)

H. Rosenberg.

Montag, den 11., Dienstag, den 12., u. Mittwoch, den 20. d. Mts. bleiben meine Geschäftsräume geschlossen.

(9635) **S. J. Kiewe.**

Der Festtage wegen bleibt mein Geschäft den 11., 12. und 20. ds. Mts. geschlossen.

Bertha Loeffler

(168) verehel. Moses

Spezial-Putz- u. Modemagazin.

Am 11., 12. und 20. September bleibt mein Geschäft fest geschlossen.

S. Loeffler.

Am 11., 12. und 13. September ist mein Geschäft der Festtage wegen ☞ fest geschlossen.

Sonnenberg, Holzhandlung,
Jablonowo.

☞ Montag, den 11., Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 20. d. Mts. bleibt mein Geschäft **fest geschlossen.** (85

J. Alexander
Briesen Wpr.

Der Feiertage wegen bleiben unsere Geschäfte Montag, den 11. September, u. Dienstag, den 12. September, geschlossen.

Löbau Westpr.

Jacob Alexander. A. Badt.
L. Boss. Isaac Goldstandt.
Gebr. Herzfeld.
Marcus Hirschfeld. Salomon Jacoby. Jacob Jacobsohn.
J. Lichtenstein. L. Marcus.
H. Ostrodzki Sohn.
S. Rosenberg. Sachs.
W. Sonnenberg. S. Wagner.

In feiner Butter

suche ich feste größere und große Lieferungen gegen Cassa zu höchsten Tagespreisen, auch auf Jahresabschluß.

Jarecki Sohn, Hoflieferant,
9481) Berlin, Potsdamerstr. 130.

Dampfmotor 2–4 pferd., z. kauf. gesucht. A. Glanert, Lyck Opr.

Ein gut erhaltener eiserner

Geldschrank

wird gekauft. Angebote mit Beschreibung unter Nr. 128 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Die der Frau Baranowski in Neuvorwerk zugefügte Beleidigung nehme ich zurück. Franz Bienert

(149) Neuvorwerk b. Gottschalk.

Die der Frau Anna Knotzke zugefügte Beleidigung nehme ich reuevoll zurück. (161) Frau Clara Stein.

Die Verlobung mit dem Kgl. Buschwärter Herrn Gustav Brandt, Kurzebrack, ist nicht von seiner, sondern von meiner Seite schon im August in den „Neuen Westpr. Mittheilungen" in Nr. 203 aufgehoben worden.

Bertha Sielmann.
Kl. Grabau.

Neuen Magdeburger

Sauerkohl

empfiehlt **Gustav Schulz.**

Weiße und farbige Oefen

mit den neuesten Ornamenten, in guter Qualität, offerirt billigst die Ofenfabrik von **Salo Bry** in Thorn. (8268

Weintrauben

süß u. schön verpackt. Ein Postkörbchen zu Mk. 3,50 oder Mk. 3 franco versend. gegen Nachnahme oder Vorauseinsend. (97) Berger & Meyer, Würzburg.

Bekanntmachung.

Trotz wiederholter Aufforderungen sind bisher die auf unten verzeichnete Namen lautenden Sparkassenbücher, die bereits seit Jahren bei der Kasse sich befinden, nicht abgeholt worden, nämlich: (206)

1. Michalowski'sche Erben in Melno.
2. Eva Marquardt in Buchwalde.
3. Carl Gegurski in Schornhorst.
4. Adalbert Serocki in Königlich Schönau.
5. Anna Krause in Graudenz.

Ferner folgende Bücher über Einzahlungen in Sparmarken:

Valerian Wronkowski.	Carl Schneiderait.	Paul Simon.
Julius Dehn.	Luise Numrotzki.	Theodor Urban.
Franz Schuster.	Emma Neumann.	Wilhelm Pehlke.
Emil Gadischke.	Otto Müller.	Anna Dorn.
Gustav Gehrke.	Richard Hinz.	Georg Loll.
Franz Reddig.	J. Fuchs.	Paul Lupkowski.
Heinrich Deskowski.	Paul Priebe.	Julius Rogowski.
Ernst Schwendig.	Alfred Thoms.	
Bertha Ruhnau.	Alexander Rathnau.	

Die Eigenthümer dieser Bücher werden **nochmals** aufgefordert, dieselben gegen Rückgabe der ihnen ertheilten Interimsquittungen bezw. der von der Rezeptur ausgestellten Sparmarkenbücher resp. Quittungen, im Geschäftslokale der unterzeichneten Kasse, Gerichtsstraße 1, **baldigst** abzuholen.

Graudenz, im September 1893.

Die Kreis-Sparkasse.

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer der unten verzeichneten Guthaben haben sich **seit vielen Jahren** nicht gemeldet, sie werden daher **nochmals** aufgefordert, ihre Sparkassen-Bücher behufs deren Berichtigung **baldigst** im Kassenlokale vorzuzeigen.

Verzeichniß.

1.	Conto Nr.	70,	Dienstmädchen Auguste Weiß in Graudenz, seit 1846,
2.	" "	622,	Feldwebel Hoffmann in Graudenz, seit 1854,
3.	" "	1891,	Stadtsekretär Eduard Dutz in Graudenz od. Osterode,
4.	" "	4150,	Frl. Marie Kessing in Graudenz, seit 1872,
5.	" "	6201,	Friedrich Jankowski in Graudenz,
6.	" "	6792,	Geschw. Polakowski in Grutta,
7.	" "	6871,	Julius Krieger in Gr. Leistenau,
8.	" "	7022,	Franz Jankowski in Tannenrode,
9.	" "	7936,	Dienstmädchen Albertine Hildebrandt in Rehden,
10.	" "	8695,	Sattlerlehrling Gustav Schroeder in Graudenz,
11.	" "	8699,	Goldschmiedelehrling Wilhelm Stachel in Graudenz,
12.	" "	9381,	Carl Gegurski in Schanhorst,
13.	" "	9486,	Franz Troschke in Graudenz,
14.	" "	9780,	Fräulein Marie Müller in Graudenz,
15.	" "	9932,	Fabrikarbeiter Wilhelm Klar in Graudenz,
16.	" "	10207,	Barbiergehilfe Herm. Paul Jeromin in Graudenz,
17.	" "	10686,	Gehilfe G. Fischer in Lessen,
18.	" "	10787,	Valeska Zipp in Lessen,
19.	" "	12469,	Richard Kahle in Graudenz,
20.	" "	18329,	Frau Ottilie Klein in Graudenz,
21.	" "	18333,	Frau Marie Donat in Graudenz, (Tuchel).

Graudenz, im September 1893.

Die Kreis-Sparkasse.

September-Messe in Bromberg 1893.
Verkaufs-Ausstellung

von Erzeugnissen der Bromberger Industrie in **Patzer's** Etablissement in der Berlinerstraße, in der Zeit **vom 17. bis einschließlich 19. September 1893**, täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags ab. Während der Ausstellung täglich Nachmittags **CONCERT.** — Sonntag, den 17. September, Nachmittags 1½ Uhr: **Eröffnung, nach Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals.** (9995



Rübengabeln
Rübenheber
Rübenmesser

billigst bei (90)

Alexander Jaegel,
Eisenhandlung.

Ca. 30 Ctr. fetten **geräucherten Speck** a Ctr. 67 Mk., hat noch abzugeben **Carl Reeck jr., Bromberg,** Fleischermeister. (9498)

Eichen- und Kiefern-Brennholz

verkäuflich in Gruppe. Meldungen auf dem Gutshofe. (1492)

---

1 cpl. Dreschsatz

bestehend aus: 1 Dreschkasten (54" Trommelweite) mit Stroheelevator, einer 6–8 pfd. Locomobile, gebraucht, in gutem Zustande, gebe billig ab

L. Zobel, Maschinenfabrik,
Bromberg.

Kieler

Fett-Bücklinge

empfehlen (156)

Thomaschewski & Schwarz.

Große Posten
gut sortirter
Emaille-Geschirre

II. Wahl der **Adolph H. Neufeldt'schen** Blechwaarenfabrik, offeriren nach Gewicht zu billigsten Preisen (185)

Gebr. Ilgner, Elbing.

Alte, nicht mehr reparaturfähige (17)

Pappdächer

werden durch Ueberklebung unter langjähriger Garantie vollständig dicht hergestellt von

C. F. Raether
Elbing
Dachdeckungs-Geschäft.

Kostenfreie Besichtigung durch einen geprüften Dachdeckermeister u. Controlle. Kostenanschläge ertheile gratis.

Umzugshalber sind zu verkaufen:
1 mahagoni Spiegelspind,
2 einfache Sopha's,
1 einfach. Schreibtisch mit Aufsatz u. a. m. (35)

Getreidemarkt 22, part.

Ein Rover

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Lindenstr. 31, I. (93)

Magdeburger

Sauerkohl

empfehlen (155)

Thomaschewski & Schwarz.

Für Wurstmacher

Handwerkszeug und Ladeneinrichtung steht zum Verkauf bei (8154)

Fleischermeister Halbe, Dt. Eylau.

Kinder-Milch

ist in der Löwen-Apotheke, der Schwanen-Apotheke, bei Herrn Fritz Kyser, Hans Raddatz, Altestraße 5, Getreidemarkt 30, Fr. Ehms, Osterode, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt. (1920)

B. Plehn, Gruppe.

Wegen Beendigung des Baues sofort abzugeben:

120 Muldenkipper

von 1 cbm Inhalt, **5 Kilometer**

70 mm hohe Gleise

sowie eine Anzahl ½ cbm

Lowren mit Patentgleise.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9125 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Epp-Weizen
Schwedischen Roggen

zur Saat, ersteren zu Mk. 8, letzteren zu Mk. 7 per Centner, offerirt (8699)

F. Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel).

Rheinische

Tuch-Niederlage

in Aachen,
86 Friedrichstrasse 86

versendet direct an Private franco durch ganz Deutschland

Cheviots und Kammgarne.

Grosse Auswahl. — Billigste Preise.
Muster auf Anfragen gratis.

Ein gut erhaltenes (9793)

Schmiedehandwerkszeug verkauft

billig **Rietz**, Rudnick b. Mischke.

Zur Saat
feinsten Eppweizen

a Centner 8,00 Mk., verkauft (9908)

Jesionowski, Culmsee.

Die Einrichtung einer kleinen Dampfschneidemühle

(noch im Betriebe), ist billig zu haben. Dieselbe besteht aus 1 Locomobile mit circa 8 Pferdekräften, einem Vollgatter, einer Kreissäge nebst Tisch, in 2–3 Wochen abzugeben. Näheres bei (118

A. von Lübtow, Zoppot.

Die O. F. Drewke'sche Bierbrauerei in Danzig sucht für hiesigen Platz

einen tüchtigen Vertreter.

Zum 1. Oktober d. Js. suche für mein Manufaktur-, Colonial- und Schankgeschäft eine tüchtige, mosaische

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Nur solche, die in einem derartigen Geschäft thätig gewesen, wollen sich melden.

J. Cohn, Griebenau b. Unislaw

Geldverkehr.

10 000 Mk. Kirchengelder

sind auf Grundstücke zur ersten Stelle a 5 pCt. zum 18. Dezbr. cr. zu vergeb. Gemeinde-Kirchenrath Borchersdorf (50) bei Soldau Opr.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz

wird von uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden Vorschüsse gewährt. (105)

G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4

Hypotheken-Bank-Darlehne

vermittelt am schnellsten (2952 R)

Gustav Brand in Graudenz.

Ein junger Kaufmann, sucht

eine Lebensgefährtin.

Damen im Alter von 18–25 J. mit einem Vermögen von 6000 Mk. Wittwen nicht ausgeschlossen. Offerten nebst Photographie unter 223 an die Exp. des Geselligen erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 212.

Graudenz, Sonnabend] [9. September 1893.

7. Forts.] **Der Väter Sünden.** [Nachdr. verb.

Roman von H. Schaffer.

Den 25. Mai, Mitternacht.

Heute war ein ganz anderer Tag. Leben und Bewegung vom Morgen bis spät. Das hat mir gut gethan. Ich habe mich stellenweise wirklich amüsirt. Diese Friedhofsstille in dem großen, alten Hause würde mich auf die Dauer tödten. Schon Vormittags langten Gäste an, einige Vettern Arnolds, neugebackene Offiziere aus Dornbusch. Ich wußte schon, daß ich am zweiten Pfingsttage Verwandten und Freunden aufgetischt werden sollte. Ich hatte mein blaßgelbseidenes Kleid mit der Spitzentunika angelegt und nur einige frische Theerosen in's Haar gesteckt. Die vier jungen Lieutenants machten bei meinem Eintritt Front wie vor dem Höchstkommandirenden und Arnold strahlte, als er sie mir vorstellte. Frische, harmlose Jungen, denen noch der Himmel voller Geigen hängt. Ich hätte ihnen zurufen mögen: „Ach, die Rosen welken bald!“ Dieser Zuwachs war schon deshalb angenehm, da wir nun nicht allein zu sein brauchten.

Nachmittags kam dann eine Unzahl von Vettern, Basen, Onkels und Tanten. Die halbe Gegend ist mit einander verschwägert. Ich habe meine ganzen Grade von Knixen kurz hintereinander gemacht, von der tiefen Kniebeuge an bis zum einfachen Augenzwinkern — letzteres für die Gouvernanten.

Von den Verwandten nenne ich Dir nur den dicken Vetter Hugo, Junggeselle und Gutsbesitzer. Er ist durchaus originell und hat mir wirklich gefallen. Röthlich heiteres Vollmondsgesicht mit blondem Bart, voller Humor und launiger Einfälle. Seine Schmeicheleien sind stets mit etwas liebenswürdigem Spott verbrämt und ärgern einen nicht. Als ich ihn bei einem Gange durch den Park an meine Seite rief, damit er nicht von dem Staube, den meine Schleppe machte, belästigt würde, sagte er: „Nein, schöne Cousine, lassen Sie mich, selbst der Staub, den Sie aufwirbeln, ist süß!“

Auch Arnolds bester Freund, Herr Herbst, und seine Gattin waren da. Sie sind nahe Gutsnachbarn von Arnold. Die Frau spricht sehr viel und über die verschiedensten Dinge in einem Athemzuge.

„Wie sagt Ihnen das Landleben zu? Ich habe mich ungeheuer schnell hineingefunden, obgleich ich vorher nur in der Stadt gelebt hatte. Mein Vater war nämlich einer der bedeutendsten Brauereibesitzer der Provinz Posen und ist leider in seinen besten Jahren am Typhus gestorben. O, was meine arme Mama durchgemacht hat! So als alleinstehende Frau das großartige Geschäft zu ordnen. Sie hat es natürlich verkauft und zog mit uns Kindern — ich habe nämlich noch drei Brüder, von denen zwei studiren und einer Offizier ist — nach Königsberg.“ Da hast Du nun ein bescheidenes Pröbchen ihrer Zungenfertigkeit. Wenn man sie nicht unterbricht, macht sie so eine Stunde lang fort, und ohne ein Zeichen von Interesse von Seiten des Zuhörers. Das ist sehr bequem; ich denke, daß ich diesen Umgang besonders pflegen werde.

Ich habe auch gesungen. Arnold wünschte es so sehr und die jungen Vettern thaten Fußfälle darum. Gertrud hat mich auf dem Flügel begleitet und that es zum Erstaunen gut. Ich sang einige Brahms'sche Lieder und dann zuletzt das Mendelssohn'sche „Ringsum erschallt“. Ich weiß nicht, wie ich dazu kam, Gertrud muß es aufgeschlagen haben. Du wirst verstehen, daß sich mir das Herz umkehrte, als ich den Schlußvers sang:

„Ach, Einer dürfte bei mir sein.“

Das Lied sang ich zum letzten Male an jenem Abend bei Euch, — das letzte Mal, daß ich ihn sah. Doch fort mit den Erinnerungen! Ich will zu vergessen suchen, „was mein einst war“. Grollen muß ich dem Schicksal. Trotzen darf ich ihm nicht.

Man sagte mir riesige Schmeicheleien über meine Stimme, meinen Vortrag. Warum sollte man hier auch weniger abgeschmackt sein, als bei uns?

Abends gab's Feuerwerk und Illumination. Die Gesellschaft war begeistert. O, Agathe, es ist viel leichter, sich freiwillig einem größeren Kreis zu widmen, als gezwungen einem einzelnen Menschen, der sich gewaltsam zum Herrn unseres Fühlens und Denkens machen will! Er war heute zufrieden mit mir. Man hat ihm viel Angenehmes gesagt. Armer, eitler Mann! Du betrügst Dich selbst — nicht ich. Der Morgen dämmert. Ade!

Mühlenburg, den 30. Mai.

Du hast Recht, liebe Agathe, Gewohnheit und guter Wille besiegen die schwierigsten Verhältnisse. Ich finde mich hier auch hinein und werde in guter Manier mit den Menschen fertig. Die Frau Schwiegermutter begreift allgemach, daß ich ein selbstständiges Wesen und keine Puppe bin und beglückt mich nicht mehr mit Rathschlägen. Am härtesten kommt es sie an, nicht in die Vollendung des Stanzlauer Hauses dreinreden zu können. Sie hat eigentlich den Bau mehr geleitet als Arnold und möchte gern ihr Werk nach ihrem Geschmack vollenden. Das ist natürlich, seit ich hier bin, undenkbar. Die einzige Sache, die mich interessirt, führe ich auch nach eigener Neigung durch. Arnold sieht ein, daß es für die Zukunft besser ist, unsere Freiheit zu wahren und ist stets auf meiner Seite.

So rudere ich fast täglich über den See hinüber und studire und prüfe auf eigene Hand Tapeten und Stoffproben. Das füllt einen großen Theil meiner Zeit aus. Ich wüßte auch sonst nicht, wovon ich sie hinbrächte.

Gertrud ist nicht mein Genre. Ich finde keinen Geschmack an dieser diakonissenhaften Weise, nur für andere zu sorgen und zu leben. Da ist kein Zug von gesundem Egoismus, sondern nur die Verkörperung der Selbstlosigkeit. Sie ist die willenlose Sklavin der Mama, kocht Suppen für Greise und Wöchnerinnen und spendet Segen in den Hütten des Dorfes. Bei näherer Betrachtung ist sie hübsch zu nennen. In ihrem feinen, blassen Gesicht spielen die Augen die Hauptrolle. Sie sind dunkelblau, aber auch beim Lächeln so tief traurig, daß sie gar nicht zu dem Gesichte passen. Mich sieht sie oft so ernst forschend an, daß ich sie schon deswegen nicht mag. Arnold sagt, sie sei erst seit Kurzem so verändert, aber er ahnt nicht die Ursache. Ich denke mir, daß sie Jemand hat heirathen wollen, und die Tante wird gesagt haben: „Der paßt nicht für Dich, mein Kind. Es ist viel richtiger, daß Du bei mir bleibst, und damit Punktum!“ Ob sie wohl eine Vertraute hat, wie ich, der sie ihren Jammer ausschüttet? Doch es ist schon zu viel Ehre für sie, daß ich sie so ausführlich behandle. Also zu etwas Anderem.

Papa schreibt mir von Genf. Die Reise ist sehr günstig verlaufen. Jetzt sind sie in der Riviera. Neapel ist das Ziel. Um die Kunstgenüsse beneide ich sie. Die Kunst ist das Einzige, was die Kläglichkeit des Lebens vergessen macht. Ich will ihr mein ganzes Interesse weihen, um die innere Leere auszufüllen. Erschrick nicht, ich will weder malen noch modelliren, um nicht die Zahl der Dilettantenpfuscher zu vermehren. Aber ich will streben, meine Umgebung stilvoll und edel zu gestalten und den eigentlichen Schmuck nur nach dem Maßstabe reiner Kunst zu wählen.

Und nun genug. Die Eltern kehren in vier Wochen heim. Wenn ich es hier nicht so lange aushalte, komme ich vorher zu Dir. Deine Eva.

* * *

Eva's Aufenthalt in Mühlenburg nahte sich seinem Ende. Ihr Verhältniß zu Frau Adelheid und Gertrud ließ zwar formell nichts zu wünschen übrig, hatte aber an Innerlichkeit in der ganzen Zeit nichts gewonnen. Alle Fernerstehenden, die Verwandten und Nachbarn, die sich in festlichen Brautaufnahmen überboten hatten, waren entzückt von ihrer Schönheit und Liebenswürdigkeit. Man pries ihre vornehme Haltung und geschmackvolle Toilette. Die Männerwelt lag ihr zu Füßen, ohne daß selbst scharfe Zungen ihr einen Schatten von Koketterie vorzuwerfen vermochten, und was man besonders als seltene Tugend dem Brautpaare nachrühmte, war, daß es sich vollkommen der Gesellschaft widmete und jenes zwar berechtigte, aber sehr ungemüthliche Absondern völlig verschmähte.

Die allgemeine Bewunderung, die seiner Braut gezollt ward, mußte Arnold Ferner innerlich für manche bittere Täuschung und trübe Ahnung entschädigen. Ein Lächeln ihres Mundes, ein flüchtiges Roth, das über ihre Züge glitt, vor Allem aber das lebhafte Interesse, das sie der Einrichtung des neuen Hauses zollte, alles das reichte aus, seine Hoffnung auf eine glückliche Zukunft immer von Neuem zu beleben. Ihre unveränderte Kälte gegen Gertrud wurmte ihn am meisten.

„Es ist unerhört“, äußerte er sich eines Tages zu Gertrud, „Ihr nennt Euch noch „Sie“ und lebt schon über drei Wochen zusammen. Und ich glaubte, Ihr würdet Euch in den ersten Tagen finden.“

„Es ist wunderbar, wie man sich in solchen Dingen verrechnen kann“, sagte Gertrud mit eigenem Lächeln. „Oft geht es so schnell, und oft gar nicht.“

„Garnicht? Du meinst, es würde überhaupt Nichts mit Eurer Freundschaft?“ fuhr Arnold auf.

„Nicht doch, Arnold. So schnell bin ich nicht am Ende. Ich meine nur, es giebt Naturen, die sich nicht treiben lassen, denen es im Gegentheil ein Hinderniß ist, sich zu nähern, wenn sie einen Wunsch hinter sich fühlen. Wahre Neigung will eben ganz frei sein. Man muß geduldig warten.“

„Und wenn sie nicht kommt?“ fragte er düster.

Sie warf einen unendlich traurigen Blick auf sein halbabgewandtes Gesicht und sagte herzlich: „O, ich glaube, daß sie doch kommt, Arnold, weil ich es ehrlich mit Eva meine. Es bedarf oft nur eines zufälligen Anstoßes, daß ein Herz das andere erkennt, und dann ist es am besten.“

Arnold drückte die Hand der Cousine an seine Lippen. „Ich danke Dir, Du findest immer ein gutes Wort zur rechten Zeit.“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Gold- und Silbervorrath der Welt.] Nach einer Zusammenstellung des neuen Direktors des amerikanischen Münzamtes, Preston, vertheilt sich die Menge des geprägten Metalles in folgender Weise auf die wichtigsten Länder:

	Gold	Silberkurant	Silberscheidemünze
	Millionen Dollars		
England	550	—	100
Frankreich	600	650	50
Deutschland	600	103	108
Rußland	250	22	38
Vereinigte Staaten	604	538	77

Es entfallen auf den Kopf der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten an gemünztem Gold 9,01, in England 14,47, in Frankreich 20,52, in Deutschland 12,12 und in Rußland 2,21.

— Vor längerer Zeit hatten die Stadtverordneten von Sprottau (Schles.) in einer Sitzung Angelegenheiten des dortigen Realgymnasiums berathen und die Beschlüsse dem Magistrat mit dem Ersuchen unterbreitet, dieselben der Schulbehörde baldigst zu übermitteln. Die Absendung der Stadtverordneten-Beschlüsse ist nun vom Bürgermeister Weschke nicht in der Weise geschehen, wie die Stadtverordneten es wünschten. Es kam deshalb zu einer lebhaften Aussprache. Stadtverordneten-Vorsteher Knothe äußerte hierbei zu dem Magistratsdirigenten, nach seiner Meinung sei es eine Unterschlagung. Diese Aeußerung sah Bürgermeister Weschke als eine Beleidigung an und verklagte deshalb Herrn Knothe bei der Staatsanwaltschaft in Glogau. Das Landgericht führte jedoch aus, Knothe sei als Stadtverordnetenvorsteher berechtigt gewesen, das Verfahren des Bürgermeisters zu rügen. Aus diesem Grunde lehne das Landgericht die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Knothe ab.

— In den Gemeindekirchenrath des Ortes Deetz bei Zerbst (Anhalt) gewählt zu werden, hat vor Kurzem auch ein dortiger Sozialdemokrat durchzusetzen gewußt. Auf hiergegen eingelegte Beschwerde hat das herzogliche Konsistorium entschieden, daß die Wahl eines Sozialdemokraten unzulässig und deshalb eine Neuwahl vorzunehmen sei.

— Zwei Patronen mit Sprengpulver sind in Bayreuth vor einigen Tagen von unbekannter Hand an die Thür des Landgerichtsgebäudes gelegt, die unter furchtbarem Knall explodirten und unter den Pferden der vor dem Landgerichte stehenden Droschken eine heillose Verwirrung hervorriefen. Es ist nicht gelungen, den oder die Thäter zu ermitteln.

— [Aus dem juristischen Examen.] Professor: „Was ist das, Herr Kandidat, wenn Sie Jemand betrunken machen und ihn dann ausplündern?“ Kandidat: „Das ist entschieden vorsätzliche Brandstiftung, um sich einen unerlaubten Vermögensvortheil zu verschaffen.“ (Uns. Ges.)

In der Jugend ist jung sein leicht;
Schwerer und schöner, wenn's Haar sich bleicht.

Franz Horn.

Briefkasten.

J. T. Wenn ein Steuerpflichtiger im Laufe des Jahres seine Stellung verliert und in Folge dessen einen geringeren Verdienst hat, so berührt das die Steuer-Veranlagung nicht, weil für die Berechnung des Einkommens dessen Bestand zur Zeit der Veranlagung maßgebend ist, und Vermehrungen oder Verminderungen des Einkommens während des laufenden Steuerjahres keine Veränderung in der schon erfolgten Veranlagung begründen. Ist das Einkommen des Steuerpflichtigen durch den Verlust der Stellung um mehr als den vierten Theil vermindert worden, so kann er gesetzlich eine entsprechende Ermäßigung der Einkommensteuer nachsuchen, und zwar bei dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission.

v. B. in P. Die neuen Normativbestimmungen für die Preußischen Hypothekenbanken sind im Reichsanzeiger Nr. 160 vom 7. Juli 1893 veröffentlicht.

P. P. K. Justizanwärter, welche als Dolmetscher ständige monatliche Diäten beziehen, sind zwar von der staatlichen Einkommensteuer befreit, können aber zu Orts-, Kreis- und Provinzialabgaben in Höhe von höchstens ein Prozent dieser Diäten herangezogen werden.

Narzym. G. Sind die Lasten rein persönlicher Natur, wie Abgaben und Beiträge zur Unterstützung des Pfarrers, zur Herstellung von Gebäuden auf dem Pfarrgrundstücke u. s. w., so können nur diejenigen Personen bezw. Grundstücksbesitzer dazu herangezogen werden, welche ihrem Glaubensbekenntnisse nach zu der Pfarrgemeinde gehören. Sind dergleichen Lasten aber dinglicher Natur, d. h. haften sie auf dem Grundstücke und sind sie in das Hypothekenbuch des Grundstückes eingetragen, so hat sie jeder Besitzer, gleichgiltig, weß Glaubens er ist, zu entrichten.

J. G. Danzig. Uneheliche Söhne bedürfen bis zum vollendeten fünfundzwanzigsten Lebensjahr zu ihrer Verheirathung der Einwilligung ihrer unehelichen Mutter. Ohne eine solche hat der Standesbeamte mit Recht die Eheschließung zu verweigern.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

9. September. Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, angenehm warm. Früh Nebel.

10. September. Wolkig, angenehme Luft, früh Nebel, Nachts kalt.

Bromberg, 7. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 134—140 Mk., geringe Qualität 128—133 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 108—118 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 158—163 Mk., neuer 135—145 Mk. — Spiritus 70er 34,50 Mk.

Thorn, 7. September. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen etwas fester, fein hell 134/5 Pfd. hell 137 Mk., 133/4 Pfd. 136 Mk., trocken aber mit Auswuchs 127 Pfd. 130 Mk., stark bezogen 125/6 Mk. — Roggen: etwas fester, 124/5 Pfd. 115/16 Mk., 122/3 Pfd. 113/14 Mk. — Gerste gute Brauwaare 145/48 Mk., feinste über Notiz. — Hafer kleines Angebot, 140/150 Mk.

Königsberger Coursber. vom 7. Septbr. (Franz Dick, B.-G.)

Hypotheken-Certificate und Prior.-Obligationen.		Z.F	Brief	Geld	bez.
Hypothekenbr. d. Genoss. Grundcreditbank f. Preußen		4	99,75	99,—	—,—
Prior.-Obligationen d. Brauerei Bergschlößchen		4½	104,—	103,—	—,—
Königsmühler	Hyp.-Antheilsch	4½	—,—	—,—	—,—
Pinnauer	do.	4½	105,—	104,—	—,—
Englisch-Brunner Brauerei	do.	4	—,—	—,—	—,—
Waldschlößchen-Brauerei Allenstein	do.	4½	—,—	—,—	—,—
Brauerei Rastenburg	do.	4½	—,—	—,—	—,—
do. Ponarth	do.	4	—,—	101,—	—,—
do. Schönbusch, rückz. 102,	do.	4½	103,75	103,—	—,—
do. do. neue	do.	5	—,—	—,—	—,—
do. Wickbold, rückz. 105,	do.	4	—,—	—,—	—,—
Antheilsch. d. Königsb. Walzmühle. rückz. 105,		4½	102,—	100,—	—,—
Hyp.-Antheilsch. d. Königsb. Masch.-Fabr., rückz. 105,		5	—,—	98,—	—,—
Actien.		Div.			
Königsberger Hartungsche Zeitungs-Actien		9	—,—	135,—	—,—
Ostpreußische Zeitungs-Aktien		1½	35,—	—,—	—,—
Insterburger Spinnerei-Actien, abgest. fco, Zinsen		2	—,—	30,—	—,—
Genoss. Grundcreditbank f. d. Prov. Preußen Act.		10	—,—	142,—	—,—
Pinnauer Mühlen-Actien			—,—	—,—	—,—
Brauerei Bergschlößchen-Actien		20	—,—	290,—	—,—
do. Ponarth	do.	21⅔	—,—	290,—	—,—
do. Tilsit	do.	16	—,—	241,—	—,—
do. Schönbusch	do.	12	—,—	160,—	—,—

Berliner Cours-Bericht vom 7. September.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,80 bz. Preußische Cons.-Anl. 4% 106,75 G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 99,80 G. Staats-Anleihe 4% 101,20 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,80 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,00 B. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,40 G. Ostprß. Pfandb. 3½% 96,30 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,00 bz. G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,40 bz. G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,50 G. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,50 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,50 G. Preuß. Rentenbr. 4% 103,00 G. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,75 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 179,90 bz. Danz. Hyp. Pfdbr. 3½% —,—. Danz. Hyp. Pfdbr. 4% —,—.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 7. September 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—62, Kalbfleisch 35—56, Hammelfleisch 30—55, Schweinefleisch 54—58 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,50—4,20 per Stck., Enten 1,00—1,25, Hühner — Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 55—93, Zander 70—104, Barsche 50—54, Karpfen 66—85, Schleie 85—90, Bleie 35—40, bunte Fische 16—19, Aale 40—110, Wels 39 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 125—130, Forellen 100, Hechte 50—72, Zander 63—95, Barsche 33—39, Schleie 40—50, Bleie 19, Plötze 15—19, Aale 30—80 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 100—130 Pfg., Stör 0,80 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,40—4,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 122—126, IIa 115—118, geringere Hofbutter 108—112, Landbutter 80—100 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,35—2,45 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber —,—, blaue 2,50 Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 5,00, junge per Bund, —, Petersilw. p. Schck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—0,75, Gurken pro Schock 4,00—5,00, Salat pro Schock 1,50—2,00, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Stettin, 7. September. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv. 140—146, per September-Oktober 146,00 per Oktober-November 147,50 Mk. — Roggen loco beh., 120—126, per September-Oktober 127,50, per Oktober-November 130,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 150—157 Mk.

Stettin, 7. September. **Spiritusbericht.** Ruhig. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 34,30, per September 32,50, per September-Oktober 32,50.

Magdeburg, 7. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 15,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,50. Ruhig.

Es werden predigen:

In der evangel. Kirche. Sonntag, den 10. September (15. n. Trin.), 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 4 Uhr: Kindergottesdienst Hr. Pfr. Erdmann.

2 Uhr: Sonntagsschule im Peterson-Stift, wie jeden Sonntag.

Donnerstag, den 14. September, 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel.

Kirchspiel Radomno. Sonntag, den 10. September, Vorm. 1/2 10 Uhr: Einsegnung. — Nachm. 3 Uhr: daselbst Kindergottesdienst. Bierhuff, Pr.

Adamsdorf. Sonntag, den 10. September, 8 Uhr: Andacht. Prediger Gehrt.

Pillisatz. Sonntag, den 10. September, 10 Uhr: Gottesdienst und Einführung des Pfarrers Hrn. Schmeling.

Gemeinde-Synagoge. Sonntag, den 10. September: Morgengottesdienst 5 1/2 Uhr, Abendgottesdienst 6 Uhr.
Montag, den 11. September: Morgengottesdienst 7 Uhr, Predigt 8 3/4 Uhr, Abendgottesdienst 6 Uhr.
Dienstag, den 12. September: Morgengottesdienst 7 Uhr, Predigt 8 3/4 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung:

Auf Grund der Bestimmung der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt: (8379)

§ 1. Die nach § 9 des durch die Allerh. Kabinetsordre vom 8. August 1835 (G.-S. S. 240) genehmigten Regulativs, betr. die sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, durch § 25 daselbst angeordnete **Pflicht zur Anzeige eines jeden Cholera-Erkrankungsfalles** wird auf alle der Cholera **verdächtigen** Fälle (von heftigen **Brechdurchfällen** aus unbekannter Ursache, mit **Ausnahme** der Brechdurchfälle bei **Kindern** bis zum Alter von **zwei** Jahren) ausgedehnt.

§ 2. **Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe,** sowie **Medizinal-Personen** sind verpflichtet, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen, von Erkrankungen der im § 1 gedachten Art nicht nur der zuständigen Polizeibehörde, sondern gleichzeitig auch dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 werden, soweit sie nicht den Bestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches unterliegen mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft

Der Regierungs-Präsident.
v. Horn.

wird hierdurch wiederholt zur strengsten Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 26. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Landespolizeiliche Anordnung.

Die landespolizeiliche Anordnung vom 26. Juli 1892, betreffend Schutzmaßregeln gegen die Cholera, abgedruckt im Extrablatt zum Amtsblatt der hiesigen Königlichen Regierung vom 27. Juli 1892, wird in § 1 Abs. 1 dahin ergänzt: (9412)

daß von dem Verbot der Ein- und Durchfuhr gebrauchter Kleider, sowie gebrauchter Leib- und Bettwäsche aus Rußland fortan nicht nur das Gepäck der Reisenden, sondern auch das Mobiliar der umziehenden Personen (Umzugsgut) ausgeschlossen bleibt. Dagegen sind die vorbezeichneten Gegenstände bei ihrer Einführung in das preußische Staatsgebiet einer sanitätspolizeilichen Besichtigung und, insofern sich bei derselben der Verdacht einer Infection mit Cholerakeimen ergiebt, der ordnungsmäßigen Desinfection auf Kosten der Besitzer zu unterwerfen.

Marienwerder, d. 25. Aug. 1893.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung v. Nickisch-Rosenegk.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Alle aus **Rußland** hier eintreffenden Personen haben sich **unverzüglich** im hiesigen Polizei-Bureau, Nonnenstr. 5, zu melden, damit die etwa erforderlich werdende Desinfection des Reisegepäcks rc. herbeigeführt werden kann.

Graudenz, den 31. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus dem Einschlage des vergangenen Winters ist noch ein größerer Posten Brennholz jeder Sorte und ca. 3000 Kiefern-Stangen jeder Klasse vorhanden.

Der Verkauf des Holzes findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag im Bureau des Stadtkämmerers statt.

Graudenz, den 5. September 1893.
Der Magistrat.

Jeden Posten
Stroh und Heu
hat abzugeben (9971)
S. Krzesny, Neuzielun.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 13. September cr., Nachmittags 6 Uhr, soll unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr eine Uebungs- und Kontrollversammlung der Mitglieder des Feuerlöschreservekorps, welche in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1893 löschpflichtig sind, auf dem hiesigen Kämmereihof stattfinden.

Sobald das Feuersignal ertönt, haben sich die Reservemannschaften sofort nach dem Sammelplatz ihres Bezirks zu begeben, bei dem Korpsführer zu melden und unter dessen Führung nach dem Uebungsplatze zu eilen.

Zur Zeit fungiren als Kolonnenführer bezw. Stellvertreter:

Für den 1. Polizeibezirk
(Sammelplatz vor dem Zuchthause)
Hr. Friseur Charles Mushak, Kolonnenf.
„ Uhrmach. Lachmann, Stellvertreter.

Für den 2. Polizeibezirk
(Sammelplatz Kämmereihof)
Herr Lederzurichter Domke, Kolonnenf.
„ Kaufmann Mielke, Stellvertreter.

Für den 3. Polizeibezirk
(Sammelplatz Getreidemarkt)
Hr. Uhrmacher Retschun, Kolonnenführ.
„ Dachdeckerstr. Dutkiewicz, Stellv.

Für den 4. Polizeibezirk
(Sammelplatz vor „Burg Hohenzollern")
Hr. Fuhrhalter Ulrich, Kolonnenführer,
„ Polizei-Schutzm. Schiffner, Stellv.

Wer die Uebungsversammlung ohne genügende Entschuldigung, welche bis spätestens den 14. September cr. bei dem Kolonnenführer anzubringen ist, versäumt, wird mit einer Geldstrafe von 3 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle 1 Tag Haft tritt, bestraft.

Graudenz, den 23. August 1893.
Der Oberbürgermeister.
J. A.:
Polski, Stadtrath. (8903)

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die Veranlagungsliste der evangelischen städtischen Kirchensteuern pro 1893/94 bei unserem Mitgliede, Stadtrath Mertins, Tabakstr. Nr. 6 hierselbst, vom 8. bis 22. September cr. zur Einsicht der Gemeindemitglieder öffentlich ausliegt. Es sollen 20 % der Einkommensteuer als Kirchenabgabe von allen am 1. September cr. hier wohnenden Gemeindemitgliedern in einer Jahresquote erhoben und durch die Magistratsboten eingezogen werden.

Evangel. Gemeinde-Kirchenrath Graudenz. (91)

Die neu creirte Stadt- und Polizei-Secretairstelle, mit welcher ein jährliches Einkommen von 1400 Mark verbunden ist, soll von sogleich besetzt werden.

Verheirathete, nicht über 38 Jahre alte, der deutschen und polnischen Sprache in Schrift und Sprache vollkommen mächtige Militäranwärter, die in einem Magistrats- und Polizeibureau mindestens 5 Jahre mit Erfolg gearbeitet haben, sich einer probeweisen unentgeltlichen Beschäftigung von mindestens drei Monaten unterziehen wollen und im Stande sind, dem Bureau vorzustehen, Streitigkeiten mit Armenverbänden, Einkommensteuer-Voreinschätzungs-, Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungs-, Standesamts- und Communalsteuer-Angelegenheiten selbstständig zu bearbeiten, sowie polizeiliche Vernehmungen selbstständig vorzunehmen, werden aufgefordert, sich bis zum **25. September d. J.** bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden. (46)

Den Meldungen sind beizufügen Lebenslauf, Civilversorgungsschein und Zeugnisse.

Strasburg Wpr., d. 6. Sept. 1893.
Der Magistrat.
Muscate.

Steckbrief.

Gegen die Arbeiterfrau **Marie Wippich**, geborene Korzeniewski, welche sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urtheil der Strafkammer bei dem Königlichen Amtsgerichte zu Strasburg Wpr. vom 7. Juni 1893 erkannte Gefängnißstrafe von drei Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften, in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern und zu den Akten L. 2 24/93 hierher Nachricht zu geben. (110)

Strasburg Wpr., d. 2. Sept. 1893.
Der Königliche Staatsanwalt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann Isidor und Helene, geb. Bollmann, Apelbaum'schen Eheleute in Culmsee wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 9. Juni 1893 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 13. Juni 1893 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Culmsee, den 24. August 1893.
Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Bäckergesellen Johann Eduard Kirschner, zuletzt in Elbing und Dirschau aufhaltsam gewesen, unterm 17. August 1893 erlassene Steckbrief ist erledigt. 398/93. (138)

Culm, den 7. September 1893.
Der Königliche Amtsanwalt.

Am 15. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,
wird auf dem Schießplatz bei **Gruppe** eine Quantität (9985)

altes Brennholz

in unbrauchbarem Scheiben-Material gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Fuß-Artillerie-Regt. von Linger.



„Barbarossa"

Kohlrappe, 1,70 Mtr. groß, deckt für **13 Mark** incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in **Victorowo.**

Deckstunden: Morgens 7—8, Nachmittags, 4—5 Uhr.

NB Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute eventl. zu entrichten.

Gipsrohr

möglichst stark und lang, sucht jedes Quantum zu kaufen und erbittet Offerten (9771)

Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen- u. Rohrgewebefabrik.

9811) **Vicia villosa**
mit **Johanni-Roggen** hat abzugeben Dom. Gr.-Rosainen b. Neudörfchen.


Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Inserationspreises zählt man 12 Silben gleich einer Zeile

Ein jung., evang., seminaristisch geb.
Hauslehrer
sucht vom 1. Oktober Stellung zu wechseln. Gefl. Off. unter 1888 postl. Gembitz, Kr. Mogilno. (208)

Ein in schriftlichen Arbeiten und im Rechnen, sowie in der Buchführung gewandter **junger Mann** von 29 J. sucht zum 1. Oktober d. Js. Stellung **als Buchhalter, Rechnungsführer** oder
Bureauvorsteher.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 199 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Empfehle meinen (9388)
Inspektor
der vier Jahre meiner Wirthschaft zu meiner vollkommensten Zufriedenheit vorgestanden hat, zu einer Stelle, der er sich verheirathen kann. Auskunft ertheile gerne jederzeit.
Diekke, Gutsbesitzer, Mensguth.

Suche vom 1. 10. oder 1. 11. Stell. als **verh. Inspektor,** 42 J. a., vorzügl. Zeugnisse. Gefl. Off. unter Nr. 221 an die Exped. des Geselligen.

Für einen jungen Mann, welcher 2 Jahre in der Wirthschaft thätig gewesen, mit 1jährig Freiw.-Zeugniß, den ich empfehlen kann, suche Stellung als
zweiter Beamter
zum 15. eventl. 1. November. (131)
Neumann, Gr. Jauth b. Rosenberg.

Jg. geb. Landwirth, 24 J. alt, sucht z. 1. Okt. Stell. a. **Inspektor.** Gfl. Off. u. S P. 1869 postl. Gr. Leistenau Wpr. erb.

E. Insp. f. gest. a. g. Zeugn. u. Empf. d. Prinzip. z. 1. Okt. Stell. Ders. ist im Rübenb., Drillkult., Mastviehw. u. Buchf. vollst. vertr., sow. d. poln. Spr. mächt. Off. erb. N. N. 100 postl. Ahlbeck Kr. Uckermünde.

Ohne Gehalt

gegen Tantieme v. Reinertrage, sucht intell., verh. Landwirth selbstst. Gutsverw. Gefl. Off. u. Oberinspektor in Sakowo b. Strelno. (8717)

Ein jg. Landw., b. Landesspr. mächt., m. ldw. Buchf. u. Gutsschr. vtr., s. Stell. Gfl. Off. **B. B. II** postl. Stubm.

E. j. Mann, 22 J. alt, d. Col.-, Cig.-Branche, sowie Essigfabr. firm, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht vom 15. Septbr. resp. 1. Oktober Stellung. Gefl. Off. bitte u. **F 999** postl. Thorn.

Junger Materialist
gegenwärtig noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Oktober anderweitig dauernde Condition. Gefl. Offerten unter Nr. 170 postlag. Marggrabowa freundlichst erbeten.

Müllergeselle
der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, sucht zum 15. d. Mts. dauernde Stellung **als Erster** oder **Walzenführer.** Offerten unter M. 100 an die Expedition der „Riesenburger Neuen Presse", Riesenburg, zu richten.

Ein geprüfter Maschinist
gelernter Maschinenbauer, unverheirath, in den 20er Jahren, sucht als Maschinist, mit jeder Maschine und deren Reparaturen vertraut, von gleich oder später Stellung. **Wilhelm Gehrmann,** Elbing, Inn. Marienburger Damm Nr. 9b. (215)

J., fleiß., sehr solider **Zeitungssetzer R.-B.** f. z. 25. d. M. dauernde Cond., w. i. Gelegend. geb. ist, sich im Berichterst., Korrektur. rc. auszub. Off. n. Gehaltsang. an R. Zimbehl, Altenburg S.-A., Geraerstr. 19.

Ein junger Buchbindergehilfe sucht zur weiteren Ausbildung Stelle in einem nicht zu großen Geschäft. Offerten unter Nr. 140 a. d. Exped. d. Gesellig. erbet.

Ein tüchtiger Diener
sucht vom 1. Oktober 1893 Stellung. Gefäll. Meldungen unter **P. G.** postlagernd Gnesen erbeten. (62)

Wirthstelle in Glauchau besetzt.

Die Gärtnerstelle in Szychowo ist besetzt. (195)
Dom. Szychowo b. Schönsee Wp.

Pensionirte Beamte

Lehrer, Rentiers u. s. w. sucht — auch in kleinen Städten — zu Feuer-, Lebensvers.- u. Bankgelder-Agenten die Sub-Direktion **Otto H. Hein, Danzig.**

NB. Höchste Einnahme, evt. Diskretion und bereitwillige Unterstützung durch S.-Direktor Hein wird zugesichert.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confectionsgeschäft suche per 15. September einen durchaus tüchtigen (9896)
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, der mit der Dekoration der Schaufenster vertraut sein muß. Offerten sind Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche, Photographie beizufügen. Auch findet
einen Volontär
Stellung. M. H. Kadisch, Neuenburg Westpreußen.

Für mein Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Spielwaarengeschäft suche per 1. Oktober (9493)
2 Verkäufer und 1 Lehrling.
Arthur Jakobsohn Krotoschin.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober eventl. früher zwei gewandte (9524)
Verkäufer
welche der poln. Sprache mächtig sind.
M. Jachmann, Neuenburg Wpr.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober
einen tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien beizufügen. (9539)
D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft von sofort einen
tüchtigen Verkäufer u.
145) **einen Volontair**
der die polnischen Sprache mächtig sind.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche einen tüchtigen (173
Verkäufer
der polnischen Sprache mächt. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erwünscht. **S. Loeffler,** Graudenz.

Vom 1. Oktober findet in meinem Drogen-Geschäfte ein tüchtiger
junger Mann
Stellung. Referenzen mit Gehaltsansprüchen erbeten. (217)
F. Goralski, Angerburg Opr.

Ich suche von sofort oder vom 1. Oktober 1893 einen älteren (133)
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig.
H. Fuertt, Bialla Ostpr.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 15. September oder später einen jüng. **tüchtigen jungen Mann.** Offerten bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Polnische Sprache erwünscht. (112)
F. Henne, Dt. Eylau Wpr.

Für mein Speditions- und Commissions-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen (58)
jungen Mann
welcher vollständig mit dem Fache vertraut ist und selbständig das Geschäft leiten kann.
C. Fischer, Konitz Wpr.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft suche p. 1. Oktober cr. einen zuverlässigen (9891)
jungen Mann
(mosaisch), der poln. Sprache mächtig und mit der einfachen Buchführung vertraut. Ebenso für mein Schankgeschäft eine (9891)
flotte Verkäuferin.
Moritz Bat, Gnesen.

Materialist verl. f. 1/10. Cigarreng. Berlin, Chausseestr. 29.

Ein Commis

Pole, mit der Buchführung vertraut, flotter Verkäufer, findet vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung in meinem Material- und Colonial-Geschäft. Offerten werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 9511 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein ält. tücht. Commis
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Materialwaaren- und Destillationsgeschäft vom 1. Oktober cr. auch früher dauernde Stellung. (9827
Pr. Stargard, 5. Septbr. 1893.
Th. Struck.

Ein jüngerer, tüchtiger (115)
Commis
der auch polnisch spricht, findet in meinem Materialwaaren- und Schankgeschäft vom 1. Oktober dauernde Stellung. Ebenso kann sich ein
Lehrling
zum sofortigen Antritt melden.
Paul von Kalben, Skurz.

Für mein Tuch- und Manufacturwaarengeschäft suche ich per sofort (96)
einen jüng. Commis
flotten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bitte beizufügen.
D. Lewinson, Wartenburg Ostpreußen.

Ein tüchtiger Commis
(katholisch), der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet in meinem Colonial-, Eisenwaaren- u. Destillations-Geschäft vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung. L. Schwartz, Mewe.

Ein gewandter, tüchtiger (106)
fleißiger Commis
nicht zu jung, der polnischen Sprache mächtig, wird per 1. Oktober cr. für ein **Colonialwaaren-, Schank-, Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft Inowrazlaws** gesucht. Nur Prima-Referenzen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 106 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche p. 1. Okt. cr. einen der polnischen Sprache mächtigen
jüngeren Commis.
(9808) B. Begdon, Thorn.

Für mein Kolonial- und Eisen-Geschäft suche per sofort einen
flotten Expedienten
welcher polnisch spricht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 194 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum sofortigen Eintritt in mein **Manufaktur Geschäft** wird ein gut **empfohlener** (153)
solider Gehilfe
der tüchtiger Verkäufer und in Buchführung geübt ist, verlangt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, ohne Beifügung von Postmarke, zu richten an
A. Laudon, Rosenberg Wpr.

In meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft ist per 1. Okt. cr. evtl.
eine Gehilfenstelle
vacant. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein und gute Empfehlungen haben. Beifügung von Briefmarken verbeten. (113)
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Ein tüchtiger, solider (9810)
Gehilfe
findet in meinem Material-, Eisen- und Destillations-Geschäft vom **1. Oktober** oder später Stellung. Polnische Sprache Bedingung.
Arthur Berger, Bischofswerder.

Destillateur
von sofort oder 1. Oktober cr. gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an (9998)
Hermann Hintzer, Graudenz, Herrenstraße Nr. 23.

Zwei Schachtmeister

werden zu lohnender und dauernder Meliorations- und Wegearbeit sofort gesucht. Meldungen an (175)
W. Kretschmer in Schneidemühl

Ein flinker, ordentlicher
Schriftsetzer
kann zum 7. bezw. 14. Oktober d. Js. in dauernde Stellung treten in der Buchdruckerei von (216)
F. Buchhold, Jastrow Wpr.

Ein Brenner
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet und zur Seite des Ersten mit Hand anzulegen, wird Ende Oktober cr. für eine kleinere Brennerei gesucht. Meldungen mit Gehaltsangabe und Zeugnissen an den Gutsbesitzer Geibler, Demmin b. Schönau, Kr. Schlochau Westpreußen. (9665)

Mehrere
Branntweinbrenner
werden für die Brenncampagne 1893/94 gesucht. Näheres zu erfahren durch **Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstr. 46.

25 tüchtige

Flaschenmacher

sucht zum sofortigen Antritt (9472)
Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie
vorm. Friedr. Siemens, Dresden

Junger Gehilfe

für eine große Molkerei zu sofort gesucht.
(92) Molkerei Marienwerder.

Ein junger Gärtnergehilfe

der im Maiblumenputzen geübt ist, findet zum 1. Oktober bei mir Stellung.
A. Rüdiger, Handelsgärtner, Soldau.

Aelterer Gärtner

der selbst mitarbeitet u. Beaufsichtigung des Waldes übernimmt, zum 1. Oktober gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschr. unter Nr. 9974 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Accidenzsetzer (N.-B.)

kann bei uns eintreten. Bei guten Leistungen ist die Beschäftigung dauernd.
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
(59) Graudenz.

Drei Malergehilfen

selbstständige Arbeiter, finden bei 12 bis 15 Mark wöchentlichem Lohn dauernde Stellung auf Neubau. (53)
R. A. Manthey, Neidenburg.

Ein tüchtiger (48)

Uhrmachergehilfe sowie ein Lehrling

können sofort eintreten. (48)
Eugen Birth, Uhrmacher, Mewe Wp.

Einen ordentlichen (9977)

Klempnergesellen

(derselbe hat Winterwerkstätte) sucht
Gustav Münzer, Klempnermstr., Neustettin.

Einen tüchtigen (9309)

Bäckergesellen

der eine Bäckerei selbstständig leiten kann, sucht zum sofortigen Eintritt
Ribbe, Gr. Falkenau.

Zwei Gesellen

finden von sofort oder 14 Tage später dauernde Beschäftigung. Daselbst können auch zwei Lehrlinge eintreten.
Simon Lipowski, Schmiedemstr.,
(87) Rehden Wpr.

Ein verh. Schmied

der die Führung des Dampfdresch-Apparates übernehmen muß und Zeugnisse über seine Thätigkeit als Maschinist beibringen kann, findet zum 11. November Stellung bei hohem Lohn. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 176 an die Expedition d. Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Schmied

der leistungsfähig im besseren Wagenbau und Hufbeschlag-Zeugniß hat, evg., stets dispositionsfähig ist bei der Arbeit, mit guten Zeugnissen, findet am 1. Oktober ds. Js. bei gutem Gehalt und Nebenspesen, großer freier Wohnung, ertragf. Garten u. Obstgarten, dauernde Stellung **als erster Schirrmeister und Werkführer.** Auch kann (103

ein Maschinenschlosser und Eisendreher, sowie ein Stellmachergeselle

auf bessere Arbeit geübt, gleich eintreten bei J. Janke in Gurske b. Thorn.

Suche von sofort (9735)

3 tüchtige Schmiedegesellen

(2 Feuer- und einen Bankarbeiter).
Fr. Kuligowski, Wagenfabrik, Briesen Wpr.

Ein tücht. Geselle

für **Militärmützen** findet sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei (201)
Al. Schneider, Ortelsburg.

Ein erfahrener, älterer (204)

Ofenarbeiter

findet von sofort (doppelter Unterzugsofen) Stellung.
J. Kalies, Bäckermeister.

Einen tüchtigen (9951)

Glasergesellen

auf Winterarbeit sucht von sofort
L. E. Richter, Marienwerder.

Tücht. Schneidergesellen u. 2 Lehrlinge sofort gesucht. (219)
C. Heysel, Graudenz, Herrenst. 12.

Ein Schneidergeselle findet dauernde Arbeit bei F. Kilian, Marienwerder, Speicherstraße 177. (125)

Tüchtige Zimmerleute

erhalten sofort Beschäftigung.
Franz Bäsell, Zimmermeister,
(9904) Culmsee Westpr.

Einen ordentlichen (134

Tischlergesellen

sucht von sofort
Wwe. Neumann, Allenstein.

Zwei Tischlergesellen und einen Laufburschen sucht Ediger, Grabenstr. 27

Sechs tüchtige Steinsetzer

finden von sofort auf längere Zeit Beschäftigung bei (9910)
W. Lontberg, Neumark Wpr.

Zum 1. Oktober findet auf hiesigem Dominium ein junger (9872

tüchtiger Hofbeamter

Stellung. Gehalt bei freier Station 400 Mk. Dom. Sielec bei Amsee.

Zum 1. Oktober wird auf Dom. Blumfelde bei Firchau Wpr. ein unverheiratheter, nüchterner (190)

Inspektor

bei 300 Mk. Gehalt und freier Wäsche zu engagiren gesucht.

Ein energischer, nüchterner

Inspektor

aus guter Familie, zum 1. Oktober gesucht.
Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9979 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Domaine Strasburg Wpr. sucht vom 1. Januar 1894 einen (9942)

unverheirath. Inspector.

Reflectanten mögen Zeugnißabschriften unter Ang. der Gehaltsanspr. einreichen.

Ein tüchtiger (82)

umsichtiger Inspektor

wird für ein Gehalt von 360 Mk. jährlich gesucht von Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Schönhausen bei Mrotschen, Bahnstation Nakel, sucht zum 1. Oktober einen unverheiratheten, evangel., militärfreien

Beamten

der unter Leitung des Herrn zu wirthschaften hat, energisch aber ruhig, solide, tüchtig u. sehr fleißig ist. Gehalt 400 Mk., bei zufriedenstellenden Leistungen 500 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht. (188
F. Streich.

Das Domänen-Vorwerk Mühlgrund bei Strelno (Posen) 2000 Mg. groß, mit intensivem Zuckerrübenbau, sucht zum 1. Oktober einen der poln. Sprache mächtigen (84)

Wirthschaftseleven.

Gleichzeitig wird **für den bisherigen Eleven,** der seine Lehrzeit beendet hat, anderw. Engagement gesucht. Gefl. Offerten an Inspektor Festag erbeten.

Zuverl. unverh. Diener

am liebsten gewesener Offiziersbursche, der Wartung eines Pferdes mit übernimmt, zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 9867 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen nüchternen, fleißigen

Kutscher

sucht von sofort (9877
Gasthaus Mischke bei Graudenz.

Ein verheiratheter, nüchterner, evangelischer (187)

Kutscher

mit Stallburschen wird zu sofort oder 1. Oktober gesucht.
Rittergut Klein Konarczyn bei Zechlau. Zierold.

Ein Kutscher

möglichst gewesener Kavallerist, verheirathet und nüchtern, der seine Fähigkeiten durch Zeugnisse nachweisen kann, gesucht. (9978)
Dom. Kl. Rohdau bei Nikolaiken Westpreußen.

Für eine Vollblut-Schweinezucht suche ich einen älteren, **erfahrenen** und unverheiratheten (9993)

Schweinefütterer.

Derselbe erhält hohen Lohn, Tantieme und freie Station.

Ein Kuhfütterer

erhält unter gleichen Bedingungen ebenfalls Stellung. Dom. Radduhn bei Greifenberg in Pomm. Bethge.

Zwei Instleute

finden Wohnung von Martini bei Schondorff, Brattwin.

In Gut Neuenburg Wpr. finde zu Martini dieses Jahres (5209)

eine Instmanns-Familie mit zwei Scharwerkern

Wohnung bei hohem Drescherverdienst und Deputat im Sommer.

Die Annahme der Arbeiter

für die diesjährige Campagne findet **Sonntag, den 10. d. Mts.** in unserm Comtoir statt.

Rübensaft-Fabrik Boguschau per Melno Wpr.

Fuhrleute

finden dauernde Beschäftigung. (80(
Ziegelei Jacobsohn & Lewinsohn.

Einen Lehrling

suche für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft p. sofort. (9824)
Hugo Lievelt, Bromberg.

Ein Lehrling

kann von gleich auch später eintreten.
Heinrich Krause, Destillations- u. Colonialw.-Geschäft, Bromberg, Wörthstr. 29.

Für einen Sohn achtbarer Eltern ist unter günstigen Bedingungen zum 1. Oktober cr. im hiesigen Schloßgarten eine

Lehrlingsstelle offen.

Meldungen erbittet der (9797)
Schloßgärtner Teichert
Finkenstein bei Rosenberg Wpr.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten. (9651)
W. Liebig, Uhrmacher, Dirschau.

Ein christl. Lehrling

mit poln. Zunge findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft sofortige Aufnahme. A. Palm, Mewe.

Ein Lehrling

findet in meinem Colonialwaarengeschäft Stellung. Benno Richter, Thorn.

Ein Gärtnerbursche

kann von sogl. od. später in Littschen bei Groß-Krebs eintreten. Meldungen beim Gärtner Zimmermann. (9966

Wir suchen für unser **Eisenwaaren- und Baubeschlag-Geschäft**

einen Lehrling

per sofort oder später bei freier Station.
Caspari Herrmann's Söhne,
(9513) Pr. Friedland.

Für mein Materialwaaren- und Eisengeschäft nebst Gastwirthschaft suche ich

einen Lehrling

von sogleich oder per 1. Oktober; muß der polnischen Sprache mächtig sein.
M. Caspari, Gr. Konarzyn Wp.

Von sofort oder 1. Oktober kann

ein Lehrling

in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. (9516)
A. H. Claassen Nachf., Dirschau.

Einen Lehrling

sucht von sofort die **Buchdruckerei** von
F. Albrecht, Osterode.

Apotheken-Eleve

polnisch sprechend, für 1. Otober unter günstigen Bedingungen gesucht. (7280
Adler-Apotheke, Culmsee Wpr.

Ein Müllerlehrling

kann bei Vergütigung von gleich eintreten in Mühle Boggusch bei Marienwerder. (142)

Ein Bursche kann sofort als (117)

Lehrling

eintreten in der Mühle zu Herrengrebin bei Praust, Kreis Danzig.
J. Diegner.

Für mein Colonialw.-Geschäft suche

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen. Bedingung: 4jährige Lehrzeit; Gehalt in den beiden ersten Jahren Mk. 45, in den beiden letzten Jahren Mk. 75 pro Jahr. (109)
E. Unger, Tiegenhof Wpr.

Ein bis zwei

Lehrlinge

können sofort eintreten bei
B. Lau, Malermeister,
(137) **Riesenburg.**

Ein Hausmann

am liebsten von auswärts, findet vom Oktober an dauernde Stellung. (204
J. Kalies, Bäckermeister.

Ein junger, ordentlicher (181)

Hausmann

kann von sofort eintreten bei
Oscar Deuser.

Laufburschen

sucht (169) L. Wolffsohn jr.



Geb., älteres Fräulein, erfahren in allen Zweigen des Haushalts, worüber beste Zeugnisse, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Gehalt nicht beansprucht, jedoch Familien-Anschluß. Offerten unter F. B. 100 postlagernd Rudszanny bei Johannesburg Ostpr. erbeten. 61

Ein junges Mädchen

mit der dopp. Buchführung und Comtoirarbeit praktisch vertraut, sucht, gestützt auf gute Empfehlung ihres jetzigen Chefs, zum Oktober anderw. Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9886 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Wirthschaftsfräulein

Tochter achtbarer Eltern, in allen Zweigen der Landwirthschaft, sowie feinen Küche erfahren, viele Jahre thätig, sucht per sofort oder 1. Oktober sebstständige Stellg. Gefl. Off. an M. Hoffmann Schloß Coseeger b. Cörlin a. d. Persante.

Ein thät. Wirthschaftsfräulein, mit guten Zeugnissen, sucht dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 148 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junges, anständiges **Mädchen vom Lande,** evangelisch, mit guter Schulbildung und der Schneiderei vertraut, bittet vom 1. Oktober um eine Stellung, gleich welcher Branche, auch könnte dies. in der Wirthsch. behilfl. sein. Gfl. Off. u. Nr. 141 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Kindergärtnerinnen

d. d. ersten Unterr. erth. können, fertig i. d. Schneid., im Wäschenähen, in allen feineren Handarb., wie häusl. Beschäftigungen geübt sind, empfiehlt Elise Wenger, Vorsteherin des Froebelschen Kindergartens, Insterburg Neuer Markt. (213)

Suche für meine Schwester (21 J.) welche im Nähen, Handarbeit u. Wirthschaft erfahren, von gleich oder später eine Stellung als (196)

Stütze der Hausfrau.

Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 196 an die Exp. d. Geselligen erb.

Tüchtige Köchinnen m. gut. Zeugn. f. ff. Herrschaften u. Mädchen f. Alles empfiehlt per 1. Oktober Frau Czarkowski, Mauerstr. 20.

Eine geprüfte Lehrerin

(Jüdin), zum Unterricht mit 4 Kindern wird vom 1. Oktober gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. (186
M. Silbermann, Schwornigatz, Kreis Konitz.

Zur Beaufsichtigung mehrerer Kinder suche ich zum 1. Oktober eine gut empfohlene (9897)

Kindergärtnerin II. Kl.

Frau Rittergutsbesitzer Pompe, Bischofsthal.

F. mein Atelier f. Damenschneiderei suche p. 1. Okt. e. tücht. **Directrice.** Geh. nach Uebereink. Zeugn. u. Photogr. erw.
Frau Johanna Pulkowski, Lautenburg Wpr. (9846)

Eine Kassirerin

findet vom 15. September oder 1. Oktober Stellung. Einfache Buchführung. Offerten bitte unter Chiffre W. W. postlagernd Thorn einzusenden. (9755)

Suche per sofort resp. 15. September cr. für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft eine durchaus

tüchtige Verkäuferin.

Selbige muß die Branche genau kennen und der polnischen Sprache mächtig sein. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche beizufügen. (9965)
J. Schneider, Allenstein.

Eine Verkäuferin

aus achtbarem Hause, die auch Handarbeiten gut versteht, findet in meinem Essig-Detailgeschäft per 1. Oktober cr. Stellung. J. L. Jacobi, Bromberg,
(86) Essig-Fabrik.

Eine tüchtige Verkäuferin

(mosaisch), der polnischen Spr. mächtig, kann von sofort placirt werden. Bewerberinnen, die einfachen Putz arbeiten können, erhalten den Vorzug. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschr. und Photographie erbeten. (9889)
Berliner Engros-Lager in Kurz- und Modewaaren
A. Ruben, Nakel (Netze).

Ein junges Mädchen

welches sich in der Landwirthschaft weiter ausbilden will, wird zum baldigen oder späteren Antritt gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9956 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für eine **Meierei** in Ostpreußen wird

ein Mädchen

zur Erlernung derselben sogleich gesucht. Reise wird vergütet wie auch etwas Gehalt gezahlt. Offerten unter Nr. 9668 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche von sogleich ein junges anständiges Mädchen als

Stütze u. z. Hilfe i. Restaurant.

Familienanschluß. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 9822 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche zur Stütze meiner Frau

ein gebildetes Fräulein

mosaisch, per sofort oder später zu engagiren. Meldungen bitte nebst Abschrift von Zeugnissen, Gehaltsansprüchen an Rudolf Mosse, Thorn, M. N. 100 gefl. niederzulegen.

Zu Martini finden 3 junge, evang. **Mädchen,** die sich vor keiner Arbeit scheuen, liebevolle Aufnahme ohne Pension z. Erl. d. Wirthsch. auf d. Lande. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 111 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein einfaches (152)

junges Mädchen

welches im Stande ist, die im ländlichen Haushalte vorkommenden Zweige der Wirthschaft zu übernehmen, auch etwas schneidern kann, sowie die theilweise Beaufsichtigung der Kinder übernehmen muß, wird zum 1. Nov. gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und eventl. Zeugnißabschriften sub 100 postl. Radosk erbeten.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, nicht unter 25 Jahren, wird zum baldigen Antritt als (193)

Stütze der Hausfrau

bei einem älteren Ehepaar gesucht. Dieselbe muß im Haushalt wie in der bürgerlichen Küche erfahren sein und ein bescheidenes, anspruchsloses Wesen besitzen. Den Offert. b. Zeugnißabschr., Photogr. u. Gehaltsanspr. beizufügen.
J. F. Tetzlaff sen., Pr. Stargard.

Ein junges, sauberes Mädchen

aus recht anständiger Familie, welches in allen häuslichen Arbeiten, namentlich auch im Wäschenähen mit der Maschine bescheid weiß, wird gegen guten Lohn zum 1. Oktober d. J. gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden unter Nr. 9826 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Junge Mädchen

die **Putz** erlernen wollen, können sich sofort melden. (170)
Bertha Loeffler, verehel. Moses.

Suche z. 1. Okt. z. Stütze u. Gesellschaft d. Hausfrau ein **j. Mädchen** aus gut. Familie ohne gegenseitige Vergütigung. Familienanschl. selbstverst.
Bohm, Bachwitz bei Bischofsthal, Kreis Bromberg.

Von sofort kann e. jung. Mädchen als

Stütze der Hausfrau

und behilflich in der Gastwirthschaft eintreten. Adr. u. 240 postlagernd Marienwerder. (126)

Ein junges Mädchen

aus **anständiger Familie,** findet Stellung zur Erlernung der landwirthschaftlichen Haushaltung. Lehrzeit 1½ Jahre ohne gegenseitige Vergütung.
Dom. Radduhn b. Greifenberg i. Pom.
(9992) Bethge.

Dampf-Molkerei Culm sucht zu sofort (9968)

eine Meierin

die an Alfa-Separator z. arbeiten versteht.

Eine tüchtige (81)

selbstthätige Mamsell

erfahren in allen Zweigen der Landwirthschaft, auch im Kochen, Backen, Wäsche, sucht zum 1. Oktober für ein Gehalt von 240 Mk. jährlich
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Eine einfache Wirthin

wird zum baldigen oder auch späteren Antritt für ein Gut bei Marienburg gesucht.
Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9957 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht zu sofort oder zum ersten Oktober cr. (9955)

eine Wirthin

evangelisch, für ein mittleres Gut ohne Leutebespeisung. Gehalt 180 Mk. bei gänzlich freier Station. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9955 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. Oktober cr. wird eine in der feinen Küche, Bäckerei, Wäsche und Federviehaufzucht erfahrene (94)

Wirthin

mit guten langjährigen Zeugnissen und Empfehlungen gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Frau B. Hillmann auf Goldenau per Wischniewen Ostpr.

Für 180 Mark Gehalt wird gesucht

eine herrschaftliche Köchin

fleißig, erfahren in feiner Küche, gute Zeugnisse nothwendig, und ein einfaches, gesundes

Küchenmädchen

vom Lande für 120 Mk. auf einem großen Gute. Gefl. Offerten unter Nr. 49 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht per **1. Oktober bei hohem Lohn** eine

perfekte Köchin

mit guten Zeugnissen.
Fr. Banquier Martin Friedländer, Bromberg.

Vom 1. Oktober gesucht erfahrene

selbstthätige Hotelköchin.

Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr unt. Nr. 9779 an d. Exp. d. Gesell.

Sauberes Stubenmädchen

das mit Oberhemdenplätten, Serviren rc. Bescheid weiß, für einzelnen Herrn auf dem Lande zu Martini gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 9975 an die Exped. des Gesell. erb.

Suche zu sofort oder zum 1. Okt. bei hohem Lohn ein perfectes (127)

Stubenmädchen.

Dieselbe muß besonders in der Wäsche bewandert sein.
Frau Lieberkühn, Orlowo bei Inowrazlaw.

Ein odentliches, freundliches **Kindermädchen** wird von sofort verlangt
159) Lindenstraße, Haus Flindt.

Suche zum 1. Oktober ein besseres

Kindermädchen

für meine kleine Tochter. Größte Zuverlässigkeit und Liebe zum Kinde Bedingung. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an (9944)
Frau Helene Netz, Tannenrode bei Graudenz.

Eine Aufwärterin wird von sofort gesucht. Alte-Straße 3. (165)

Landwirthschaftliche
Winterschule
Allenstein Ostpr.

Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 5. Oktober, Vormittags 9 Uhr. Die aufzunehmenden Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben und eine genügende Volksschulbildung besitzen.

Anmeldungen sind zu richten an den Dirigenten der Schule, Herrn
Luberg-Allenstein,
Joachimstraße 2.

Derselbe ertheilt bereitwilligst jede gewünschte weitere Auskunft.

Programme der Schule können von demselben kostenfrei bezogen werden.

Schulgeld 30 Mk. für das Halbjahr.

(8146) **Das Kuratorium.**

Rübengabeln
Rübenheber
Rübenmesser

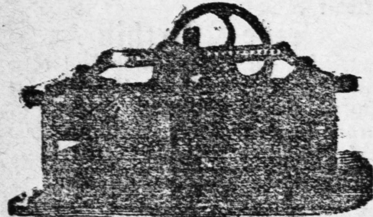
offerirt in vorzüglichster Qualität billigst
Jacob Lewinsohn,
(9583) Eisenhandlung.

Nähmaschinen

in 10 verschiedenen Systemen, daher größte Auswahl bei **anerkannt reellster** Garantie von
50—100 Mark
empfiehlt die Spezial-Nähmaschinen-Handlung und Werkstatt von
Franz Wehle,
Kirchenstraße 12.

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss
werden geschliffen und geriffelt bei
A. Ventzki, Graudenz.



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

Gebr. Freymann, Stettin,

versenden
Pommersches Leinen

Rasenbleiche 80/82 breit
aus besten Garnen hergestellt
in Stücken von $33^1/_3$ Mtr.
mittelstark pro Stück 21,00 Mk.
feinfädig a 22,50.
Proben stehen zur Verfügung.

Nordhäuser
Kornbranntwein!

Versandwaare, 40—48%, zum billigsten Tagespreise;
Feinere Qualitäten, je nach Alter und Korngehalt, a M. 1—2 p. 1/1 Ltr. excl. Fass oder a M. $1^1/_4$—$2^1/_4$ p. 1/1 Ltr. incl. Flasche, Kiste und Packung;
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie Cognac) a M. 3.— p. 1/1 Liter incl. Flasche Kiste und Packung.

Preise verstehen sich „ab hier, netto Cassa", bei grösseren Bezügen nach Uebereinkunft.

Kneiff & Wagener,
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,
Nordhausen am Harz.

(7962)



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

Schon nächste Woche Ziehung der 2. Großen Pferdeverloosung zu Baden-Baden.

Loos 1 Mark. 3000 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.

11 Loose für **10** Mark, **28** Loose für **25** Mark, sind noch zu beziehen durch **A. Molling,** Hannover.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Zoppot.

Beginn des Wintersemesters 1893/94 **am 23. October.** Unterricht in allen **Zweigen der Landwirthschaft,** den Naturwissenschaften und allgemeinen Bildungsfächern. **1. Unterer Cursus.** Aufnahmebedingung: gute Volksschulbildung und einige Kenntniß der praktischen Landwirthschaft, **2. Oberer Cursus,** verbunden mit Arbeiten im Laboratorium für besser vorgebildete ältere Landwirthe, Inspektoren, Verwalter 2c. Hospitanten zulässig. Nähere Auskunft auch über die Pension 2c. ertheilt **Direktor Dr. Funk, Zoppot.** (7297

Die Fabrik französischer Mühlsteine

von
Robert Schneider

Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter. Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze** 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 9
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.

übernimmt das Schleifen und Aufriffeln von Hartguß-Walzen unter Garantie bester und prompter Ausführung zum billigsten Preise.

Durch Anschaffung der neuesten und vorzüglichsten Schleif- und Riffelmaschinen wird allen Anforderungen entsprochen.

Maschinen-Richter

„**Triumph**", Verbesserte Glattstroh-Breitdreschmaschinen **patentirt,** unter **Garantie für äusserst leichten** Gang, absolut **reinen Ausdrusch, Nichtwickeln** auch selbst bei **feuchtem Getreide,** auf Wunsch mit neuem Patent-Sicherheits-Dreschkorb, gute dauerhafte Ausführung, empfiehlt als langjährige Spezialität
Friedrich Richter, Rathenow, Preussen,
Eisengiesserei und Maschinenfabrik.
Mit 33 Prämien ausgezeichnet (gold., silb. Medaillen u. Ehrendiplome).

Rathenow.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
Deutsches Superphosphat
in Folge günstigen Abschlusses billig.
Prima Chili-Salpeter, Kainit
offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Preisermäßigung f. Käse.

Den Herren Oberschweizern
offeriren
alten, trockenen, durchgesalzenen
Schweizerkäse
31 Mk. pro Ctr.
Holsteiner Meierei
Gyssling & Ebhardt
Königsberg Ostpr.

Eine gut erhaltene Garrett'sche
Locomobile
(5 Atm.) nebst **Dreschapparat** stelle billigst zum Verkauf. (9986)
Dix, Koelln Westpr.

Eine noch sehr gut erhaltene
Drillmaschine
steht billig zum Verkauf beim Schmiedemeister Fisch in Waitzenau bei Jablonowo.
(9982)

Wer seine Gesundheit und Körperkraft wieder erlangen will
Wer seine Gesundheit und Körperkraft erhalten will
Wer ein gesundes blühendes Aussehen haben will
Wer sein Blut verbessern und auffrischen will
Wer seinem Magen eine leicht verdauliche Nahrung zuführen will
Wer eine kräftige Nahrung haben will
Wer Vegetarianer ist und werden will
Wer für Kinder ein knochenbildendes Nährmittel haben will
der nehme
W. Abels Nährsalz-Pastillen

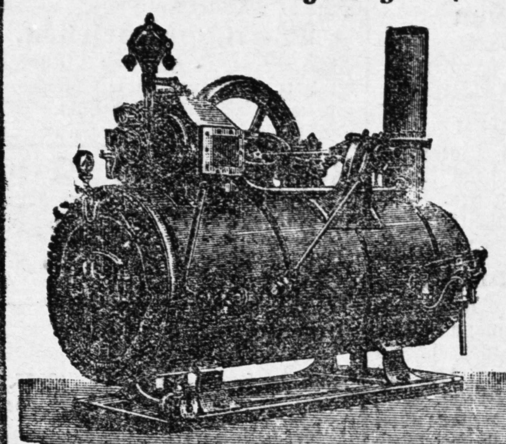
leicht und angenehm zu nehmen von Erwachsenen wie Kindern.
Mehrfach prämiirt und begutachtet.

Abels Nährsalzpastillen sind erhältlich in **Graudenz** in den bekannten Apotheken.

Hauptbestandtheile der Pastillen sind: Phosphorsaurer Kalk, phosphorsaures Eisen nebst leicht löslichen Kali-Natron-Magnesia-Kieselerde-Mangan- und Schwefelverbindungen.

Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft

Königsberg i. Pr. (7702)



Compound-Locomobilen

stationär und fahrbar auf Auszieh- und Rückkehr-Kesseln von
12 — 60 HP.

Eincylinder-Locomobilen

von 6—12 HP.

Normal-Butter-Kiste
stets in groß. Massen vorräthig.

anges Format wird auf Bestellung schnellstens geliefert.

Den größten Nutzen aus der Butter u. somit auch aus der Milch zu erzielen,

ist jedem Butterproduzenten nur möglich durch den
Butter-Versandt

in meinen **Normal-Butterkisten aus Pappelholz,** passend zu 9 Pfd. Butter. Meine Butterkisten haben den ganz bedeutenden Vortheil, daß die Butter beim Versand in denselben ausgezeichnet frisch bleibt u. keinen unangenehmen Holz-Beigeschmack erhält. In einzelnen, genau gearbeiteten Brettchen geliefert, werden dieselben von jedem Laien leicht zusammengenagelt. Ich versende dieselben per Postnachnahme nicht unter 5 Stück à 20 Pfg. Bei Entnahme von über 50 Stück haben Abnehmer bedeutende Preisermäßig. Hierzu passende Stifte pro 1000 St. 20 Pf., Hammer 40 Pf.

E. Stambke, Butterkistenfabrik, **Neudamm Nm.**

Ein wenig gebrauchter (9983)
Dampf-Dreschkasten

ist für den enorm billigen Preis von 500 Mk. sofort zu verkaufen. Derselbe steht zur Ansicht in der Maschinenschlosserei bei Herrn **Hall in Elbing,** Sturmstraße.

Duplex-Dampfpumpen

für
alle Zwecke,
jeder Konstruktion,
jeder Leistung.
Weise & Monski, Halle a. S.
Dampfpumpenfabrik.



Grimmaische
Gesundheits-Kinderwagen

Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von
Julius Tretbar, Grimma i. S.
versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit.
Special.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. $7^1/_2$—75 Mk.

Schon nächste Woche Ziehung.

Das Loos nur **1** Mark 11 Loose für 10 Mark.	II. Grosse **Pferde-Verloosung** zu Baden-Baden. Gewinne im Werthe von **180000** Mark. Haupt- 20000 Mark. treffer 10000 Mark. Loose a 1 M. 11 Loose 10 M. Porto und Liste 20 Pfg. extra versendet **F. A Schrader,** Hauptagentur Hannover Gr. Packhofstr. 29.

In Graudenz zu haben bei:
J. Ronowski, Grabenstr. 15,
Gust. Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Salzheringe! Salzheringe!

Soeben eingetroffen die beliebten neuen 1893er Schotten-Heringe und empfehle solche **T. B.** mit Milch u. Rogen a To. 18 Mk. u. 20 Mk. Matties-Heringe a To. 22 Mk. u. 24 Mk., Ihlen-Heringe a To. 24 Mk. Eine Parthie neue Hochsee-Ihlen a To. 12, 13 u. 14 M. je nach Größe. Eine Parth. v. Js. Schotten-Heringe rein. Geschm. a T. 12, 14 u. 15 Mt. Sämmtl. Sort. in 1/1, 1/2 u. 1/4 Vers. geg. Nachn. oder Vorhersend. d. Betrages.

Bei Abnahme von 5 To. werden große Ausnahmen gemacht.

H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

In der Ziegelei Knappstädt bei Culmsee sind verkäuflich: (54)
gut gebrannte Drainröhren
in den Dimensionen von 6", 5", 4", 3", 2", $1^1/_2$" und
100 000 Ziegeln.